



Realgymnasium Bozen und  
Fachoberschule für Bauwesen „Peter Anich“

Dreijahresplan  
für die Schuljahre  
2023/24 bis 2025/26

**IDENTITÄT UND QUALITÄT**

SCHULCURRICULUM  
Realgymnasium Bozen

1	DEUTSCH.....	5
1.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	5
1.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	5
1.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	7
1.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	8
1.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	11
1.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse.....	12
1.7	Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung.....	16
2	ITALIANO L2 .....	19
2.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	19
2.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	19
2.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	20
2.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	21
2.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums.....	31
2.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium .....	31
2.7	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	45
2.8	Bewertung.....	57
3	ENGLISCH.....	60
3.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	60
3.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	60
3.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	61
3.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	62
3.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	66
3.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse.....	67
3.7	Bewertungskriterien .....	72
4	GESCHICHTE UND GEOGRAPHIE.....	75
4.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	75
4.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	75
4.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	76
4.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	77
4.5	Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung.....	90
5	GESCHICHTE.....	92
5.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	92
5.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	92
5.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	93
5.4	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse.....	93
5.5	Bewertungskriterien .....	102

6	PHILOSOPHIE .....	105
6.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele .....	105
6.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	105
6.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	106
6.4	Fachcurriculum Philosophie (Allgemeine Richtung).....	107
6.5	Fachcurriculum Philosophie (Angewandte Naturwissenschaften) .....	112
6.6	Bewertungskriterien .....	116
7	MATHEMATIK UND INFORMATIK .....	120
7.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	120
7.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	120
7.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	122
7.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium.....	123
7.5	Leistungsbewertung im Fach Mathematik 1. bis 5. Klasse .....	129
8	MATHEMATIK .....	131
8.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	131
8.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	131
8.3	Kompetenzen am Ende der 5. Klasse .....	133
8.4	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse .....	134
8.5	Leistungsbewertung im Fach Mathematik 1. bis 5. Klasse .....	140
9	PHYSIK.....	142
9.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	142
9.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	142
9.3	Fachspezifische Kompetenzen .....	143
9.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	144
9.5	Fachcurriculum für das 2. Biennium .....	148
9.6	Fachcurriculum für die 5. Klasse.....	154
9.7	Bewertungskriterien .....	156
10	NATURWISSENSCHAFTEN (BIOLOGIE, CHEMIE UND ERDWISSENSCHAFTEN) .....	158
10.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	158
10.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	159
10.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	160
10.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	161
10.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	166
10.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse (Allgemeine Richtung).....	166
10.7	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse (Angewandte Naturwissenschaften).....	173
10.8	Bewertungskriterien .....	180
11	ZEICHNEN UND KUNSTGESCHICHTE.....	182

11.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	182
11.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	184
11.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	184
11.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	185
11.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	191
11.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium .....	192
11.7	Bewertungskriterien .....	198
12	BEWEGUNG UND SPORT .....	199
12.1	Allgemeine Grundsätze und Ziele .....	199
12.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	199
12.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	201
12.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	201
12.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums.....	205
12.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium .....	205
12.7	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	211
12.8	Fachcurriculum für die 5. Klasse.....	212
12.9	Lernzielkontrolle und Bewertungskriterien .....	218
13	KATHOLISCHE RELIGION.....	219
13.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele für das 1. Biennium .....	219
13.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen für das 1. Biennium.....	219
13.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	220
13.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	221
13.5	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele für das 2. Biennium und die 5. Klasse .....	223
13.6	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen für das 2. Biennium und die 5. Klasse.....	224
13.7	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	224
13.8	Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse.....	225
13.9	Bewertungskriterien .....	229
14	LATEIN .....	230
14.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	230
14.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	230
14.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	232
14.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium .....	232
14.5	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums und der 5. Klasse .....	242
14.6	Fachcurriculum für das 2. Biennium .....	242
14.7	Fachcurriculum für die 5. Klasse.....	246
14.8	Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung.....	248
15	INFORMATIK.....	250

15.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	250
15.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	250
15.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse.....	251
15.4	Fachcurriculum .....	251
15.5	Elemente der Bewertung im Fach Informatik .....	253
16	RECHT UND WIRTSCHAFT .....	254
16.1	Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele.....	254
16.2	Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen .....	254
16.3	Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums.....	255
16.4	Fachcurriculum für das 1. Biennium.....	255
16.5	Bewertungsmethoden für das Fach Recht und Wirtschaft.....	258

# 1 DEUTSCH

## 1.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr.

Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen.

An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

Quelle: „Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol“, Teil I, S. 55

## 1.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einübung von Lerntechniken</li><li>• Anleitung zum richtigen Gebrauch des Lehrbuches, des Wörterbuchs und anderer Nachschlagewerke</li><li>• Förderung autonomer und eigenverantwortlicher Vorgangsweise durch die Führung einer Fachmappe</li><li>• Betonung der Wichtigkeit von Eigenkontrolle und richtiger Selbsteinschätzung</li><li>• Anleitung zur sauberen Gestaltung und guten Organisation von Arbeitsunterlagen → regelmäßige Kontrolle</li><li>• Betonung der Wichtigkeit regelmäßigen Lernens bzw. schneller Unterstützung von außen bei auftretenden Problemen, daher auch wöchentliche Stützkurse</li><li>• Vorbildliche kurz- und längerfristige Planung verschiedener Lernabschnitte und Lernkontrollen mit möglichst konsequenter Einhaltung von Seiten des/r Fachlehrer/in</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betonung der Wichtigkeit eines Terminkalenders</li> </ul>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten auf verschiedenen Sprachebenen: Zulassen von Umgangssprache beim gegenseitigen Erklären und Argumentieren im partnerschaftlichen Üben, ansonsten Gebrauch der korrekten Schriftsprache und Fachsprache (adressatengerechte Sprache)</li> <li>• Ständiges Bemühen um exakten Ausdruck</li> <li>• Einüben verständlicher Darstellung von Inhalten und Gedanken in schriftlicher und mündlicher Form</li> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen in multimedialer Form</li> <li>• Regelmäßiges partnerschaftliches Arbeiten und Üben im Unterricht</li> <li>• Feedback geben und darauf angemessen reagieren</li> </ul>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An Arbeitsaufträge planvoll und lösungsorientiert herangehen</li> <li>• Förderung der Vernetzung von Kenntnissen und Inhalten</li> <li>• Funktionale Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen interpretieren, mögliche Auswirkungen und Entwicklungen besprechen</li> <li>• Auf verschiedene Situationen sprachlich angemessen reagieren</li> </ul>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung von Regeln</li> <li>• Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst wahrnehmen (Klassenordner, Klassensprecher, ...)</li> <li>• Pflege eines konstruktiven Klimas zwischen den Schüler/innen einerseits sowie zwischen den Lehrer/innen und Schüler/innen andererseits</li> <li>• Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls</li> <li>• Einsatz wechselnder Sozialformen</li> </ul>
Informations- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Nutzung der Schulbibliothek</li> <li>• Anleitung zur selbstständigen Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus dem Lehrbuch, aus Zeitschriften und Zeitungen und dem Internet</li> <li>• Sachgerechte und sinnvolle Nutzung von Computerprogrammen beim Erarbeiten und Vertiefen bestimmter Inhalte</li> </ul>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Bereitschaft sich auf andere Menschen und Kulturen einzulassen</li> <li>• Die moderne Gesellschaft als multikulturelle, pluralistische Gesellschaft wahrnehmen und sich deren Teil erkennen</li> </ul>

### 1.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können:

<b>K 1</b>	über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und situationsgerecht artikulieren
<b>K 2</b>	unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
<b>K 3</b>	die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
<b>K 4</b>	Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
<b>K 5</b>	literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifik analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
<b>K 6</b>	wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
<b>K 7</b>	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
<b>K 8</b>	wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden



## 1.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Hören und Sprechen</b>				
1. Kl 2. Kl	<p>Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen</p> <p>Monologische und dialogische Hörtexte verstehen</p>	<p>Gestaltendes Sprechen</p> <p>Merkmale von Hörtexten: aktives und selektives Hören</p>	<p>Sprache als Kommunikationsmittel (Sprache in Texten, Sprache in Figuren)</p> <p>Mittel und Elemente der mündl. Kommunikation</p> <p>Arten mündlicher Kommunikation (Monolog, Dialog, Gespräch, Diskurs)</p> <p>Sprachebenen kennen lernen und situationsgemäß einsetzen (Rolle und Situation; innere Mehrsprachigkeit)</p>	K 1, K 4
1. Kl 2. Kl	Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	<p>Gesprächsregeln</p> <p>Faktoren der Kommunikation</p>	<p>Sich mündlich mitteilen</p> <p>Mündliches Wiedergeben von Sach- und Fachwissen (z.B. in Prüfungssituation)</p> <p>Verfahren des mündlichen Erzählens, Schilderns, Kommentierens, Beschreibens und Appellierens</p>	K 1, K 6
1. Kl 2. Kl	Einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	Mündliches Argumentieren (mündlich zu einem Thema Stellung beziehen)	K 1
1. Kl 2. Kl	<p>In unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren</p> <p>unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten</p>	Einfache Präsentationstechniken	Sprechen vor Publikum	K 1, K 6

<b>Schreiben</b>				
1. KI 2. KI	Fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Fiktionale und nichtfiktionalen Texte	K 2
1. KI 2. KI	In Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	Argumentative Textsorten	Erörterung, Stellungnahme, Leserbrief	K 2, K 5
1. KI 2. KI	Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Unterschiede zwischen literarischen Texten und Gebrauchstexten erfahren: Protokoll (Verlaufs- und Ergebnisprotokoll), Beschreibung, Rezension, Bewerbung (auch als Email),	K 2, K 5
1. KI 2. KI	Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe	Zusammenfassung, Inhaltsangabe, Exzerpt	K 2, K 4, K 5
1. KI 2. KI	Einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	Printmedien: Texte und Aufbau	K 2, K 5
1. KI 2. KI	Sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	„Lernen lernen“: Stichwortzettel, Mitschrift, Handout Lernunterlagen	K 2
1. KI 2. KI	Anleitungen adressatenbezogen erstellen	Merkmale der Vorgangsbeschreibung	Anleitung	K2, K 5
1. KI 2. KI	Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten	Phasen des Schreibprozesses	Schreibkonferenz, Schreiben in Phasen	K 1, K 3

<b>Lesen- Umgang mit Texten</b>				
1. Kl 2. Kl	Literarische und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen und wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	Was macht einen Text zum Text?	K 1, K 4, K 5, K 7
1. Kl 2. Kl	Medien- und Sachtexte untersuchen, sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden, unterschiedliche Medien miteinander vergleichen	Medienanalyse	Sprache in den Alltags-Medien: Presse und Werbung Email	K 4, K 5, K 7
1. Kl 2. Kl	Sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Techniken der Lesereflexion	Lese - und/oder Lerntagebuch	K 4, K 5
1. Kl 2. Kl	Literarische Texte nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Texte den Textsorten zuordnen und die Zuordnung begründen	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Prosa: Novelle, Erzählung, Fabel, Mythos, Krimi, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte  Lyrik: moderne Lyrik (graphische), Ballade  Drama: ein antikes Drama (aktualisierte Version)	K 4, K 5
1. Kl 2. Kl	Sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	Fotostory/Fortsetzungsgeschichten...	K 2, K 4
<b>Einsicht in Sprache</b>				
1. Kl 2. Kl	Sprache als Kommunikationsmodell begreifen	Einfache Kommunikationsmodelle	Modell nach Schulz von Thun	K 6, K 8
1. Kl 2. Kl	non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	Kommunikationsmodelle erproben	K 1, K 6

1. Kl 2. Kl	die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutung von Wörtern und Wendungen	Wortschatztraining/Stil	K7, K 8
1. Kl 2. Kl	Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthographie	Sprachebenen	K 7, K 8
1. Kl 2. Kl	Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Sprachvarietäten, Sprachschichten	K 1, K 7
1. Kl 2. Kl	Den eigenen Sprachlernprozess reflektieren Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Sprachbiographie Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	Sprachentwicklung/Sprachen	K 7

### 1.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können:

<b>K 1</b>	in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
<b>K 2</b>	verbale, nonverbale und prosodische Mittel einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
<b>K 3</b>	in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen Facharbeiten erstellen und präsentieren
<b>K 4</b>	eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
<b>K 5</b>	Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
<b>K 6</b>	komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
<b>K 7</b>	wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
<b>K 8</b>	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
<b>K 9</b>	die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

## 1.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Hören und Sprechen</b>				
3. Kl 4. Kl	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Diskussion, Debatte; Regeln der Gruppendiskussion; Vorstellungsgespräch	K1, K2
3. Kl 4. Kl	sich bei unterschiedlichen Sprechanlässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	rhetorische Mittel	Gedichtrezitation; Prüfungsgespräche; Kurzreferate, Aufbau eines Referats, Präsentieren von Facharbeiten und Projekten	K2, K7
3. Kl 4. Kl	Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	Podiumsdiskussion, Diskussionen zu aktuellen Themen	K1, K2
3. Kl 4. Kl	eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	Referate, Buchvorstellung, Projektpräsentation, Diskussion; Präsentationstechniken	K1, K7
3. Kl 4. Kl	mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Körpersprache; Gestik und Mimik bei Vorträgen, Texten Haltung bei Prüfungsgesprächen und Referaten...	K 7
<b>Schreiben</b>				
3. Kl 4. Kl	Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Kreativer Umgang mit Gedichten Perspektivwechsel, Texte umschreiben Übertragen von Inhalten auf die Gegenwart, Geschichten erfinden	K 4
3. Kl 4. Kl	Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen , eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung, Kommentar, Leserbrief	K 3, K 4

3. KI 4. KI	Literarische Texte und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Exzerpt, Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten, Metrik, rhetorische Figuren, textexterne und – immanente Interpretation	K 3, K 5, K 6
3. KI 4. KI	Journalistische Textsorten mit komplexen Inhalten verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Nachricht, Bericht, Kommentar	K3, K 4
3. KI 4. KI	Zu einem Vortrag wesentliche und leicht auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Tafelbilder, Folien und ppt-Präsentationen, Schwerpunkte von Lehrer- und Schülervorträgen festhalten, protokollieren	K 2
3. KI 4. KI	Schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung	Korrektur von selbst verfassten Texten	K 4
3. KI 4. KI	Eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren	Schreibtagebuch, Schreibportfolio	Individuelle Verbesserung der selbst verfassten Texte	K 4
<b>Lesen- Umgang mit Texten</b>				
3. KI 4. KI	über eigene Lektüre - Erfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesebiographie	Rezension, Buchpräsentation, über Leseerfahrung schriftlich und mündlich reflektieren	K 5
3. KI 4. KI	Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Exemplarische Textauswahl aus Literaturgeschichte von den Anfängen der deutschen Literatur bis zum Realismus	K 6
3. KI 4. KI	die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Lektüre und Analyse von Medientexten	K 6
3. KI 4. KI	Die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Theaterbesuche und Autorenlesungen	K 7
<b>Einsicht in Sprache</b>				
3. KI 4. KI	Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	Grundlegende Funktionen von Kommunikation und Sprache	K 7

3. KI 4. KI	Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen	Verschiedene Lekte und sprachliche Interferenzphänomene	Interferenzen aus dem Italienischen, Englischen; Soziolekt, Idiolekt, Fachsprache, Dialekt	K 8
3. KI 4. KI	Sprachebenen unterscheiden und einhalten	Differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen, verschiedene Textmuster	Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; angemessener, situationsbedingter Sprachgebrauch	K 8, K 9
3. KI 4. KI	Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Unterschiedliche Formulierungen in Sachtexten und Referaten	K 8
3. KI 4. KI	Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Sprachproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Redewendungen, Wortspiele, poetische Grundbegriffe; rhetorische Figuren	K 8, K 9
3. KI 4. KI	Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	Die indoeuropäische Sprachfamilie, Lautverschiebungen; Entwicklung der deutschen Sprache bis in die Gegenwart	K 8

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Hören und Sprechen</b>				
5. KI	In unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten	Präsentationstechniken, Argumentationsstrategien	Präsentieren, Referate, Diskussionen, Prüfungsgespräche	K 1, K 2
5. KI	Nonverbale und prosodische Elemente im Dialekt und in der Hochsprache in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	Sprechtechnik	Buchvorstellungen, verschiedene Sprachebenen einüben, situationsbezogene Anwendung	K 1, K 2

<b>Schreiben</b>				
5. KI	Nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Kreatives Schreiben, Umschreiben von literarischen Texten	K 4
5. KI	In argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen	Merkmale argumentativer Textsorten		K 3, K 4
5. KI	Anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	Struktur einer Textinterpretation	Gedichtinterpretation, Analyse von exemplarischen literarischen Texten und Sachtexten	K 3, K 5, K 6
5. KI	Eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen, adressatenbezogen formulieren	Verschiedene sprachliche Mittel	Lebenslauf, Bewerbungsschreiben	K 4, K 8
<b>Lesen - Umgang mit Texten</b>				
5. KI	Sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Lesetechniken	Exzerpieren, einen Text nach inhaltlichen Kriterien gliedern	K 5, K 6
5. KI	Literarische und Sachtexte auch Fächer übergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden	Merkmale der Fächer übergreifenden Textanalyse	Literarische und Sachtexte aus der Zeit von ca. 1880 bis heute literarhistorisch einordnen, epochentypische Merkmale erarbeiten	K 5, K 6
5. KI	Sich mit der Literatur vor Ort kreativ und kritisch auseinandersetzen	Literarisch relevante Orte und Ereignisse in Südtirol, Texte und Autoren mit Lokalbezug	Ausgewählte Textbeispiele von Südtiroler Autoren, Autorenlesung	K 5, K 6
<b>Einsicht in Sprache</b>				
5. KI	Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	Kommunikationsmodelle, Fachwortschatz	Buchvorstellung, Referate Diskussion	K 7, K 8, K 9
5. KI	Die Absicht von unterschwelligem Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen	Non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken	Redeanalyse und Redestrategien	K 7, K 8, K 9



5. KI	Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen	Differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil der verschiedenen Sprachebenen	Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Thematisieren hinsichtlich der Abschlussprüfung	K 7, K 8, K 9
5. KI	Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Grammatikalische und syntaktische Merkmale von gesprochenen Texten im Unterschied von geschriebenen	K 7, K 8, K 9
5. KI	Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung aus anderen Sprachen nutzen	Bedeutungsnuancen/Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen	Sensibilisierung für treffende Ausdrucksweise; Überarbeitung eigener Texte	K 8, K 9
5. KI	Die Funktion des sprachlichen Regelsystems erkennen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	Regeln vertiefen; individuelle Verbesserung von eigenen Texten	K 9

## 1.7 Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

### 1. Biennium

Die Bewertungskriterien ergeben sich aus den in den Rahmenrichtlinien festgelegten Zielen, dem Beschluss der Landesregierung vom 4.7.2011 Nr.1020 zur Bewertung der Schüler/innen an den Oberschulen und den Vereinbarungen im Schulprogramm. Sie beziehen die Bestimmungen über das Pflichtschuljahr und die Richtlinien der Prüfungsordnung mit ein. Es wird versucht, die gesamte Persönlichkeit eines Schülers, einer Schülerin im Blick zu haben. Deshalb werden in der Endnote nicht nur die erzielten Leistungen bei Leistungskontrollen, sondern auch die Ausgangslage, die Lernbereitschaft und -motivation sowie die individuellen Fortschritte und das Arbeitsverhalten auch in Nicht-Prüfungssituationen mitberücksichtigt.

### **Bewertungsunterlagen**

#### Elemente der Lernzielkontrolle allgemein:

- fachliche Qualifikation in Verbindung mit zielführendem Arbeitsverhalten
- Verfügen über die Fachsprache
- soziale und kommunikative Kompetenz
- Beherrschen der für das Fach notwendigen Arbeitstechniken
- Bereitschaft zur Mitarbeit, zu regelmäßigem Einsatz, selbständiger Auseinandersetzung, Ernsthaftigkeit im Umgang mit den Inhalten und Arbeitsformen
- Beziehung zum Fach

In der Praxis werden Schularbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Hausaufgaben, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen, Projektergebnisse als Bewertungsgegenstände berücksichtigt.

Da sich die einzelnen Elemente der Leistungserhebung stark unterscheiden können, erfolgt die Gewichtung je nach Arbeitsaufwand, Schwierigkeitsgrad, Komplexität, thematischem sowie zeitlichem Umfang der Aufgabenstellung. Demnach werden Schularbeiten mit 100% gewichtet, während Kurztests, Hausaufgaben, Präsentationen, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen sowie Projektergebnisse mit 30% oder 50% gewichtet werden können. Im Sinne der Transparenz werden die Schüler/innen bei jeder Leistungsüberprüfung über die jeweilige Gewichtung informiert.

## **Bewertungskriterien**

### Mündlich

- Kann der Schüler, die Schülerin eine Sprachsituation richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren (Registerwahl, Stilebene, Umfang des Beitrages)?
- Verfügt er/sie über die kommunikativen Fähigkeiten, die ein Gespräch (auch ein Prüfungsgespräch) gelingen lassen?
- Kann er/sie Textinhalte erfassen, nachvollziehen und angemessen wiedergeben?
- Sind die Beiträge sachlich richtig, sprachlich korrekt, klar, zusammenhängend und überzeugend dargestellt?
- Lässt ein Beitrag über die bloße Wiedergabe von Gelerntem auch eigenständige Auseinandersetzung, persönliche Interessen, Kritikfähigkeit und fächerübergreifendes Denken erkennen?
- Ist der Schüler, die Schülerin im Stande, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, einen Beitrag zu strukturieren?

### Schriftlich

- Ist ein Schüler, eine Schülerin im Stande, einen Arbeitsauftrag vollständig zu erfassen und darauf zu reagieren?
- Kann er/sie einen Text kohärent gestalten, Kohäsionsmittel angemessen und ausreichend einsetzen, Gedanken nachvollziehbar machen?
- In welchem Ausmaß gelingt es, Sach- und Weltwissen in einen Text einzubringen oder z.B. auf eine literarische Vorlage zu reagieren und dabei zunehmend zu einem politischen Stil zu finden?
- Verfügt er/sie über die der Textsorte angemessenen Ausdrucksmittel (Gewandtheit, Wortschatz)?
- In welchem Ausmaß verfügt der Schreiber, die Schreiberin über Sicherheit im Bereich von Grammatik, Rechtschreibung und Interpunktion?

## **2. Biennium**

Die Bewertungskriterien wurden in Übereinstimmung mit dem Kompetenzcurriculum der Rahmenrichtlinien der Provinz Bozen für das zweite Biennium erarbeitet. Es wird versucht, die gesamte Persönlichkeit eines Schülers, einer Schülerin im Blick zu haben. Deshalb werden in der Endnote nicht nur die erzielten Leistungen bei Leistungskontrollen, sondern auch die Ausgangslage, die Lernbereitschaft und -motivation sowie die individuellen Fortschritte und das Arbeitsverhalten auch in Nicht-Prüfungssituationen mitberücksichtigt.

## **Bewertungsunterlagen**

### Elemente der Lernzielkontrolle allgemein:

- fachliche Qualifikation in Verbindung mit zielführendem Arbeitsverhalten
- Verfügen über die Fachsprache
- Beherrschen der für das Fach notwendigen Arbeitstechniken
- Bereitschaft zur Mitarbeit, zu regelmäßigem Einsatz und selbständiger Auseinandersetzung
- soziale und kommunikative Kompetenz

In der Praxis werden Schularbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, Referate, schriftliche und mündliche Vorbereitung zu Hause, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen, Projektergebnisse als Bewertungselemente berücksichtigt.

Da sich die einzelnen Elemente der Leistungserhebung stark unterscheiden können, erfolgt die Gewichtung je nach Arbeitsaufwand, Schwierigkeitsgrad, Komplexität, thematischem sowie zeitlichem Umfang der Aufgabenstellung. Demnach werden Schularbeiten mit 100% gewichtet, während Kurzttests, Hausaufgaben, Präsentationen, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen sowie Projektergebnisse mit 30% oder 50% gewichtet werden können. Im Sinne der Transparenz werden die Schüler/innen bei jeder Leistungsüberprüfung über die jeweilige Gewichtung informiert.

## **Bewertungskriterien**

### Mündlich

- richtiges Einschätzen einer Sprachsituation, Stilebene, Umfang des Beitrages
- kommunikative Fähigkeiten, die ein Gespräch- auch ein Prüfungsgespräch- gelingen lassen
- Erfassen, Nachvollziehen und angemessene Wiedergabe von Textinhalten
- sachlich richtige, sprachlich korrekte, klare, zusammenhängende und überzeugende Darbietung von Beiträgen, angemessener Medieneinsatz
- eigenständige Auseinandersetzung, Kritikfähigkeit und fächerübergreifendes Denken als Qualitätsmerkmale eines Beitrages
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, einen Beitrag strukturieren schriftlich

### Schriftlich

- vollständiges Erfassen und Eingehen auf den Arbeitsauftrag
- kohärente Textgestaltung, angemessene und ausreichende Verwendung von Kohäsionsmitteln, nachvollziehbare Gedankenführung
- Einbringen von Sach- und Weltwissen in einen Text, Auseinandersetzung mit einer Textvorlage
- Entwicklung eines persönlichen Schreibstils
- Verwendung textsortenangemessener Ausdrucksmittel (Gewandtheit, Wortschatz)
- Sicherheit im Bereich der Grammatik, Orthographie und Interpunktion

## 2 ITALIANO L2

### 2.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola superiore mira a far acquisire agli studenti una competenza comunicativa tale da permettere un uso corretto sia ricettivo, sia produttivo della lingua nelle varie interazioni sociali. L'offerta didattica si concretizza nello sviluppo delle competenze verbali e comunicative, in una prospettiva a spirale, nella quale si propongono situazioni comunicative via via più complesse.

L'acquisizione di un metodo critico di fronte alla lettura di testi (siano essi letterari o no) costituirà un'ulteriore finalità del nostro lavoro. Un elemento fondamentale della finalità educativa sarà quello di insegnare agli studenti ad apprendere in modo autonomo anche al di fuori dell'ambiente scolastico, abituandoli ad utilizzare strumenti conoscitivi e metodi di studio che permettano loro di acquisire nuove conoscenze e di formulare giudizi fondati e argomentati. In quest'ottica si cercherà di dare importanza non solo alle letture dei testi in programma, ma anche a testi di narrativa contemporanea e/o a quelli della stampa quotidiana e specializzata.

Alla fine del primo biennio gli alunni/le alunne dovranno aver raggiunto il livello B2 del Quadro Comune Europeo di Riferimento. Alla fine del percorso scolastico gli alunni/le alunne dovranno aver raggiunto il livello B2/C1 del Quadro Comune di Riferimento Europeo.

Altre finalità saranno la formazione e la maturazione dell'individuo, nonché il favorire nello studente la capacità di muoversi autonomamente nell'universo complesso della comunicazione attraverso lo sviluppo delle abilità di decodifica critica e l'attivazione delle potenzialità creative individuali.

### 2.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Saper progettare, controllare e regolare i propri processi di apprendimento; riflettere e valutare in modo autonomo il proprio apprendimento; apportare miglioramenti alle proprie strategie di apprendimento.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Saper comunicare e interagire in modo adeguato nelle diverse situazioni; Riflettere sugli aspetti cognitivi ed emozionali del proprio atteggiamento comunicativo.
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Saper analizzare e comprendere consapevolmente testi di vario genere e saperli collegare tra loro.
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Saper interagire all'interno di un gruppo: agire in base ad un sistema di valori coerenti con i principi della comunità, a partire dai quali saper valutare fatti e assumere comportamenti adeguati alla situazione.
Informations- und Medienkompetenz	Saper utilizzare le moderne forme di comunicazione visiva e multimediale e utilizzare gli strumenti

	informatici nelle attività di studio, ricerca e approfondimento disciplinare
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Saper essere disponibili all'incontro con persone di altre lingue e culture, acquisire la consapevolezza di far parte di un contesto plurilingue e multiculturale.

### 2.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

L'alunno / L'alunna sa:

<b>K 1</b>	comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che affronta a scuola e nel tempo libero;
<b>K 2</b>	comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
<b>K 3</b>	interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale e sociale, prendendo parte attiva a conversazioni di argomento vario;
<b>K 4</b>	esprimersi, in modo semplice e coeso, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando opinioni personali;
<b>K 5</b>	scrivere testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, esprimendo anche impressioni e opinioni.

## 2.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

Classe	Capacità L`alunno/a sa:	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>ascolto (K1)</b>					
I e II classe	Comprendere globalmente il senso di testi vari di contenuta complessità	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>)</li> <li>• far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse</li> </ul> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare tecniche di ascolto diverse</li> </ul> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>pre-ascolto</i> attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto elicitar il lessico</li> <li>• <i>ascolto</i> esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate,</li> <li>• <i>post-ascolto</i></li> </ul>	<p>Ascolti mirati: almeno n. 2 al quadrimestre</p> <p>La scelta verrà fatta tra i seguenti tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• discorsi relativi alla vita quotidiana</li> <li>• domande, dialoghi e/o interviste</li> <li>• testo espositivo</li> <li>• narrazioni</li> <li>• discussioni su tematiche trattate</li> <li>• relazioni su argomenti specifici</li> </ul> <p>Temi e argomenti fra i quali saranno scelti gli ascolti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• <i>routine</i> e vita quotidiana</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> </ul>	<p>Indicatori per la descrizione delle competenze</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• cogliere i punti essenziali dei messaggi</li> <li>• cogliere il contesto e la situazione del messaggio e lo scopo del parlante</li> <li>• comprendere il lessico sconosciuto ricavandolo dal contesto</li> </ul>

			<p>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</p> <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientativa/globale (<i>skimming</i>)</li> <li>• selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>)</li> <li>• analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni)</li> </ul> <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• griglia di comprensione</li> <li>• vero/falso</li> <li>• scelta multipla</li> <li>• questionario</li> <li>• testo a buchi</li> <li>• completamento di frasi e dialoghi</li> <li>• riesposizione globale del testo</li> <li>• ricostruzione del testo</li> <li>• esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego</li> </ul> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• in plenaria</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi,</li> <li>• tematiche sociali</li> </ul> <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> </ul>	
I e II classe	Cogliere globalmente il messaggio dei media	Tipologie multimediali di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione di testi orali autentici trasmessi dai media</li> <li>• far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse</li> </ul>	<p>La scelta verrà fatta fra i seguenti tipi di testo:</p> <p><i>Media</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• film, documentari</li> <li>• notiziari, interviste televisive e radiofoniche</li> <li>• sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web, podcast,...</i>)</li> </ul>	

comprensione ( K2)					
I e II classe	Comprendere globalmente e analiticamente testi di varia complessità	Testi di vario genere e tipo su tematiche della vita quotidiana, di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, espositivi e letterari) indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>)</li> <li>• esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare tecniche di lettura diverse</li> <li>• esercitare il riconoscimento della struttura del testo</li> </ul> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...</i>)</li> <li>• lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica</li> <li>• attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> </ul>	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno n. 7 al quadrimestre</li> </ul> <p>La scelta verrà fatta fra i seguenti tipi di testo:</p> <p><i>Testi non letterari:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lettere di ambito privato e pubblico</li> <li>• articoli di giornale</li> <li>• interviste</li> <li>• recensioni</li> <li>• brevi argomentazioni</li> <li>• descrizioni di persone, oggetti e ambienti</li> <li>• relazioni</li> </ul> <p>Temi e argomenti fra i quali saranno scelte le letture:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- relazioni interpersonali</li> <li>• casa, ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• <i>routine</i> e vita quotidiana</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali</li> </ul>	<p>Indicatori per la descrizione delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie</li> <li>• riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali</li> <li>• riconoscere la struttura interna dei testi</li> <li>• comprendere il lessico sconosciuto ricavandolo dal testo</li> <li>• comprendere lo scopo comunicativo</li> </ul>



			<p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientativa o globale (<i>skimming</i>)</li> <li>• selettiva (<i>scanning</i>)</li> <li>• analitica (punto di vista, rapporti interni)</li> <li>• riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio)</li> <li>• silenziosa</li> <li>• ad alta voce</li> </ul> <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• griglia di comprensione</li> <li>• vero/falso</li> <li>• scelta multipla</li> <li>• questionario</li> <li>• testo a buchi</li> <li>• completamento</li> <li>• riesposizione globale del testo</li> <li>• ricostruzione del testo</li> <li>• esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego</li> </ul> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• in plenaria</li> </ul>	<p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> </ul>	
--	--	--	--	---	--

I e II classe	Comprendere globalmente e analiticamente testi letterari moderni e contemporanei, individuandone le caratteristiche specifiche	Brevi testi letterari di diverso genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione di testi letterari</li> <li>• esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore)</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul>	<p>La scelta verrà fatta fra i seguenti tipi di testo:</p> <p><i>Testi letterari:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> </ul>	
<b>interazione ( K3)</b>					
I e II classe	Interagire in varie situazioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>)</li> <li>• esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo</li> <li>• esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>)</li> </ul> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi)</li> </ul>	<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno 2 al quadrimestre</li> </ul> <p>Possibili modalità di conversazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• scambi di informazioni</li> <li>• conversazioni casuali</li> <li>• discussioni informali</li> <li>• dibattiti</li> <li>• cooperazioni finalizzate a uno scopo (organizzazione di un'attività)</li> </ul> <p>Temi e argomenti di discussione:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• <i>routine</i> e vita quotidiana</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul>	<p>Indicatori per la descrizione delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• partecipare alle interazioni svolte in classe</li> <li>• gestire una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica)</li> <li>attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione)</li> </ul> <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>drammatizzazione (riproduzione di dialogo)</li> <li><i>roletaking</i> (dati gli atti comunicativi)</li> <li><i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni)</li> <li><i>rolemaking</i> (dato solo il contesto)</li> <li>dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore)</li> </ul> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>individuale</li> <li>in coppia</li> <li>in piccolo gruppo</li> <li>in plenaria</li> </ul>	<p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>servizi</li> <li>salute e ambiente</li> <li>viaggi</li> <li>tematiche sociali</li> </ul> <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esperienze e vita scolastica</li> </ul>	
I e II classe	Scambiare idee e opinioni su argomenti culturali	Contenuti tratti da testi e da fonti multimediali di vario genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc.</li> </ul>	<p>Possibili modalità di conversazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>discussioni informali</li> <li>dibattiti</li> </ul>	
I e II classe	Mediare tra lingue diverse in situazioni varie	Comunicazioni riguardanti esperienze di vita personale, sociale e tematiche note	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la mediazione di esperienze vissute in prima persona</li> </ul>	<p>Possibili modalità di conversazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>scambi di informazioni</li> <li>discussioni informali</li> </ul>	

**produzione orale ( K4)**

I e II classe	Descrivere, narrare, sostenere e motivare opinioni personali	Avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale e sociale	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la descrizione di quanto sentito, letto o visto</li> </ul>	<p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>almeno n. 2 al quadrimestre</li> </ul>	Indicatori per la descrizione delle competenze:
---------------	--	--	---	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi</li> <li>• esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali e sociali</li> <li>• esercitare la descrizione e il racconto di sentimenti e stati d'animo</li> <li>• esercitare la spiegazione e la motivazione di azioni, di progetti</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito)</li> <li>○ esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi)</li> <li>○ valutazione (controllo)</li> <li>○ autocorrezione</li> </ul> </li> </ul> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione del testo</li> <li>• esposizione del testo</li> <li>• riflessione sull'esito dell'esposizione</li> </ul> <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi</li> <li>• esposizione di argomenti di studio</li> </ul>	<p>Esercitazioni orali possibili:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizioni (di persone, di luoghi, di situazioni...)</li> <li>• narrazioni</li> <li>• commenti (opinioni personali, punti di vista)</li> </ul> <p>Possibili temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identificazione personale</li> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• casa, ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• <i>routine</i> e vita quotidiana</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• tematiche sociali</li> </ul> <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</li> <li>• riesporre testi o argomenti trattati in modo sufficientemente chiaro, coerente e coeso</li> <li>• narrare avvenimenti ed esperienze personali</li> <li>• sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</li> <li>• riutilizzare il lessico affrontato in classe</li> <li>• usare correttamente gli elementi morfosintattici</li> <li>• possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</li> </ul>
--	--	--	---	---

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni</li> <li>• sintesi di testi ascoltati o letti</li> <li>• commenti</li> </ul> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• in plenaria</li> </ul>		
I e II classe	Relazionare su argomenti vari	Argomenti di studio e tematiche di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la riesposizione di testi semplici</li> <li>• esercitare la riesposizione di un argomento trattato in classe</li> <li>• esercitare la riesposizione di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i></li> <li>• esercitare la relazione su progetti e ricerche</li> <li>• esercitare la formulazione di commenti su avvenimenti, immagini o testi</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul>	Esercitazioni orali possibili:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• riesposizioni</li> <li>• relazioni</li> <li>• commenti</li> </ul>
I e II classe	Riassumere, con margini di autonomia, vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi</li> <li>• esercitare il riassunto di testi semplici desunti da un film o da un libro</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul>	Esercitazioni orali:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• riassunti</li> </ul>

produzione scritta (K5)					
I e II classe	Produrre testi scritti di uso pratico	Testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche note e affrontate	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>)</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul> <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito)</li> <li>◦ esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute)</li> <li>◦ valutazione (revisione)</li> <li>◦ autocorrezione</li> </ul> </li> <li>• prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, scrivere sotto dettatura)</li> </ul> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione e organizzazione</li> <li>• stesura di testi</li> <li>• revisione e controllo</li> </ul>	<p>Produzioni scritte mirate: almeno n. 2 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo possibili:</p> <p>Testi di uso pratico:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schede di informazione personale e questionari</li> <li>• schemi e griglie</li> <li>• lettere e comunicazioni personali</li> <li>• relazioni, presentazioni</li> </ul> <p>Temi e argomenti possibili:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identificazione personale</li> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• casa, ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• <i>routine</i> e vita quotidiana</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• tematiche sociali</li> </ul> <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> </ul>	<p>Indicatori per la descrizione delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rispondere a domande di comprensione</li> <li>• comporre testi di vario tipo</li> <li>• completare testi nelle sequenze mancanti</li> <li>• descrivere in modo articolato persone, luoghi, situazioni</li> <li>• riesporre testi o argomenti trattati in modo sufficientemente chiaro, coerente e coeso</li> <li>• narrare avvenimenti ed esperienze personali</li> <li>• riutilizzare il lessico affrontato in classe</li> <li>• usare correttamente gli elementi morfosintattici</li> <li>• possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</li> </ul>

			<p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• guidata</li> <li>• libera</li> </ul> <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• scrittura funzionale</li> <li>• scrittura manipolativa su modelli e vincoli dati</li> <li>• scrittura creativa</li> </ul> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccoli gruppi</li> <li>• in plenaria</li> </ul>		
I e II classe	Produrre testi reali e immaginari; raccontare esperienze; esprimere impressioni e semplici opinioni	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo</li> <li>• esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti</li> <li>• esercitare la correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p>Tipi di testo possibili:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni...)</li> <li>• testi narrativi di vario genere e tipo</li> <li>• brevi testi argomentativi</li> </ul>	

## 2.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

L'alunno / L'alunna sa:

<b>K 1</b>	comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale in lingua standard;
<b>K 2</b>	comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici;
<b>K 3</b>	interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni;
<b>K 4</b>	esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre;
<b>K 5</b>	scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.

## 2.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium

<b>Classe</b>	<b>Capacità</b> L'alunno/a sa:	<b>Conoscenze</b>	<b>Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche</b>	<b>Contenuti</b>	<b>Criteri di valutazione</b>
<b>ascolto (K1)</b>					
III e IV classe	<b>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante</b>	<b>vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la comprensione globale dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra)</li> <li>esercitare la comprensione analitica dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra)</li> </ul>	<b>Ascolti mirati:</b> almeno 2 al quadrimestre  <b>La scelta verrà fatta tra i seguenti tipi di testo non letterari:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>descrizione (di una</li> </ul>	<b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>cogliere i punti essenziali di messaggi</i></li> <li><i>cogliere il contesto e la situazione del messaggio, e lo scopo del parlante</i></li> </ul>



			<ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione dei testi, con finalità diverse (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «<i>impliciti</i>», ...)</li> <li>• individuare il punto di vista del parlante</li> <li>• far inferire il significato del lessico sconosciuto</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare tecniche di ascolto diverse</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>pre-ascolto</b> - attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - elicitare il lessico</li> <li>• <b>ascolto</b> - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate - esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate,</li> <li>• <b>post-ascolto</b> - esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> </ul> <p><b>Modalità di ascolto:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientativa/globale (<i>skimming</i>)</li> <li>• selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>)</li> <li>• analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni)</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p>	<p><i>persona, di un ambiente, di un quadro</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e/o sull'attualità</i>)</li> <li>• <i>biografia e autobiografia, rapporti e/o relazioni su fatti, eventi, esperienze, ...</i></li> <li>• testi argomentativi (<i>discorsi a tesi e tesi a confronto, ...</i>)</li> </ul> <p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul> <p><b>Temi e argomenti fra i quali saranno scelti gli ascolti:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>comprendere il lessico sconosciuto deducendolo dal contesto</i></li> </ul>
--	--	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• griglia di comprensione</li> <li>• vero/falso</li> <li>• scelta multipla</li> <li>• questionario</li> <li>• testo a buchi</li> <li>• completamento di frasi e dialoghi</li> <li>• riesposizione globale del testo</li> <li>• ricostruzione del testo</li> <li>• esercizi diversi per la fissazione e il riutilizzo</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccoli gruppi</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
	<p><b>comprendere il significato globale e analitico di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media</b></p>	<p><b>testi di vario genere e tipo, anche multimediali</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media</li> <li>• esercitare la comprensione analitica di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media</li> <li>• far inferire significati del lessico e delle espressioni idiomatiche sconosciuti attraverso risorse diverse</li> </ul>	<p><b>La scelta verrà fatta fra i seguenti tipi di testo</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• notiziari</li> <li>• film, documentari</li> <li>• interviste televisive e radiofoniche</li> <li>• messaggi pubblicitari</li> <li>• sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web</i>, <i>podcast</i>, ...)</li> </ul>	

Classe	Capacità L'alunno/a sa:	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>Comprensione (K2)</b>					
III e IV classe	<b>comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato del messaggio nei suoi tratti fondamentali</b>	<b>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa dei testi</li> <li>• esercitare la comprensione globale e analitica dei testi</li> <li>• esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare tecniche di lettura diverse</li> <li>• esercitare il riconoscimento della struttura del testo</li> </ul>	<p><b>Lecture mirate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno 7 al quadrimestre</li> </ul> <p><b>La scelta verrà fatta tra i seguenti tipi di testo non letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, sintesi, riassunto, ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• biografie e autobiografie, interviste, rapporti e/o relazioni su fatti, eventi, esperienze, ...</li> <li>• testi argomentativi (<i>articoli di fondo, editoriali, discorsi politici, lettere al giornale, recensioni</i>)</li> </ul>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>comprendere il contenuto di testi di vario tipo</i></li> <li>• <i>riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali</i></li> <li>• <i>comprendere il lessico sconosciuto deducendolo dal contesto</i></li> <li>• <i>comprendere lo scopo comunicativo</i></li> </ul>

			<p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>pre-lettura</b> attivare tecniche di prelettura (formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...)</li> <li>• <b>lettura</b> esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica</li> <li>• <b>attività post-lettura</b> esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> </ul> <p><b>Modalità di lettura:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientativa o globale (<i>skimming</i>)</li> <li>• selettiva (<i>scanning</i>)</li> <li>• analitica (punto di vista, rapporti interni)</li> <li>• riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio)</li> <li>• silenziosa</li> <li>• ad alta voce</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• griglia di comprensione</li> <li>• vero/falso</li> <li>• scelta multipla</li> <li>• questionario</li> <li>• testo a buchi</li> <li>• completamento</li> <li>• riesposizione globale del testo</li> <li>• ricostruzione del testo</li> <li>• esercizi diversi per la fissazione e il riutilizzo</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccoli gruppi</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<p><b>Possibili temi e argomenti trattati nelle letture che verranno scelte:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
--	--	--	--	--	--

	<p><b>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli</b></p>	<p><b>generi letterari diversi</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione di testi letterari</li> <li>• esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore)</li> <li>• esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul>	
--	--	--	---	---	--

Classe	Capacità L'alunno/a sa:	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>interazione (K3)</b>					
III e IV classe	<b>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</b>	<b>richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo</li> <li>• esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>)</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi)</li> <li>• attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica)</li> <li>• attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e</li> </ul>	<p><b>Conversazioni mirate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno 2 al quadrimestre</li> </ul> <p><b>Possibili modalità di conversazione:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione in interazione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento in interazione (<i>su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...</i>)</li> <li>• racconto in interazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, ...</i>)</li> <li>• argomentazione in interazione: <i>discorsi a tesi e tesi a confronto (su temi ed eventi vari)</i></li> </ul> <p><b>Possibili temi e argomenti di discussione:</b></p>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>partecipare alle interazioni svolte in classe</i></li> <li>• <i>gestire una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio</i></li> </ul>

			<p>valutazione)</p> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• drammatizzazione (riproduzione di dialogo)</li> <li>• <i>roletaking</i> (dati gli atti comunicativi)</li> <li>• <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni)</li> <li>• <i>rolemaking</i> (dato solo il contesto)</li> <li>• dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore)</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale (<i>fase di pianificazione, di riflessione ...</i>)</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• vacanze ed escursioni</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• tematiche sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
	<p><b>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici</b></p>	<p><b>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc.</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi scenici</li> </ul>	
	<p><b>mediare fra lingue diverse in situazioni varie</b></p>	<p><b>comunicazioni riguardanti la vita personale, sociale e culturale</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportare opinioni o intenzioni altrui, per riportare messaggi di terzi, per</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• non letterari</li> <li>• letterari</li> </ul>	

			<p>aiutare a superare incomprensioni, per tradurre da una lingua all'altra,)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze vissute in prima persona</li><li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li></ul>		
--	--	--	---	--	--



Classe	Capacità L'alunno/a sa:	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>produzione orale (K4)</b>					
III e IV classe	<b>descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale allo scopo e alla situazione</b>	<b>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti</li> <li>• esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> <li>- pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito)</li> <li>- esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi)</li> <li>- valutazione</li> <li>- autocorrezione</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione del testo</li> </ul>	<p><b>Produzioni orali mirate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno n. 2 al quadrimestre</li> </ul> <p><b>Possibili tipi di testo non letterari</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• testi argomentativi</li> </ul> <p><b>Possibili temi e argomenti:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> </ul>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</i></li> <li>• <i>riesporre in modo sufficientemente chiaro e coeso testi o argomenti trattati</i></li> <li>• <i>esprimere e motivare opinioni personali</i></li> <li>• <i>usare correttamente gli elementi morfosintattici</i></li> <li>• <i>possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</i></li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• esposizione del testo</li> <li>• riflessione sull'esito dell'esposizione</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi</li> <li>• esposizione di argomenti di studio</li> <li>• relazioni</li> <li>• sintesi di testi ascoltati o letti</li> <li>• commenti</li> <li>• recitazione di un ruolo preparato</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• vacanze ed escursioni</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• tematiche sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
	<b>esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari</b>	<b>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la riesposizione di testi scritti e orali <ul style="list-style-type: none"> <li>• di un argomento trattato in classe</li> <li>• di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i></li> <li>• di progetti e ricerche</li> <li>• di commenti (su avvenimenti, immagini o testi)</li> </ul> </li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul>	
	<b>riassumere, con autonomia espressiva, vari tipi di testo</b>	<b>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo non letterari e letterari:</b></p>	

			formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...)</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul>	
--	--	--	---	--	--

<b>Classe</b>	<b>Capacità</b> L'alunno/a sa:	<b>Conoscenze</b>	<b>Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche</b>	<b>Contenuti</b>	<b>Criteri di valutazione</b>
<b>produzione scritta (K5)</b>					
III e IV classe	<b>produrre testi funzionali di vario tipo</b>	<b>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <b>Proposte didattico-metodologiche:</b> <b>Strategie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito)</li> <li>- esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute)</li> <li>- valutazione</li> </ul> </li> </ul>	<b>Produzioni scritte mirate:</b> almeno n. 2 al quadrimestre <b>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto,...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• testi argomentativi</li> </ul> <b>La scelta verrà fatta tra i seguenti temi e</b>	<b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>rispondere a domande di comprensione</i></li> <li>• <i>comporre testi di vario tipo in modo chiaro, coerente e coeso</i></li> <li>• <i>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i></li> <li>• <i>dimostrare adeguate capacità di analisi e/o argomentazione</i></li> <li>• <i>approfondire in modo adeguato le proprie idee</i></li> <li>• <i>usare correttamente gli elementi morfosintattici</i></li> <li>• <i>possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</i></li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- autocorrezione</li> <li>• esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura)</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione e organizzazione</li> <li>• stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> <li>- manipolativo (breve testi su modello dato)</li> <li>- funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli)</li> <li>- creativo (produzioni libere)</li> </ul> </li> <li>• revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari</li> </ul> <p><b>Modalità di scrittura:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• guidata</li> <li>• libera</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• scrittura funzionale (messaggi, lettere, schemi e griglie)</li> <li>• scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati)</li> <li>• completamento di testi nelle sequenze mancanti</li> <li>• scrittura creativa</li> <li>• sintesi</li> <li>• argomentazione</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> </ul>	<p><b>argomenti:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• vacanze ed escursioni</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• sistemi scolastici</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• collettiva</li> </ul>		
	<p><b>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</b></p>	<p><b>testi di vario genere e tipo</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo</li> <li>• esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• argomentazione</li> </ul>	

## 2.7 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

L'alunno / L'alunna sa:

<b>K 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard;</li> </ul>
<b>K 2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici;</li> </ul>
<b>K 3</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni;</li> </ul>
<b>K 4</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre;</li> </ul>
<b>K 5</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.</li> </ul>

<b>Classe</b>	<b>Capacità</b> L'alunno/a sa:	<b>Conoscenze</b>	<b>Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche</b>	<b>Contenuti</b>	<b>Criteri di valutazione</b>
<b>ascolto (K1)</b>					
V classe	<b>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante</b>	<b>tematiche di interesse personale, di studio e di attualità</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la comprensione globale dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra)</li> <li>esercitare la comprensione analitica dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra)</li> <li>esercitare la comprensione dei testi, con finalità diverse (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «impliciti», ...)</li> <li>individuare il punto di vista del parlante</li> <li>far inferire il significato del lessico</li> </ul>	<b>Ascolti mirati:</b> almeno 2 al quadrimestre  <b>La scelta verrà fatta tra i seguenti tipi di testo non letterari:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro)</li> <li>spiegazione / commento (su eventi)</li> </ul>	<b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>cogliere i punti essenziali di messaggi</li> <li>cogliere il contesto e la situazione del messaggio, e lo scopo del parlante</li> <li>comprendere il lessico sconosciuto deducendolo dal</li> </ul>

			<p>sconosciuto</p> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>)</li> <li>esercitare tecniche di ascolto diverse</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>pre-ascolto</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto</li> <li>elicitarne il lessico</li> </ul> </li> <li><b>ascolto</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate</li> <li>esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate,</li> </ul> </li> <li><b>post-ascolto</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Modalità di ascolto:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>orientativa/globale (<i>skimming</i>)</li> <li>selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>)</li> <li>analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni)</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>griglia di comprensione</li> <li>vero/falso</li> <li>scelta multipla</li> <li>questionario</li> <li>testo a buchi</li> <li>completamento di frasi e dialoghi</li> <li>riesposizione globale del testo</li> <li>ricostruzione del testo</li> <li>esercizi diversi per la fissazione e il</li> </ul>	<p>e/o sull'attualità)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>biografia, rapporti e/o relazioni su fatti, eventi, esperienze, ...</li> <li>testi argomentativi (<i>discorsi a tesi e tesi a confronto, ...</i>)</li> </ul> <p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>testi in versi</li> <li>testi in prosa</li> <li>testi teatrali</li> </ul> <p><b>Temi e argomenti fra i quali saranno scelti gli ascolti:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>relazioni interpersonali</li> <li>ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>fenomeni naturali</li> <li>interessi artistici, sportivi, culturali</li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>servizi</li> <li>salute e ambiente</li> <li>viaggi</li> <li>fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esperienze e vita scolastica</li> <li>esperienze culturali</li> </ul>	<p>contesto</p>
--	--	--	---	--	-----------------

			riutilizzo <b>Modalità di lavoro:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccoli gruppi</li> <li>• collettiva</li> </ul>		
	<b>comprendere il significato globale e le informazioni specifiche di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media</b>	<b>testi letterari e non letterari di vario genere e tipo, anche multimediali</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media</li> <li>• esercitare la comprensione analitica di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media</li> <li>• far inferire significati del lessico e delle espressioni idiomatiche sconosciuti attraverso risorse diverse</li> </ul>	<b>La scelta verrà fatta fra i seguenti tipi di testo</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• notiziari</li> <li>• film, documentari</li> <li>• interviste televisive e radiofoniche</li> <li>• messaggi pubblicitari</li> <li>• sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web</i>, <i>podcast</i>, ...)</li> </ul>	



Classe	Capacità L'alunno/a sa:	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>comprensione (K 2)</b>					
V classe	<b>comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato</b>	<b>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa dei testi</li> <li>• esercitare la comprensione globale e analitica dei testi</li> <li>• esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare tecniche di lettura diverse</li> <li>• esercitare il riconoscimento della</li> </ul>	<p><b>Lecture mirate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno 7 al quadrimestre</li> </ul> <p><b>La scelta verrà fatta tra i seguenti tipi di testo non letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, sintesi, riassunto, ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• racconto/relazione, <i>biografie e autobiografie, pagine di diario, interviste, rapporti su fatti, eventi, esperienze, ...</i></li> <li>• testi argomentativi (<i>articoli di fondo, editoriali, discorsi politici, lettere al giornale, recensioni</i>)</li> </ul> <p><b>Possibili temi e argomenti trattati nelle letture che verranno scelte:</b></p>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>comprendere il contenuto di testi di vario tipo</i></li> <li>• <i>riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali</i></li> <li>• <i>comprendere il lessico sconosciuto deducendolo dal contesto</i></li> <li>• <i>comprendere lo scopo comunicativo</i></li> </ul>

			<p>struttura del testo</p> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>pre-lettura</b> attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...</i>)</li> <li>• <b>lettura</b> esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica</li> <li>• <b>attività post-lettura</b> esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> </ul> <p><b>Modalità di lettura:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientativa o globale (<i>skimming</i>)</li> <li>• selettiva (<i>scanning</i>)</li> <li>• analitica (punto di vista, rapporti interni)</li> <li>• riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio)</li> <li>• silenziosa</li> <li>• ad alta voce</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• griglia di comprensione</li> <li>• vero/falso</li> <li>• scelta multipla</li> <li>• questionario</li> <li>• testo a buchi</li> <li>• completamento</li> <li>• riesposizione globale del testo</li> <li>• ricostruzione del testo</li> <li>• esercizi diversi per la fissazione e il riutilizzo</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> </ul>	<p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
--	--	--	---	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• in piccoli gruppi</li> <li>• collettiva</li> </ul>		
	<p><b>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche</b></p>	<p><b>testi letterari di diverso genere e contributi critici su opere e avvenimenti culturali</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la comprensione di testi letterari</li> <li>• esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore)</li> <li>• esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie</li> <li>• esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto</li> <li>• esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...)</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul>	

Classe	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>interazione (K 3)</b>					
V classe	<b>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</b>	<b>richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo</li> <li>• esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>)</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi)</li> <li>• attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica)</li> <li>• attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione)</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p>	<p><b>Conversazioni mirate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno 2 al quadrimestre</li> </ul> <p><b>Possibili modalità di conversazione:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione in interazione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento in interazione (<i>su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...</i>)</li> <li>• racconto in interazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, ...</i>)</li> <li>• argomentazione in interazione: <i>discorsi a tesi e tesi a confronto (su temi ed eventi vari)</i></li> </ul> <p><b>Possibili temi e argomenti di discussione:</b></p> <p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> </ul>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>partecipare alle interazioni svolte in classe</i></li> <li>• <i>gestire una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio</i></li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>drammatizzazione (riproduzione di dialogo)</li> <li><i>roletaking</i> (dati gli atti comunicativi)</li> <li><i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni)</li> <li><i>rolemaking</i> (dato solo il contesto)</li> <li>dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore)</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>individuale (<i>fase di pianificazione, di riflessione ...</i>)</li> <li>in coppia</li> <li>in piccolo gruppo</li> <li>collettiva</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>vacanze ed escursioni</li> <li>interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>servizi</li> <li>salute e ambiente</li> <li>viaggi</li> <li>tematiche sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esperienze e vita scolastica</li> <li>esperienze culturali</li> </ul>	
	<b>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici, mettendo in evidenza le caratteristiche salienti</b>	<b>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc.</li> <li>esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo letterari:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>testi in versi</li> <li>testi in prosa</li> <li>testi teatrali</li> </ul>	
	<b>mediare con disinvoltura fra lingue diverse in situazioni varie</b>	<b>comunicazioni riguardanti la vita sociale e culturale</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportare opinioni o intenzioni altrui, per riportare messaggi di terzi, per aiutare a superare incomprensioni, per tradurre da una lingua all'altra,)</li> <li>esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>non letterari</li> <li>letterari</li> </ul>	

			vissute in prima persona <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>		
--	--	--	--	--	--

Classe	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>produzione orale (K 4)</b>					
V classe	<b>descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale allo scopo e alla situazione</b>	<b>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti</li> <li>• esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <b>Proposte didattico-metodologiche:</b> <b>Strategie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito)</li> <li>- esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi)</li> <li>- valutazione</li> <li>- autocorrezione</li> </ul> </li> </ul>	<b>Produzioni orali mirate:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• almeno n. 2 al quadrimestre</li> </ul> <b>Possibili tipi di testo non letterari</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• testi argomentativi</li> </ul> <b>Possibili temi e argomenti:</b> <b>Dominio personale:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> </ul>	<b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</i></li> <li>• <i>riesporre in modo sufficientemente chiaro e coeso testi o argomenti trattati</i></li> <li>• <i>esprimere e motivare opinioni personali</i></li> <li>• <i>usare correttamente gli elementi morfosintattici</i></li> <li>• <i>possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</i></li> </ul>

			<p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione del testo</li> <li>• esposizione del testo</li> <li>• riflessione sull'esito dell'esposizione</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi</li> <li>• esposizione di argomenti di studio</li> <li>• relazioni</li> <li>• sintesi di testi ascoltati o letti</li> <li>• commenti</li> <li>• recitazione di un ruolo preparato</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• vacanze ed escursioni</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• tematiche sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
	<p><b>esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali</b></p>	<p><b>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la riesposizione di testi scritti e orali <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ di un argomento trattato in classe</li> <li>◦ di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i></li> <li>◦ di progetti e ricerche</li> <li>◦ di commenti (su avvenimenti, immagini o testi)</li> </ul> </li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> <li>• testi teatrali</li> </ul>	
	<p><b>riassumere, con efficacia e autonomia espressiva, vari tipi di testo</b></p>	<p><b>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</b></p>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e</li> </ul>	<p><b>Possibili tipi di testo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• testi in versi</li> <li>• testi in prosa</li> </ul>	

			<p>la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...)</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• testi teatrali</li> </ul>	
--	--	--	---	--	--

Classe	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Criteri di valutazione
<b>produzione scritta (K 5)</b>					
V classe	<b>produrre testi funzionali di vario tipo</b>	<b>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie</b>	<p><b>Per lo sviluppo delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei "contenuti"</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul> <p><b>Proposte didattico-metodologiche:</b></p> <p><b>Strategie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>)</li> <li>• esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> <li>- pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito)</li> <li>- esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute)</li> <li>- valutazione</li> <li>- autocorrezione</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Produzioni scritte mirate:</b> almeno n. 2 al quadrimestre</p> <p><b>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto,...</i>)</li> <li>• spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità</i>)</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• testi argomentativi</li> </ul> <p><b>La scelta verrà fatta tra i seguenti temi e argomenti:</b></p>	<p><b>Indicatori per la descrizione delle competenze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>rispondere a domande di comprensione</i></li> <li>• <i>comporre testi di vario tipo in modo chiaro, coerente e coeso</i></li> <li>• <i>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i></li> <li>• <i>dimostrare adeguate capacità di analisi e/o argomentazione</i></li> <li>• <i>approfondire in modo adeguato le proprie idee</i></li> <li>• <i>usare correttamente gli elementi morfosintattici</i></li> <li>• <i>possedere un sufficiente patrimonio linguistico di base</i></li> </ul>



			<ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura)</li> </ul> <p><b>Fasi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pianificazione e organizzazione</li> <li>• stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> <li>- manipolativo (brevi testi su modello dato)</li> <li>- funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli)</li> <li>- creativo (produzioni libere)</li> </ul> </li> <li>• revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari</li> </ul> <p><b>Modalità di scrittura:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• guidata</li> <li>• libera</li> </ul> <p><b>Tipologie di esercitazione e verifica:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• scrittura funzionale (messaggi, lettere, schemi e griglie)</li> <li>• scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati)</li> <li>• completamento di testi nelle sequenze mancanti</li> <li>• scrittura creativa</li> <li>• sintesi</li> <li>• argomentazione</li> </ul> <p><b>Modalità di lavoro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuale</li> <li>• in coppia</li> <li>• in piccolo gruppo</li> <li>• collettiva</li> </ul>	<p><b>Dominio personale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relazioni interpersonali</li> <li>• ambiente familiare e contesto domestico</li> <li>• fenomeni naturali</li> <li>• vacanze ed escursioni</li> <li>• interessi artistici, sportivi, culturali</li> <li>• fruizione dei <i>media</i></li> </ul> <p><b>Dominio pubblico:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• servizi</li> <li>• salute e ambiente</li> <li>• viaggi</li> <li>• fenomeni sociali e culturali</li> </ul> <p><b>Dominio educativo:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esperienze e vita scolastica</li> <li>• sistemi scolastici</li> <li>• esperienze culturali</li> </ul>	
--	--	--	---	---	--

	<b>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</b>	<b>testi di vario genere e tipo</b>	<b>Per lo sviluppo delle competenze:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo</li> <li>• esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti</li> <li>• esercitare l'uso della correttezza formale della lingua</li> </ul>	<b>Possibili tipi di testo:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• descrizione</li> <li>• racconto / relazione</li> <li>• argomentazione</li> </ul>	
--	--	-------------------------------------	---	---	--

## 2.8 Bewertung

Tra i criteri di valutazione e di osservazione qui sotto elencati, l'insegnante si riserva di sceglierne alcuni, a seconda della prova e del contesto didattico.

### Ascolto

#### Criteri di osservazione e/o di valutazione

Quantità delle informazioni colte

Correttezza delle informazioni colte

### Letture

#### Criteri di osservazione e/o di valutazione

Quantità delle informazioni colte

Correttezza delle informazioni colte

### Interazione

#### Criteri di osservazione e/o di valutazione

Efficacia pragmatica

Appropriatezza socio culturale

Accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica

Fluenza

Dimensione o creatività

Attivazione di strategie di pianificazione, compensazione, controllo e riparazione

Elementi di sensibilità relazionale, capacità di sviluppare empatia o di sapersi mettere „nei panni“ dell'altro

**Produzione orale**

Efficacia dell'esposizione

Qualità delle idee

Coerenza e coesione

Completezza delle informazioni

Fluenza

Appropriatezza e varietà lessicale

Autonomia linguistica

Correttezza formale della lingua

Pronuncia e intonazione

Rispetto delle consegne

Capacità di riflettere sui propri errori

**Produzione scritta**

Efficacia di esposizione

Qualità delle idee

Coerenza e coesione

Completezza delle informazioni

Fluenza

Appropriatezza e varietà lessicale

Autonomia linguistica

Correttezza formale

Rispetto delle consegne

Per quanto riguarda le **"Lernsituationen"** saranno oggetto di valutazione:

Comprensione testuale testo orale e testo scritto

Questionario e sintesi

Manipolazione testuale

Scrittura guidata

Argomentazione

Parlato monologico

Interazione

Relazioni

TABELLA DEI PESI RELATIVI ALLE DIVERSE TIPOLOGIE DI VERIFICA/VALUTAZIONE

<b>TIPOLOGIA DI VERIFICA/VALUTAZIONE</b>	<b>PESO</b>
Test di ascolto con quesiti a scelta multipla, individuazione informazioni, abbinamento	30%
Test di ascolto con risposte aperte	50%
Compito di lettura con quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, abbinamento	30%
Compito di lettura con risposte aperte	50%
Verifica orale (orale monologico)	100%
Produzione scritta	100%
Interazioni e brevi presentazioni	50%
Presentazioni approfondite	100%
Test di grammatica	50%
Compiti svolti a casa	30%
"Mitarbeit"	50%

## 3 ENGLISCH

### 3.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Englisch spielt durch die Globalisierung und der Zunahme an internationalen Erfahrungs- und Informationsaustausch sowohl im wirtschaftlichen wie auch im wissenschaftlichen Bereich eine ganz eigene Rolle. Nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch für die persönliche Entfaltung sind die Kenntnisse einer Fremdsprache wichtig. Kritisches Denken, sprachliche und gedankliche Unabhängigkeit, Erweiterung des Weltwissens, interkulturelle Kompetenz und geistige Aufgeschlossenheit sind die Ziele des Englischunterrichts, wobei die Erreichung der Kompetenzen des B2+ Niveaus des Europäischen Referenzrahmens angestrebt wird.

### 3.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<p>Förderung autonomer und eigenverantwortlicher Vorgangsweisen durch die Einführung von ansprechenden Arbeitsmaterialien mit Angabe der Lösungen</p> <p>Betonung der Wichtigkeit von Eigenkontrolle und richtiger Selbsteinschätzung</p> <p>Anleitung zur sauberen Gestaltung und guten Organisation von Arbeitsunterlagen</p> <p>Anleitung zum richtigen Gebrauch des Lehrbuches und aller dazugehörigen Arbeitsmaterialien</p> <p>Betonung der Wichtigkeit regelmäßigen Lernens bzw. Unterstützung von außen bei auftretenden Problemen</p> <p>Vorbildliche kurz- und längerfristige Planung verschiedener Lernabschnitte und Lernkontrollen mit möglichst konsequenter Einhaltung von Seiten des/r Fachlehrer/in</p> <p>Betonung der Wichtigkeit eines Terminkalenders und Wochenplans</p>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<p>Einüben von verschiedenen Sprachebenen; Gebrauch der korrekten Schriftsprache und Fachsprache (adressatengerechte Sprache)</p> <p>Ständiges Bemühen um exakten Ausdruck</p> <p>Einüben verständlicher Darstellung von einfachen Überlegungen und Ergebnissen in schriftlicher und mündlicher Form</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen in multimedialer Form</li> <li>• Beschreibung von Bildern</li> <li>• Teilnahme an Gesprächen, die persönlich relevant sind</li> </ul> <p>Regelmäßiges partnerschaftliches Arbeiten und Üben im Unterricht</p>

	Angemessener und sachlicher Umgang mit Fragen und Kritik
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Förderung der Vernetzung von grammatikalischen Kenntnissen durch geeignete Hinweise Englisch als Schlüssel zu mehr Offenheit gegenüber Menschen mit anderen Kulturen und Wertvorstellungen Funktionale Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen interpretieren, mögliche Auswirkungen und Entwicklungen in einfacher Form besprechen Reflexion über Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede der verschiedenen Sprachen
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Einhaltung verbindlicher demokratischer Regeln Pflege eines konstruktiven Klimas zwischen den Schüler/innen einerseits sowie zwischen den Lehrer/innen und Schüler/innen andererseits Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls, Vermeidung von Kränkungen Abbau von Stereotypen und Vorurteilen Einsatz wechselnder Sozialformen, vor allem Partnerarbeit
Informations- und Medienkompetenz	Anleitung zur selbstständigen Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus dem Lehrbuch, aus Arbeitsmappen, Zeitungen, Internet usw. Sachgerechte und sinnvolle Nutzung von Computerprogrammen beim Erarbeiten und Vertiefen bestimmter Inhalte
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Wahrnehmung der Kultur- und landesspezifischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten Erkennung und Anwendung verschiedener Verständigungsmöglichkeiten (Sprachregister, Varietäten) Anleitung zum Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen

### 3.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	wesentliche Hauptaussagen verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht. Sie können vielen Radio- oder Fernsehsendungen die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
<b>K 2</b>	Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
<b>K 3</b>	an Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen.

<b>K 4</b>	in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren.
<b>K 5</b>	über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
<b>K 6</b>	selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen.
<b>K 7</b>	durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen.

N.B. K 6 und K7 werden im Fachcurriculum des 1. Bienniums nicht als eigenständige Kompetenzen angeführt, da sie integrierender Bestandteil der anderen Kompetenzen sind.

### 3.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

Fertigkeiten		Kenntnisse	Inhalte
<b>K1 Fertigkeit HÖREN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>		
die Bedeutung von <b>gelegentlich vorkommenden unbekanntem Wörtern</b> aus dem Kontext erschließen	die Bedeutung von <b>Wörtern des Basis-Wortschatzes</b> aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz, Weltwissen	Experts analysing their subject Interview Someone describing competitions
Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden		rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	People talking about sport Rules of a competition
Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen <b>wichtige Inhalte</b> entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen die <b>allerwichtigsten Inhalte</b> entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache und langsam gesprochen sind	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Someone describing a photo People discussing pros and cons Documentary People describing places Extract from a documentary Radio phone-in show People talking about their plans and intentions

			Science programme Conversation
--	--	--	-----------------------------------

<b>K2 FERTIGKEIT LESEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>
<b>persönliche Mitteilungen</b> verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird	<b>kurze persönliche Mitteilungen</b> verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Merkmale unterschiedlicher Textsorten	Quiz Article Quote Interview Email
<b>unkomplizierte Sachtexte</b> über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, <b>mit befriedigendem Verständnis lesen</b>	<b>unkomplizierte, kurze Sachtexte</b> über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, <b>mit genügendem Verständnis lesen</b>	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden	Letter to friends, penpals, etc. Article from newspapers or magazines Fiction (e.g. short story) Jigsaw reading Dictionary entry Advertisement
klar formulierte Anleitungen verstehen		Grundkenntnisse der Satzstruktur	
einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk <b>Informationen entnehmen</b> , die für eine Recherche relevant sind	einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk <b>mit Hilfe eines vorgegebenen Frameworks Informationen entnehmen</b> , die für eine Recherche relevant sind	<i>Skimming</i> und <i>Scanning</i>	
zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden <b>sowie höfliche Wendungen erkennen</b>	zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden	unterschiedliche Sprachregister	
den <b>Inhalt auch längerer Geschichten und vereinfachter Texte literarischer und anderer Art</b> verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	den <b>Inhalt kurzer Geschichten und vereinfachter Texte</b> verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	Weltwissen, <i>Skimming</i>	
<b>die Bedeutung einzelner Wörter</b> aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen	die <b>Bedeutung einzelner Wörter</b> aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen	Grundkenntnisse der Textstruktur, andere Sprachen	



<b>erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten</b>	bekannten Sprachen <b>mit Hilfestellung erschließen</b>		
--	---	--	--

<b>K3 FERTIGKEIT AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>
sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen		funktionaler Grundwortschatz	Social expressions
ein <b>Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden</b> sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten	in einem einfachen Gespräch <b>auf Fragen reagieren</b>	grundlegende Sprachstrukturen	Making conversations Giving advice Telephoning
in <b>Form kurzer Äußerungen</b> an Gesprächen über persönliche Gefühle und Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen	in einem einfachen Gespräch <b>auf Fragen reagieren</b> und über persönliche Gefühle und Erlebnisse und Themen des Alltags sprechen	Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	Exclamations Asking questions Showing interest Talking about feelings and physical conditions
in einem Rollenspiel <b>eine Rolle</b> zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen	in einem Rollenspiel <b>eine einfache, vorbereitete Rolle</b> übernehmen	grundlegende Gesprächsstrategien	Giving directions Exchanging information
Pläne schmieden, <b>Vorschläge machen</b> , auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, <b>Meinungen kurz begründen</b>	über Pläne sprechen, <b>auf Vorschläge reagieren</b> , anderen zustimmen und widersprechen	Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Role play Discussion Interview

<b>K4 FERTIGKEIT ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>
über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf <b>einfache Weise die eigene Meinung</b> dazu äußern	über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf <b>sehr einfache Weise die eigene Meinung</b> dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache	Talking about books, films and TV programmes
Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben		Grundgrammatik	Group work – talking about different topics
Handlungen, Pläne und Ansichten kurz <b>erklären und begründen</b>	Handlungen, Pläne und Ansichten kurz <b>erklären</b>	grundlegende Sprachstrukturen	Talking about personal wishes and ambitions Giving advice

			Comparing things Describing things Hopes and ambitions Games Explaining rules Your current life Talking about illness Talking about interests Expressing opinions Arguing for and against Telling a story Asking about the past Memorable events Retelling a story Phoning about an order Presenting a report Inviting, accepting and declining Describing events
--	--	--	--

<b>K5 FERTIGKEIT SCHREIBEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>
zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in <b>einer weitgehend korrekten Sprache</b> verfassen	zusammenhängende, strukturierte Texte über einfache Themen in einer <b>verständlichen Sprache</b> verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Online advice Advert or notice Checking your writing Report
Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	<b>kurze, einfache</b> Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	grundlegende Sprachstrukturen	Notes and messages Writing in note form True story Report of a survey
das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten <b>mit Hilfe eines vorgegebenen</b>	Grundelemente der Textstruktur	Email Description

	<b>Frameworks</b> erfassen und wiedergeben		Writing about best friends CV
einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen		wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	Paragraph Quiz
persönliche Meinungen und Ansichten in <b>kurzen</b> Stellungnahmen festhalten	persönliche Meinungen in <b>kurzen, einfachen</b> Stellungnahmen festhalten	erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren	Biography Book review
eigene Texte <b>überarbeiten und korrigieren</b>	eigene Texte <b>überarbeiten</b>	grammatikalische Regeln Rechtschreibung	

### 3.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

*Die Schüler/innen können*

<b>K 1</b>	Längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird.
<b>K 2</b>	Komplexe Texte rasch auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen; Inhalte von Nachrichten, Artikeln oder Berichten zu einem breiten Spektrum fachbezogener Themen erfassen. Die Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen. Selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte.
<b>K 3</b>	An Gesprächen teilnehmen, die sich auf Themen von allgemeinem Interesse beziehen. Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen. In einem Vorstellungsgespräch Gedanken ausführen und entwickeln, sowie mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen. Sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen.
<b>K 4</b>	Flüssig über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne und Aktivitäten erläutern und begründen. Über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren, sowie auf Sach- und Fachfragen eingehen. Bilder und grafische Darstellungen erklären und auswerten. Zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
<b>K 5</b>	Visuelle Vorlagen in angemessener Sprache schreiben und kommentieren. Ein Thema erörtern und dabei den eigenen Standpunkt angeben, erläutern und verteidigen. Bei Vorträgen über vertraute Themen die wesentlichen Punkte notieren. Nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen verfassen und neuen Wortschatz selbstständig aufzeichnen und einprägen. Zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessengebieten selbstständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen.
<b>K 6</b>	Selbstständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen. Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen.
<b>K 7</b>	Durch die Auseinandersetzung in einer globalisierten und multikulturellen Realität anderen Menschen und Kulturen mit Offenheit begegnen. Durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle

Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln.
---

### 3.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse

K1 FERTIGKEIT HÖREN			
Erweitertes Niveau	Basisniveau	Kenntnisse	Inhalte/methodische Hinweise
<b>Hauptaussagen</b> von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird	<b>einige wesentliche Aussagen</b> von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird	erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Listening for gist and specific information  Tasks a) T/F questions b) multiple choice c) multiple matching
<b>Hauptaussagen</b> von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	<b>einige wesentliche Aussagen</b> von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	erweiterte Sprach- und Textstrukturen	
einem Gespräch zwischen <i>native speakers</i> die Hauptaussagen entnehmen		erweiterte Grammatikkenntnisse	
ausgewählten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen, sofern Standardsprache gesprochen wird, und dabei die <b>Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen</b>	ausgewählten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen, sofern Standardsprache gesprochen wird	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	
jeweils geeignete Hör- und Hör-/Sehstrategien einsetzen		Weltwissen, andere Sprachen	

<b>K2 FERTIGKEIT LESEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte/methodische Hinweise</b>
selbstständig lesen, <b>Lesestil und Lesetempo</b> verschiedenen Texten und Zwecken <b>anpassen</b>	<b>selbstständig</b> lesen	erweiterter rezeptiver Wortschatz	Skimming Scanning  Tasks a) multiple choice b) T/F questions c) finding evidence d) multiple matching e) matching headings with f) paragraphs g) identifying text types
Korrespondenz lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet bezieht, und <b>problemlos</b> die <b>wesentlichen Aussagen</b> erfassen	Korrespondenz lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet bezieht, und <b>einige wesentliche Aussagen</b> erfassen	Merkmale formeller und informeller Korrespondenz	
authentische Texte rasch auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, die Relevanz von Nachrichten, Artikeln und Berichten für ein Thema erfassen		Skimming und Scanning	
Artikel und Berichte zu aktuellen Themen lesen und verstehen, welche Haltung eingenommen wird		sinnerschließendes Lesen, Denotation und Konnotation	
<b>komplexe Anleitungen</b> im eigenen Fachgebiet und detaillierte Vorschriften oder Warnungen verstehen	<b>Anleitungen</b> im eigenen Fachgebiet und Vorschriften oder Warnungen verstehen	Fachterminologie	
die Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen		morphologische Kenntnisse, Weltwissen, kontrastive Sprachkenntnisse	

<b>K3 FERTIGKEIT AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN</b>			
<b>Erweitertes Niveau</b>	<b>Basisniveau</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte/methodische Hinweise</b>
Gespräche <b>auf natürliche Art</b> beginnen, in Gang halten und beenden sowie <b>wirksam</b> zwischen Sprecher-und Hörerrolle wechseln	Gespräche <b>beginnen, in Gang halten und beenden</b> sowie zwischen Sprecher-und Hörerrolle wechseln	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Interview Debate Presentation Partner- and teamwork
sich <b>aktiv</b> an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse <b>beteiligen</b>	sich an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse <b>beteiligen</b>	flexibler aktiver Wortschatz, Körpersprache, Lautung, Akzent und Intonation	
eigene Standpunkte <b>argumentativ</b> vertreten und <b>Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen</b>	eigene <b>Standpunkte vertreten</b> und <b>Vor- und Nachteile darstellen</b>	komplexe Sprachstrukturen	
in einem Vorstellungsgespräch die <b>Initiative ergreifen</b> , Gedanken ausführen und entwickeln	in einem Vorstellungsgespräch <b>als Bewerber</b> Gedanken ausführen und entwickeln	Fachwortschatz für Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche	
das Gelingen der Kommunikation durch <b>Umschreiben, Erklären oder neue Formulierungen</b> sicherstellen	in einem Gespräch bei Unklarheiten <b>erklären und umschreiben</b>	geeignete Redewendungen	
mit anderen in der Zielsprache <b>Arbeitsaufträge erledigen</b>	mit anderen in der Zielsprache <b>Arbeitsaufträge verstehen</b>	funktionaler Wortschatz	

K4 FERTIGKEIT ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN			
Erweitertes Niveau	Basisniveau	Kenntnisse	Inhalte/methodische Hinweise
<b>detailliert und flüssig</b> über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten <b>erläutern oder begründen</b>	<b>relativ flüssig</b> über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten <b>erläutern</b>	erweiterte Sprachstrukturen	Monologue Dialogue
die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte <b>strukturiert wiedergeben</b> und eine <b>eigene Bewertung</b> vornehmen und begründen	die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte wiedergeben und eine <b>eigene Meinung äußern</b>	Merkmale von Rezensionen	
über vorbereitete Fach- und Sachthemen <b>referieren sowie auf Nachfragen eingehen</b>	über vorbereitete Fach- und Sachthemen <b>referieren</b>	korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung und Intonation	
Abläufe <b>klar beschreiben</b> , Regeln erklären und <b>gut verständliche Arbeitsanweisungen</b> geben	Abläufe <b>beschreiben</b> , Regeln erklären und <b>Arbeitsanweisungen</b> geben	Sach- bzw. Fachwortschatz	
Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und auswerten	Bilder und grafische Darstellungen <b>mit Hilfe eines vorgegebenen Frameworks</b> versprachlichen und auswerten	konventionelle grafische Darstellungen	
richtig und verständlich sprechen und einzelne <b>Fehler selbst korrigieren</b>	richtig und verständlich sprechen	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittel für die Autokorrektur	

K5 FERTIGKEIT SCHREIBEN			
Erweitertes Niveau	Basisniveau	Kenntnisse	Inhalte/methodische Hinweise
visuelle Vorlagen in angemessener Sprache beschreiben und kommentieren		Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen <i>Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik</i>	Essays a) opinion essay b) argumentative essay c) descriptive essay  Newspaper article Biography Review Report  Summary Formal and informal email/ letter Blog entry
Texte und Filme <b>nach vorgegebenen Kriterien untersuchen</b> , zusammenfassen und eine begründete persönliche Meinung äußern	Texte und Filme <b>mit Hilfe eines vorgegebenen Frameworks</b> untersuchen, zusammenfassen und persönliche Meinung äußern	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse <i>Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik</i>	
ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben		Sprachmittel zum Begründen und Erörtern <i>Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik</i>	
zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente <b>aus verschiedenen Quellen zusammenführen</b> und einen Standpunkt entwickeln	zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen und einen Standpunkt entwickeln	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren <i>Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik</i>	
nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen <b>in angemessenem Register verfassen</b> , eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten	nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen <b>verfassen</b> , eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz <i>Orthografie, Interpunktion,</i>	



eingehen		<i>Wortschatz und Grammatik</i>	
bei Vorträgen über vertraute Themen wesentliche Punkte notieren		<i>Orthografie und Wortschatz</i>	
neuen Wortschatz selbstständig aufzeichnen und einprägen		Memorierungs- und Vernetzungstechniken	
den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem Alltag sinngemäß und verständlich <b>wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren</b>	den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem Alltag sinngemäß und <b>verständlich zusammenfassen</b>	<i>Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik</i>	

### 3.7 Bewertungskriterien

Die fachspezifischen Bewertungskriterien hängen von der Leistungsstufe ab und werden den verschiedenen Klassensituationen angepasst. Die Bewertungen erfolgen aufgrund der verschiedenen erreichten **Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten** und beziehen sich auf regelmäßige Leistungskontrollen, Beobachtungen im Unterricht sowie der erzielten Lernfortschritte:

- Listening - Hörverständnis
- Reading - Leseverständnis
- Spoken Production – Mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Spoken Interaction - Fähigkeit an Gesprächen teilzunehmen
- Writing – Schreiben

### Biennium

Die Bewertungskriterien für das Biennium stützen sich für die ersten und zweiten Klassen auf die im Curriculum definierten Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien des Landes:

- die Fähigkeit, wesentliche Hauptaussagen zu verstehen, Hauptinformationen zu entnehmen, wenn klare Standardsprache verwendet wird;
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird;
- die Kompetenz an Gesprächen teilzunehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen;

- die Fähigkeit in einfachen zusammenhängenden Sätzen zu sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen zu erklären und zu begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiederzugeben und zu kommentieren;
- die Kompetenz über vertraute, persönlich bedeutsame Themen oder besprochene Themen einfache zusammenhängende Texte zu schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken zu berichten;
- Kenntnisse über landeskundliche Inhalte zu erwerben und sich mit kulturellen Normen und Wertvorstellungen auseinander zu setzen;
- selbständig eigene Lernstrategien, Methoden und Hilfsmittel einzusetzen.

### **Bewertungselemente**

Mögliche Überprüfungsformen des Lernfortschritts:

- Mündliche Prüfungen
- Präsentationen
- Schriftliche Tests (Writing and Use of English)
- Hörverständnistests und Leseverständnistests
- Mitarbeit (Aufgrund der Beobachtungen der Lehrperson im Unterricht werden Aufmerksamkeit, aktive Beteiligung am Unterricht und geleistete Beiträge bewertet, wobei die sprachliche und inhaltliche Qualität der Beiträge zählt.)
- Hausaufgaben
- Kurztests

### **Triennium**

Die Bewertungskriterien für das Triennium stützen sich für die dritten bis fünften Klassen auf die im Curriculum definierten Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien des Landes.

#### **Kompetenzen am Ende der 5. Klasse:**

- die Fähigkeit, längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation zu folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird;
- die Fähigkeit, selbstständig zu lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen, im eigenen Spezialgebiet sowie auch in Fachtexten;
- die Fähigkeit, sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern gut möglich ist; die Fähigkeit, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion zu beteiligen; die eigenen Ansichten und Meinungen begründen und verteidigen können;
- die Fähigkeit, aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte, mündliche Darstellung geben zu können, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben zu können;
- die Fähigkeit, zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbstständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen zu können;

- die Fähigkeit, Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anzuwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen zu können;
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz zu entwickeln.

### **Bewertungselemente**

Bewertungselemente können prozentuell oder mit Punktesystem gewichtet werden. Die Gewichtung hängt von der Aufgabenstellung ab. Mögliche Überprüfungsformen des Lernfortschritts:

- mündliche Prüfungen
- Referate und Präsentationen
- Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation der Ergebnisse
- Listening und Reading Comprehension Tests
- Quiz (kurze Leistungsüberprüfungen eines begrenzten Lehrstoffes)
- schriftliche Tests und Textproduktion (essays, reports, reviews and summaries)
- Hausaufgaben
- Mitarbeit (Aufgrund der Beobachtungen der Lehrperson im Unterricht werden Aufmerksamkeit, aktive Beteiligung am Unterricht und geleistete Beiträge bewertet, wobei die sprachliche und inhaltliche Qualität der Beiträge zählt.)

### **Bewertungselemente und Bewertung für alle Schulstufen**

Zur **Bewertung** sind eine Reihe von Testverfahren notwendig. Diese können Teilaufgaben sein, mit denen nur punktuell zeitlich begrenzte Lernleistungen überprüft werden. Auch werden integrative oder pragmatische Testverfahren angewendet, welche – je nach Schulstufe – einfache aber auch komplexere sprachliche Äußerungen erfordern. Bei der Bewertung des Leistungs- und Lernfortschritts erfolgt die Gewichtung **je nach Arbeitsaufwand, Schwierigkeitsgrad, Komplexität und thematischem Umfang** der Aufgabenstellung.

Demnach werden mündliche Prüfungen, schriftliche Tests, Präsentationen/Gruppenarbeiten mit selbständiger Recherche und Vorbereitung mit 100 % gewichtet. Listening comprehension tests, reading comprehension tests, mündliche Beiträge, die die Schüler für den Unterricht zu Hause oder in der Klasse vorbereiten ("mündliches Bewertungselement"), Kurzttests (Überprüfung von Teilbereichen) und Hausaufgaben können mit 50% gewichtet werden. Im Sinne der Transparenz werden die SchülerInnen bei jeder Leistungsüberprüfung über die jeweilige Gewichtung informiert. **In der Endbewertung** werden nicht nur die erzielten Leistungen bei **Leistungskontrollen** berücksichtigt, sondern ebenso die **Lernfortschritte** der SchülerInnen, die **Lernbereitschaft** und **Kommunikationsfähigkeit** in Nicht-Prüfungssituationen.

## 4 GESCHICHTE UND GEOGRAPHIE

### 4.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Im Fach Geschichte und Geografie, das im ersten Biennium der Gymnasien gemeinsam als Fächerbündel unterrichtet wird, treffen historische und gesellschaftswissenschaftliche Denkweisen mit naturwissenschaftlichen zusammen, was neben dem Erwerb spezifischer fachlicher Fertigkeiten und Kenntnissen vor allem einen Aufbau an Kompetenzen der Bewertung, Beurteilung und Handlung erfordert. Durch die Verbindung der beiden Fächer ergeben sich besondere Möglichkeiten für eine fächerübergreifende und vernetzende Planung. Das Anliegen des Unterrichts besteht darin, Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, historischen Zeugnissen und Menschen nicht nur mit Offenheit, Achtung und Neugier zu begegnen, sondern auch ein Gespür für den historischen Kern von Inhalten zu entwickeln, denen sie in der Geschichts- und Erinnerungskultur sowie in der medialen Darstellung und Vermarktung im Alltag begegnen. Schülerinnen und Schüler werden so von einem rein historischen Faktenwissen zu einem kritischen historischen Denken hingeführt. Die Rahmenrichtlinien Geschichte gehen von einer chronologischen Abfolge in der Erarbeitung historischer Kenntnisse aus, ermuntern aber explizit zu Einschüben in Form von Längsschnittbetrachtungen, geografischen Vergleichen, Gegenwartsbezügen und fächerübergreifenden Ansätzen.

Durch Bezüge zur Lokal- und Regionalgeschichte wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes ermöglicht und ein Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Sprachgruppen geleistet.

### 4.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Die Schüler/innen eignen sich die wichtigsten Fachbegriffe und theoretischen Konzepte an, die es ermöglichen, wesentliche historische Ereignisse chronologisch und geographisch auch in einen übergeordneten Kontext einzuordnen.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Die Schüler/innen können auf geographische und historische Fragestellungen eingehen und verschiedene Standpunkte einnehmen. Sie können außerdem gestellte Aufgaben sinnvoll arbeitsteilig und kooperativ lösen.
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Die Schüler/innen können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ereignissen herstellen, Vergangenheit und Gegenwart in ihrer Verknüpfung erkennen sowie die Geschichte und Geographie auch als Lernfeld für aktuelle Probleme nutzen.

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Die Schüler/innen können bei bestimmten Themen Empathie entwickeln oder Position ergreifen. Sie erkennen, dass der Einzelne Verantwortung für gesellschaftspolitische Entwicklungen trägt.
Informations- und Medienkompetenz	Die Schüler/innen können sich Informationen aus verschiedenen Medien verschaffen und kritisch bewerten.
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Die Schüler/innen setzen sich mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und üben sich im Verstehen anderer Kulturen und Wertvorstellungen.

### 4.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können (nach den RRL)

<b>K 1</b>	Veränderungen in der Zeit und im Raum wahrnehmen und Zeugnisse aus der Geschichte erkennen
<b>K 2</b>	Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt in der zeitlichen Entwicklung analysieren
<b>K 3</b>	historische und geografische Quellen nutzen, relevante Informationen gewinnen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren
<b>K 4</b>	historische und geografische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und einordnen
<b>K 5</b>	historische und geografische Erkenntnisse Kriterien orientiert beurteilen und sich eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen
<b>K 6</b>	die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen

#### 4.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

Klasse	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Angestrebte Kompetenzen
1.KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</li> <li>• Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen</li> <li>• einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</li> <li>• grundlegende Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweisen</li> <li>• für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit</li> </ul>	Definition „Geschichte“ Periodisierung Quellen als Grundlage für die Arbeit der Historiker Hilfswissenschaften Datierungsmethoden	K 1, K 2, K 3
1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen</li> <li>• Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende räumliche Ordnungssysteme, Karten und andere Orientierungshilfen</li> <li>• geografisch relevante traditionelle und technikgestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien</li> </ul>	<i>Definition „Geographie“</i> <i>Kartographie</i>	

Ur- und Frühgeschichte		
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und –verfahren beschreiben</li> <li>• Räume als humangeografisches System erfassen</li> <li>• Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren</li> <li>• in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen</li> <li>• Vielfalt der Lebenswelten, Bevölkerungsstrukturen</li> <li>• Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen</li> <li>• Kausalketten im historischen und humangeografischen Prozess</li> </ul> <p>Hominisation</p> <p>Altsteinzeit: Erhöhte Anpassung an die Natur (Intelligenz, Kooperation, Technik)</p> <p>Neolithische Revolution: Entwicklung zunehmender Fähigkeit, die Natur zu beherrschen Sesshaftigkeit</p> <p>Jungsteinzeit: Domestikation Vorratswirtschaft Besitz, Spezialisierung, Arbeitsteilung Schrift Zwang zur Regelung des komplex gewordenen Zusammenlebens</p> <p>Metallzeiten: Beschleunigung der technologischen Entwicklung und Zunahme der Handelstätigkeit, stärkere soziale Differenzierung und Potenzierung von Konfliktmöglichkeiten</p> <p>K 2, K 3, K 4, K5</p>

1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</li> <li>• Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen</li> <li>• Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten</li> <li>• sich in Umgebungen zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</li> <li>• grundlegende Kenntnis archäologischer und historischer Arbeitsweisen</li> <li>• fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur historischen Charakters</li> <li>• Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen und Sammlungen auch virtueller Art</li> </ul>	Urgeschichte im Tiroler Raum <i>Regionalgeographie</i>	
<b>Primäre und sekundäre Hochkulturen</b>				
1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten</li> <li>• Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren</li> <li>• Räume als humangeographisches System erfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geografisch relevante traditionelle und technikgestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien</li> <li>• Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen</li> <li>• Bevölkerungsstrukturen</li> </ul>	Entstehung von Stadtkulturen Wesensmerkmale eines Staates: Territorium, Recht, Hierarchie, Kommunikationssysteme, Legitimation, Sozial- und Rechtsnormen  <i>Urbanisation:</i> <i>Arten der Urbanisierung</i> <i>Städte als wirtschaftliche Zentren (Megacities, Globalcities)</i> <i>Bevölkerungsentwicklung</i>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6



<b>Mesopotamien/ Ägypten</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume unter geopolitischen Gesichtspunkten analysieren</li> <li>• soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden</li> <li>• historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren</li> <li>• in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen</li> <li>• historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>• Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen</li> <li>• Sich im eigenen Alltag für eine bessere Qualität der Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung einsetzen und verantwortungsbewusst handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grenzen, Gebiete, Verteilungen, Zusammenschlüsse</li> <li>• soziologische Kategorien</li> <li>• Übersicht über historische Epochen und geografische Räume</li> <li>• verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellungen</li> <li>• Beständigkeiten und Traditionen, Zäsuren und Brüche</li> <li>• Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit</li> <li>• Umwelt- und sozialverträgliche Lebens- und Wirtschaftsweisen</li> </ul>	<p>Ströme als Herausforderung</p> <p>Soziale Struktur</p> <p>Alltagsleben</p> <p>Kulturelle Leistungen</p> <p>Verwaltung und Rechtsprechung</p> <p>Literatur</p> <p>Wissenschaft</p> <p>Religion</p> <p>Entscheidende Phasen des geschichtlichen Ablaufs der beiden Gebiete</p> <p><i>Ressource Wasser</i></p> <p><i>Wasserverteilung</i></p> <p><i>Flusssysteme</i></p> <p><i>Wassernutzung</i></p> <p><i>Wasserverbrauch</i></p> <p><i>Wasserknappheit</i></p>	K 4, K 5, K 6

<b>Welt der Ägäis</b> (Schwerpunkt Handel)				
1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen</li> <li>• historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren</li> <li>• historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten</li> <li>• Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen Zeugnissen und Räumen verschiedener Maßstabsebenen herstellen</li> <li>• historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>• Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese</li> <li>• historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren</li> <li>• Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen</li> <li>• historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene</li> <li>• Beständigkeiten und Traditionen, Zäsuren und Brüche</li> <li>• geografisch relevante traditionelle und technikgestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien</li> </ul>	<p>Phönizier Die Anfänge der jüdischen Geschichte Minoer Mykener Indoeuropäische Wanderungen <i>Mittelmeerraum:</i> <i>Topographie</i> <i>(aktuelle politische Situation)</i></p>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6

<b>Griechenland</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen</li> <li>• Autoren und Autorinnen historischer Zeugnisse identifizieren und charakterisieren</li> <li>• soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden</li> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> <li>• historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten</li> <li>• Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen</li> <li>• den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellungen</li> <li>• unterschiedliche Perspektiven in der Wahrnehmung von Augenzeugen</li> <li>• soziologische Kategorien</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Kausalketten im historischen und humangeografischen Prozess</li> <li>• Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen</li> <li>• Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit</li> <li>• punktuelle Vergleiche, historische und geografische Längsschnittbetrachtung</li> </ul>	<p>Welt der griechischen Stadtstaaten          Politische Organisation (Sparta/Athen)          Entwicklung der attischen Demokratie          Die griechischen Stadtstaaten und das Perserreich          Hegemonialpolitik Athens          Dualismus Sparta Athen  <i>Griechenland</i>  <i>Landeskunde</i></p>	<p>K 1, K 2, K 3,          K 4, K 5, K 6</p>

1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen</li> <li>Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen</li> <li>den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit</li> <li>Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit</li> <li>punktueller Vergleiche, historische und geografische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien</li> </ul>	Wirtschaft Religion	
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen</li> <li>Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen</li> <li>verschiedene Formen der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit</li> <li>Umwelt- und sozialverträgliche Lebens- und Wirtschaftsweisen</li> </ul>	Niedergang der griechischen Staatenwelt Alexander der Große Hellenismus <i>Globalisierung „Eine Welt“</i> <i>Bevölkerung</i> <i>Ressourcen</i> <i>Wirtschaft</i> <i>Internationale Zusammenarbeit</i>	

1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen</li> <li>• in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen</li> <li>• Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten</li> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> <li>• Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese</li> <li>• Verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellungen</li> <li>• Geographisch relevante traditionelle und technik-gestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Kausalketten im historischen und humangeographischen Prozess</li> <li>• grundlegende räumliche Ordnungssysteme, Karten und andere Orientierungshilfen</li> </ul>	<p>Überblick über die römische Geschichte:          Periodisierung und Einteilung          Quellen</p>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6
<b>Das frühe Italien</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Kausalketten im historischen und humangeographischen Prozess</li> </ul>	Etrusker Latiner	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5,

<b>Rom - Vom Stadtstaat zum Weltreich</b>			
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> <li>• sich im eigenen Alltag für eine bessere Qualität der Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung, für eine interkulturelle Verständigung und ein friedliches Zusammenleben in der Einen Welt einsetzen und in konkreten Situationen reflektiert und verantwortungsbewusst handeln</li> <li>• Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Kausalketten im historischen und humangeographischen Prozess</li> <li>• Umwelt- und sozialverträgliche Lebens- und Wirtschaftsweisen</li> <li>• grundlegende räumliche Ordnungssysteme, Karten und andere Orientierungssysteme</li> </ul>	<p>Innenpolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtgründung</li> <li>Königsherrschaft</li> <li>Ständekämpfe</li> <li>Verfassung</li> </ul> <p>Außenpolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ursachen für Expansions- und Bündnispolitik</li> <li>Übernahme und Wahrung der Rolle als Großmacht</li> </ul> <p>Militär- und Verwaltungssystem</p>

<b>Von der Republik zum Kaiserreich</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> <li>Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen Zeugnissen und Räumen verschiedener Maßstabsebenen herstellen</li> <li>einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen</li> <li>Werturteile vergleichen und diskutieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>Kausalketten im historischen und humangeographischen Prozess</li> <li>historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene</li> <li>für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit</li> <li>grundlegende Merkmale von Vorurteilen</li> </ul>	<p>Folgen der Expansionspolitik: Wirtschaftsstrukturen Sozialstrukturen Kultur Krise der Republik Reformversuche Bürgerkriege</p> <p><i>Landbesitz und Landverteilung an einem aktuellen Beispiel</i> <i>Reformversuche heute</i></p> <p>Aufstieg, Alleinherrschaft und Ermordung Caesars</p> <p>Römische "Leitwerte": familia, virtus, res publica, religio (pietas, iustitia..)</p>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
	<b>Prinzipat und Kaiserreich</b>			
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>soziologische Kategorien</li> </ul>	<p>Neuordnung des römischen Reiches durch Augustus: Regierung und Verwaltung des Reiches Wirtschaft, Handel und Handwerk Sklaven als Wirtschaftsfaktor</p> <p><i>Formen moderner „Sklaverei“</i> <i>Großmacht, Weltmacht (aktuelle Beispiele)</i></p>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6

2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>punktueller Vergleich, historische und geografische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien</li> </ul>	Privates und öffentliches Leben in der Weltstadt Rom	
<b>Das römische Reich der Spätantike</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren</li> <li>Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen</li> <li>Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>Beständigkeiten und Traditionen, Zäsuren und Brüche</li> <li>Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen</li> </ul>	Umgestaltung der antiken Welt Romanisierung und Christianisierung Krise des 3.Jh. Reformen des Diokletian/Konstantin Römische Straßen,	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6
<b>Die Römerzeit in der näheren Umgebung</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</li> <li>Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</li> <li>fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur historischen Charakters</li> </ul>	Mögliche Exkursionen: Sebatum, Aguntum, Trient und Verona	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6



<b>Übergang Antike-Mittelalter</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen Zeugnissen und Räumen verschiedener Maßstabsebenen herstellen</li> <li>den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen</li> <li>historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>sich im eigenen Alltag für eine bessere Qualität der Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung, für eine interkulturelle Verständigung und ein friedliches Zusammenleben in der Einen Welt einsetzen und in konkreten Situationen reflektiert und verantwortungsbewusst handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene</li> <li>Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen</li> <li>historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene</li> <li>punktueller Vergleiche, historische und geographische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien</li> <li>Beständigkeiten und Traditionen, Zäsuren und Brüche</li> <li>umwelt- und sozialverträgliche Lebens- und Wirtschaftsweisen</li> </ul>	<p>Byzantinisches Reich (Justinian) Das Römische Recht Germanen und ihre Wanderungen Völkerwanderung</p> <p><i>Migration heute</i></p>	K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>punktueller Vergleiche, historische und geographische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien</li> </ul>	Arabisch-islamische Kultur und ihr Einfluss auf Europa	

2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen</li> <li>• Räume unter geopolitischen Gesichtspunkten analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Fakten und Hypothese</li> <li>• Grenzen, Gebiete, Zusammenschlüsse</li> </ul>	<p>Frankenreich: Neue gestaltende Kraft in Europa Karl der Große Die karolingische Renaissance</p> <p><i>EU- Europa (aktuelle Thematik)</i></p>	
<b>Mittelalter</b>				
<b>Weltliche und geistliche Macht im Mittelalter</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen</li> <li>• Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>• historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten</li> <li>• In erzählender und erklärender Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellung</li> <li>• (z.B. Urunde, Bulle, Akt, Bericht, Chronik, Bildquellen etc.) Interpretation von Geschichte Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen. Geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und ihre historische Aussagekraft beurteilen.</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten</li> <li>• Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen</li> <li>• Kausalketten im historischen und geografischen Prozess</li> </ul>	<p>Ottonen Heiliges Römisches Reich Kirche und Kaisertum Investiturstreit Kreuzzüge Stauferzeit</p>	<p>K 1, K 2, K 3, K 4, K 5, K 6</p>

<b>Gesellschaft und Wirtschaft im Mittelalter</b>			
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden</li> <li>• Historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen</li> <li>• In der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziologische Kategorien</li> <li>• Beständigkeit und Traditionen Zäsuren und Brüche</li> <li>• Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</li> </ul>	<p>Bauernstand, Adel, Klerus Grundherrschaft</p> <p>Mittelalterliche Stadt Bürgertum</p> <p>Tirol im Mittelalter <i>Stadtentwicklung, Siedlungsgeographie</i></p>

#### **4.5 Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung**

Die Bewertungskriterien ergeben sich aus den in den Rahmenrichtlinien festgelegten Zielen sowie dem Beschluss der Landesregierung vom 4.7.2011 Nr.1020 zur Bewertung der Schüler und Schülerinnen an den Oberschulen und den Vereinbarungen im Schulprogramm. Es wird versucht, die gesamte Persönlichkeit eines Schülers, einer Schülerin im Blick zu haben. Deshalb werden in der Endnote nicht nur die erzielten Leistungen bei Leistungskontrollen, sondern auch Ausgangslage, die Lernbereitschaft und –motivation sowie die individuellen Fortschritte und das Arbeitsverhalten auch in Nicht-Prüfungssituationen mitberücksichtigt.

#### **Bewertungsunterlagen**

- Beteiligung am Unterrichtsgeschehen (Diskussionsbeiträge)
- Materialbezogenes Arbeiten (Quellenmaterial, Primärtexte, Sekundärtexte)
- Auswertung von Statistiken, Karten, Grafiken
- Anfertigen von grafischen Darstellungen und Schaubildern
- Präsentationen
- Rechercharbeiten
- Gruppenarbeiten
- Hausaufgaben
- mündliche Prüfungen
- Tests
- Führung von Mitschriften

Da sich die einzelnen Elemente der Leistungserhebung stark unterscheiden können, erfolgt die Gewichtung je nach Arbeitsaufwand, Schwierigkeitsgrad, Komplexität, thematischem sowie zeitlichem Umfang der Aufgabenstellung. Demnach werden Schularbeiten mit 100% gewichtet, während Kurztests, Hausaufgaben, Präsentationen, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen sowie Projektergebnisse mit 30% oder 50% gewichtet werden können. Im Sinne der Transparenz werden die Schüler/innen bei jeder Leistungsüberprüfung über die jeweilige Gewichtung informiert.

### **Bewertungskriterien**

#### Bereich Methoden- und Sachkompetenz:

- Beschaffung von Informationsmaterial zur Behandlung von historischen und geographischen Fragestellungen (Handbücher, Lexika, Bibliotheken, Museen...)
- Bearbeitung und Auswertung des Informationsmaterials (Schulbuch, Quellen, Texten, Daten, Karten, Tabellen...)
- Kenntnis und korrekte Verwendung wichtiger Fachbegriffe
- Einordnung von Daten und Fakten in historische und geographische Zusammenhänge
- Analyse von Räumen unter geopolitischen Gesichtspunkten
- Analyse von Mensch-Umweltbeziehungen in geographischen Räumen
- Suche und Einordnung konkreter Spuren von Geschichte im Nahraum
- Erkennen historischer Dimensionen wie Entwicklung, evolutionäre bzw. revolutionärer Veränderung, Kontinuität, Fortschritt, Rückschritt, Epoche, Generation ...
- Sprachlich korrekte Darlegung in Wort und Schrift der relevanten Sachverhalte
- Logisches Denk- und Abstraktionsvermögen
- Übertragung gelerntem Wissen auf andere Sachverhalte
- Anwendung Ziel führender Arbeitsweisen
- Selbständige und pünktliche Erledigung der Hausaufgaben

#### Bereich Urteilskompetenz:

- Selbständiger Zugang zur Geschichte
- Entwicklung von Kritikfähigkeit
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und Festigung der eigenen Identität
- Konstruktives Einbringen von außerschulisch erworbenem Wissen in den Unterricht
- Begründung eigener Standpunkte

#### Bereich Sozialkompetenz:

- Verhalten im Unterricht: Einbringen von Diskussionsbeiträgen
- Verständnis für die Entstehung und Bedeutung von Wertbegriffen (Demokratie, Gerechtigkeit, Toleranz.
- Herstellen von Bezügen zur Gegenwart
- Entwicklung des Bewusstseins der Bedeutung historischer Ereignisse und Traditionen für die Gegenwart.

## 5 GESCHICHTE

### 5.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Die Schüler/innen sollen durch das Fach Geschichte befähigt werden, sich ein reflektiertes Bewusstsein von Entwicklung, Veränderungen, Kontinuität und Zäsur anzueignen, da gerade in einer sich immer schneller verändernden Welt und Gesellschaft historisches Bewusstsein Orientierungshilfen bieten kann. Die Auseinandersetzung mit Geschichte ermöglicht das Verständnis für die Gewordenheit der Gegenwart, für individuelle und kollektive Handlungsspielräume sowie für die Verknüpftheit der Zeitebenen Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Historisches Wissen hilft bei der Orientierung im aktuellen Weltgeschehen und historisches Bewusstsein ist die Grundlage für ein reflektiertes Selbstbewusstsein.

Insofern möchte der Geschichtsunterricht die Schüler/innen sensibel und neugierig machen für Verhältnisse und Prozesse der Vergangenheit, damit sie sich offen und kritisch in der Gegenwart verorten können.

### 5.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Die Schüler/innen eignen sich die wichtigsten Fachbegriffe und theoretischen Konzepte an, die es ermöglichen historische Längs- und Querschnitte herzustellen bzw. wesentliche historische Ereignisse einzuordnen.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Die Schüler/innen können sich über historische Fragestellungen unterhalten, verschiedene Standpunkte einnehmen und argumentativ vertreten. Sie können außerdem gestellte Aufgaben sinnvoll arbeitsteilig und kooperativ lösen.
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Die Schüler/innen können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ereignissen herstellen, Vergangenheit und Gegenwart in ihrer Verknüpfung sehen sowie die Geschichte auch als Lernfeld für aktuelle Probleme und Fragestellungen nutzen.
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Die Schüler/innen können bei bestimmten historischen Bereichen Empathie entwickeln oder Position ergreifen. Sie verstehen sich selbst als gesellschaftlich wirkende Subjekte mit einer gewissen Verantwortung für Geschichte und Gegenwart.
Informations- und Medienkompetenz	Die Schüler/innen können sich Informationen als verschiedenen Medien beschaffen und kritisch bewerten.
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Die Schüler/innen setzen sich mit vergangenen Lebenswelten auseinander, lernen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und üben sich im Verstehen anderer Kulturen und Wertvorstellungen.

### 5.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
<b>K 2</b>	historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
<b>K 3</b>	verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
<b>K 4</b>	durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem begründeten Sach- und Werturteil zu gelangen
<b>K 5</b>	für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
<b>K 6</b>	Die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen erkennen
<b>K 7</b>	Sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

### 5.4 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse

<b>Klasse</b>	<b>Kenntnisse (Inhalte)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methoden im Allgemeinen</b>
	<b>Die frühe Neuzeit</b>		Arbeit mit Sachquellen
3. Kl	Auf- und Umbruch an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit	Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.	Lehrervortrag
3. Kl	Entdeckungen und erste Globalisierungstendenzen	Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen. In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen.	Gruppenarbeiten Gruppenpuzzle
3. Kl	Reformation und Gegenreformation im europäischen Kontext	Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen. Geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und ihre historische Aussagekraft beurteilen.	Stationen-Lernen Freie Textproduktion

3. KI	Der Dreißigjährige Krieg als Katastrophenerfahrung	Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	Eigenverantwortliches Lernen  Dokumentarfilme, Filmsequenzen und Audiobeispiele
	<b>Das Zeitalter des Absolutismus</b>		
3. KI	Absolutismus in Frankreich: Aufbau und innere Struktur des französischen Staates unter Ludwig XIV.	Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen.	Lehrausflüge und Lehrausgänge (Besuch von historischen Stätten, Museen, Archiven etc.)
3. KI	Das soziale und politische Gefälle im Absolutismus	Perspektiven verschiedener Beteiligten in konkreten historischen Situationen.	
3. KI	Der Merkantilismus	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen.	Arbeit mit geographischen Karten
3. KI	Absolutismus in Österreich: Kernpunkte einer aufgeklärten Politik	Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen. Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen.	Arbeit mit Sachtexten und Schulbüchern  Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten
	<b>Die großen Revolutionen und ihre Folgen</b>		
3. KI	Die Amerikanische Revolution: Die Unabhängigkeitserklärung, die erste Erklärung der Menschenrechte, die Leitprinzipien der US-Verfassung	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen.	Erstellung von Graphiken und Schaubildern
3. KI	Die Französische Revolution: Die Krise des Ancien Régime, Verfassungstypen im Laufe der Revolution, die Radikalisierung der Revolution und der Weg zur Militärregierung Napoleons..	Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt.	Kurzreferate  Vorträge und Präsentationen,
3. KI	Auswirkungen der französischen Expansion auf Europa	Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen. Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen.	Simulations- und Rollenspiele  Internetrecherchen  Einladung von Experten

			Durchführung von Interviews (z.B. Zeitzeugen)
3. KI	Die Glorreiche Revolution in England: Von der Magna Charta bis zur konstitutionellen Monarchie, der Parlamentarismus früher und heute	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen.	
3. KI	Die industrielle Revolution: Technisierungsprozesse und Agrarrevolution, Grundzüge des Kapitalismus, Auswirkungen der Industrialisierung auf die Lebens- und Arbeitswelt	Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	
<b>Klasse</b>	<b>Kenntnisse (Inhalte)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methoden im Allgemeinen</b>
	<b>Europa im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution</b>		Arbeit mit Sachquellen
4. KI	Die Neuordnung Europas beim Wiener Kongress: Leitende Prinzipien, restaurative Politik, Eindämmung der nationalen Bestrebungen	Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	Lehrervortrag Gruppenarbeiten
4. KI	Die unterschiedlichen Facetten der Nationalbewegungen, die gescheiterte Revolution 1848	Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.	Gruppenpuzzle Stationen-Lernen
	<b>Die Nationalstaatsbildung</b>		Freie Textproduktion
4. KI	Politische Ideologien im 19. Jahrhundert	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	Eigenverantwortliches Lernen Dokumentarfilme, Filmsequenzen und Audiobeispiele
4. KI	Einigungsprozesse im Vergleich	Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen. Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen.	Lehrausflüge und Lehrausgänge (Besuch von



4. KI	Verfassungen der Nationalstaaten	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die politische Orientierung in der Gegenwart sehen.	historischen Stätten, Museen, Archiven etc.)
4. KI	Der Nationalismus: Von einer emanzipativen Idee zu einer rechtsorientierten Ideologie	Politische Ideen im Längsschnitt verfolgen. Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu aktuellen Normen setzen.	
	<b>Der Imperialismus</b>		
4. KI	Unterschiedliche Begründungsversuche des Imperialismus	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen. Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	Arbeit mit geographischen Karten  Arbeit mit Sachtexten und Schulbüchern
4. KI	Die koloniale Aufteilung Afrikas	Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren. Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen.	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten  Erstellung von Graphiken und Schaubildern
4. KI	Konflikte zwischen den Großmächten/Bündnissysteme und Krisen	Politische Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren. Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten.	Kurzreferate  Vorträge und Präsentationen, Simulations- und Rollenspiele
4. KI	Auswirkungen der kolonialistischen Expansion	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die politische Orientierung in der Gegenwart sehen. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren. Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen.	Internetrecherchen  Einladung von Experten  Durchführung von Interviews (z.B. Zeitzeugen)

	<b>Der Erste Weltkrieg</b>		
4. KI	Merkmale, Ursachen, Kriegsziele und Kriegstechnik	Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	
4. KI	Der Alltag im Krieg	Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren. Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden.	
4. KI	Das Epochenjahr 1917	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen.	
4. KI	Die Kriegsfolgen	Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren. Politische Ideen im Längsschnitt verfolgen.	
	<b>Der Faschismus als Epochen-Phänomen</b>		
4. KI	Voraussetzungen für den Faschismus	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen.	
4. KI	Ideologie und Entwicklung des faschistischen Regimes in Italien	Politische Prozesse analysieren und kritisch beleuchten.	
4. KI	Ideologie und Entwicklung der NS-Diktatur	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen. Politische Prozesse analysieren und kritisch beleuchten.	
4. KI	Der Weg in den Zweiten Weltkrieg und der Charakter des Krieges als Vernichtungskrieg	Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	

<b>Klasse</b>	<b>Kenntnisse (Inhalte)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methoden im Allgemeinen</b>
	<b>Der Kalte Krieg</b>		Arbeit mit Sachquellen
5. KI	Ursachen und Charakter	Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	Lehrervortrag
5. KI	Verlauf, verschiedene Ereignisse und sogenannte Stellvertreterkriege	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen. Politische Prozesse analysieren und kritisch beleuchten.  Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	Gruppenarbeiten Gruppenpuzzle Stationen-Lernen
5. KI	Rahmenbedingungen und Protagonisten des Endes	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die politische Orientierung in der Gegenwart sehen. unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen.	Freie Textproduktion Eigenverantwortliches Lernen
5. KI	Weltpolitische Konstellationen nach dem Kalten Krieg  <b>Der europäische Einigungsprozess</b>	Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen. Politische Prozesse analysieren und kritisch beleuchten. Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen.	Dokumentarfilme, Filmsequenzen und Audiobeispiele  Lehrausflüge und Lehrausgänge (Besuch von historischen Stätten, Museen, Archiven etc.)
5. KI	Wurzeln des Europagedankens	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die politische Orientierung in der Gegenwart sehen. Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können.	Arbeit mit geographischen Karten
5. KI	Erste Zusammenschlüsse und Entwicklung bis 1990	Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen. Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen.	Arbeit mit Sachtexten und Schulbüchern

5. KI	Die Osterweiterung	Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten
5. KI	Herausforderungen und Chancen der EU	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die politische Orientierung in der Gegenwart sehen.	
5. KI	<b>Die Geschichte Italiens von 1945 bis zur Gegenwart</b> Verfassungsdiskussion und Parteienlandschaft der 1. Republik	Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.	Erstellung von Graphiken und Schaubildern  Kurzreferate
5. KI	Soziale und politische Gegensätze als Kennzeichen des italienischen Systems	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen. Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen.	Vorträge und Präsentationen, Simulations- und Rollenspiele  Internetrecherchen  Einladung von Experten
5. KI	Die Krise der 1. Republik und ihre Auflösung	Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen. Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	Durchführung von Interviews (z.B. Zeitzeugen)
5. KI	Aktuelle Daten zu Bevölkerung, Beschäftigung, Migration und aktuelle Probleme der nationalen Politik	In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen. Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können.	

	<b>Soziale Bewegungen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts</b>		
5. KI	Arbeiter- und Studentenbewegungen, Frauenbewegungen, Ökologiebewegungen, Friedensbewegungen	<p>Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden.</p> <p>Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.</p> <p>Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können.</p>	
5. KI	Formen des gesellschaftlichen Wandels	<p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.</p> <p>Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen.</p>	
	<b>Der Nahe Osten als politisches, ökonomisches und religiöses Konfliktfeld</b>		
5. KI	Die Gründung des Staates Israel	Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	
5. KI	Der Konflikt zwischen Israel und den arabischen Nachbarstaaten	<p>Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen.</p> <p>Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.</p>	
5. KI	Lösungsmodelle für den Konflikt	<p>Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden.</p> <p>Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.</p> <p>Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können.</p>	

	<b>Dekolonialisierung/Nord-Süd-Konflikt</b>		
5. KI	Unabhängigkeitsbewegungen in Südostasien und in Afrika	Politische Ideen im Längsschnitt verfolgen. Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	
5. KI	Herausforderungen und Grenzen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit	Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.	
5. KI	Migration als aktuelle Folgeerscheinung von Kolonialismus und Globalisierung  <b>Der Aufstieg Chinas zur Weltwirtschaftsmacht</b>	Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen. Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen.	
5. KI	Geschichte Chinas seit 1949	Politische Ideen im Längsschnitt verfolgen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	
5. KI	Charakteristika des politischen Systems	Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten. Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren.	
5. KI	Gesellschaft im Umbruch	Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden. Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen.	
5. KI	Chinas Stellung in der Weltwirtschaft	Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen. Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen.	

	<b>Aktuelle Entwicklungen und Probleme</b>		
5. KI	Ökonomische, politische und rechtliche Aspekte im Kontext der politischen Bildung	<p>In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen.</p> <p>Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden.</p> <p>Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen.</p>	

### 5.5 Bewertungskriterien

Die fachspezifische Bewertung dient als Feedback für SchülerInnen und Eltern und soll einerseits über den erreichten Grad von Fertigkeiten und Kompetenzen Auskunft geben und andererseits den individuellen Entwicklungsprozess der Schülerin/des Schülers widerspiegeln. Dabei werden sowohl Fach übergreifende als auch Fach spezifische Kompetenzen berücksichtigt.

<b>Übergreifende Kompetenzen</b>	<b>Fertigkeiten und Maßnahmen</b>
Lern- und Planungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Arbeitshaltung im Unterricht, das Planen, Strukturieren und Reflektieren der eigenen Arbeitsschritte;</li> <li>– die Kenntnis von historischen Kategorien wie Entwicklung, Kontinuität und Zäsur, Fortschritt, Epoche, Generation, Geschlechterbeziehungen, soziale Zugehörigkeit usw.</li> <li>– die Kenntnis und die korrekte Anwendung von fachspezifischen Begriffen</li> <li>– die Fähigkeit zur Herstellung fächerübergreifender Zusammenhänge (z.B. mit Kunst- und Literaturgeschichte, Philosophie).</li> </ul>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– das Bewusstsein des eigenen Geschichtsbildes und die Reflexion über die darin enthaltenen gesellschaftlichen Prägungen, Werthaltungen und Traditionen;</li> <li>– das Verhalten im Unterricht (Kooperation mit MitschülerInnen und Lehrpersonen, Team- und Aushandlungsfähigkeit);</li> <li>– die Argumentationsweise bei Diskussionen sowohl fachlichen als auch sozialen Inhaltes;</li> <li>– die systematische und sprachlich korrekte Verarbeitung und Darlegung des Materials im mündlichen Vortrag als auch in der schriftlichen Darstellung.</li> </ul>

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Fähigkeit Daten und Fakten in historische Zusammenhänge einzuordnen;</li> <li>– die Fähigkeit Zusammenhänge zwischen verschiedenen historischen Ereignissen herzustellen und Kausalitäten zu erkennen und kritisch zu betrachten;</li> <li>– die Fähigkeit fächerübergreifende Zusammenhänge herzustellen.</li> </ul>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Bereitschaft einen selbständigen Zugang zur Geschichte zu finden;</li> <li>– die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte, um die eigene Identität und das Verantwortungsbewusstsein zu festigen;</li> <li>– die Einsicht in die Entstehung und Bedeutung von Wertbegriffen wie Demokratie, Gerechtigkeit, Toleranz usw. zur Beurteilung von Geschichte und Gegenwart; die Bereitschaft historischen Ereignissen und Prozessen Bedeutung für die Gegenwart zuzumessen und damit die Geschichte als gesellschaftlich relevantes Lernfeld zu sehen;</li> <li>– die Bereitschaft zur Erarbeitung von Problemlösungen und Strategie-vorschlägen für Fragen der Gegenwart anhand von gewonnenen Erkenntnissen aus der Vergangenheit.</li> </ul>
Informations- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten und der kritischen und reflektierten Informationsbeschaffung;</li> <li>– Fähigkeit Quellen und Sekundärliteratur zu erfassen und einzuordnen;</li> <li>– Kompetenz zur anschaulichen und klaren grafischen und bildlichen Darstellung von Inhalten und Zusammenhängen.</li> </ul>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte als Feld zu begreifen, auf dem sich kulturelle Vielfalt und Interdependenz zeigen und sich Austausch und Verschiedenheit in der Regel positiv auf gesellschaftliche Entwicklung auswirkt;</li> <li>– die Bereitschaft zur Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Denkweisen in Zeit und Raum;</li> <li>– die Fähigkeit die materielle und die kulturelle Dimension von Geschichte zu erfassen und sich der Wechselwirkung dazwischen bewusst zu werden.</li> </ul>

Die Grundlagen der Bewertung sind vielfältig, damit die unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten der SchülerInnen zum Ausdruck kommen und angemessen erfasst werden können.



Gegenstand der Bewertungen sind zusammenfassend:

a) textbezogene und schriftliche Arbeiten. Dazu gehören:

- Stellungnahmen zu historischen Problemstellungen (Aufsätze),
- Erschließungsfragen zu Sachtexten und Quellen sowie persönliche Stellungnahmen,
- Wiederholungstests,
- offene Fragen zu bestimmten Themenkomplexen,
- Gruppenarbeiten,
- Projektberichte im Zusammenhang mit Lehrausgängen oder Projektfahrten.

b) mündliche Beiträge. Dazu gehören:

- Unterrichtsgespräche,
- mündliche Prüfungen,
- Vorträge,
- vorbereitete und spontane Diskussionsbeiträge.

Bewertungskriterien für schriftliche und mündliche Beiträge:

- Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten;
- Erfassen der Problemstellung und präzise und methodische Behandlung derselben;
- Sorgfalt in der Ausführung der Arbeiten und der Informationsbeschaffung;
- Differenziertheit der Aussagen und Meinungen;
- Fähigkeit zur kritischen und eigenständigen Reflexion der Unterrichtsinhalte;
- der Umfang der Kenntnisse, die Vielfalt der Bezüge (auch zu anderen Fächern);
- die Verständlichkeit der Darlegung und die Klarheit im Ausdruck;
- die Beherrschung der Fachsprache.

Die Kontinuität und die Qualität der Mitarbeit, die sich nicht in punktuellen Bewertungen fassen lässt, spielt für die Endbewertung dennoch eine große Rolle.

Es ist die Aufgabe der Lehrperson, den individuellen Lernprozess der SchülerInnen zu beobachten und zu beurteilen.

Insofern gibt es sowohl summative als auch formative Bewertungen, um den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch um der Prozesshaftigkeit und der Komplexität des Bildungsprozesses gerecht zu werden.

Begründung negativer Bewertungen

Negative Bewertungen sind dann gerechtfertigt, wenn die Schülerin/der Schüler in mehreren Bereichen völlig ungenügende Ergebnisse erzielt und auch große Mängel in der Einsatzbereitschaft und Mitarbeit aufweist.

## 6 PHILOSOPHIE

### 6.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Philosophie kann von ihrem Grundverständnis her nicht zu einem schnell verfügbaren Werkzeugkasten für praxisrelevante Kompetenzen umgedeutet werden. Ihr wohnt bis zu einem bestimmten Teil die zweckfreie Suche nach Erkenntnissen bzw. ein kontemplatives Element inne, welches mit Distanzfähigkeit zu unmittelbarer Praxis verbunden ist. (Theoretische) Philosophie steht für die Kunst der Nachdenklichkeit, und die Geschichte der Philosophie stellt uns diesbezüglich ein reichhaltiges Angebot von paradigmatischen Denkprofilen zur Verfügung. Aus dieser Eigenart ergeben sich Ziele für den Unterricht, die mehr mit Denkabenteuern (die großen Etappen der Philosophiegeschichte abschreitend) als direkt mit Handlungsorientierung zu tun haben.

Philosophisches Wissen ist kein Produktionsfaktor, keine Rezeptur für instrumentelles Handeln, trotzdem umfasst es auch Bereiche, die über die rein theoretische Denkarbeit hinausgehen und praxisorientierte Einstellungen vermitteln können. Philosophie liefert uns damit geistige Landkarten für Gebiete, die praktisch eminent wichtig sind: Ethik, politische Philosophie, Medienkritik... (praktische Philosophie). Zu den fachlichen Ansprüchen von Philosophie gehört aber auch, dass sie mehr ist als die Präsentation fertiger Gedankengebäude. Philosophieunterricht wird als Erziehung zum Selbstdenken aufgefasst, als Einführung in das Philosophieren.

### 6.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Die Schüler/innen weisen Fragestellungen, Methoden und Begriffe den einzelnen Teilgebieten der Philosophie zu und ordnen sie historisch ein. Ausgehend von der Systematik der Philosophie reflektieren sie das eigenen Arbeiten und Lernen
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Die Schüler/innen beherrschen das Rüstzeug der philosophischen Analyse, üben begriffssprachliche Genauigkeit ein, stellen vermeintliche Gewissheiten in Frage, suchen systematisch nach Antworten und prüfen sie. Sie erwerben die Fähigkeit problemorientiert eigene Gedanken zu entfalten und kontroverse Standpunkte zu diskutieren
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	In Rückbindung an Denkerfahrungen der philosophischen Tradition und der Gegenwartsphilosophie nehmen die Schüler/innen anhand repräsentativer Texte Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahr und analysieren sie. Sie klären gedanklich Sach-, Sinn- und Lebensfragen und gewinnen dadurch Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Sie erkennen gesellschaftlich vorgegebene, prägende Denk-, Verhaltens- und Handlungsmuster, unterziehen vorgefundene Deutungen grundlegenden Reflexionen, tragen aber auch gesellschaftliche Anliegen mit. Die Schüler/innen erarbeiten eine verantwortbare Handlungsorientierung und reflektieren über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle

Informations- und Medienkompetenz	Sie können Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen und bewerten, aber auch die Auswirkungen der medientechnologischen Entwicklungen auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft analysieren
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Sie stärken die Kooperationsbereitschaft sowie die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, streben Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber einer multikulturellen, pluralistischen Gemeinschaft an. In Rückbindung an Denkerfahrungen der philosophischen Tradition und der Gegenwartsphilosophie vertiefen die Schüler/innen anhand repräsentativer Texte die für unsere Geschichte und Kultur prägenden Problem- und Lösungsansätze

### 6.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können...

Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen, verstehen und anwenden	...wichtige philosophische Strömungen historisch verorten, voneinander unterscheiden und kennzeichnende Merkmale benennen. Sie beherrschen die Argumentationsfiguren in den einzelnen Teilgebieten der Philosophie. Sie können die Eigenart des Philosophierens aufzeigen und reflektieren.
Instrumente der Textarbeit beherrschen	...ausgehend von verschiedenen Materialien über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren.
Techniken des philosophischen Schreibens anwenden	...für eigene und fremde Gedankengänge verschiedene Ausdrucks- und Stilformen finden.
Eine verantwortbare Denk- und Handlungsorientierung erarbeiten	...Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen.
Logische und analytische Fähigkeiten entwickeln	...Begriffe analysieren, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten. Sie beherrschen das Rüstzeug der philosophischen Analyse, üben begriffssprachliche Genauigkeit ein, stellen vermeintliche Gewissheiten in Frage, suchen systematisch nach Antworten und prüfen sie.
Fähigkeit problemorientiert eigene Gedanken zu entfalten und kontroverse Standpunkte zu diskutieren	...sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen. Sie können ausgehend von verschiedenen Materialien über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren.
Ausgehend von konkreten Problemen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens eine Haltung erproben, die prinzipielle Offenheit und Toleranz mit der Bereitschaft zur begrifflich-argumentativen Orientierung verknüpft	...in Phänomenen und Situationen des persönlichen Erlebnishorizonts und der Lebenswelt philosophische Frage- oder Problemstellungen identifizieren, sie in Beziehung zu philosophischen Problemlösungen setzen und mögliche Bearbeitungsstrategien entwerfen und bewerten.

#### 6.4 Fachcurriculum Philosophie (Allgemeine Richtung)

Allgemeines:

Die Kompetenzen sind im Laufe der drei Schuljahre stufenartig zu erwerben und haben nicht punktuellen (auf einzelne Inhalte bezogen), sondern durchgängigen Charakter.

Die unten angeführten methodischen Prinzipien sind als Vorschläge anzusehen. Es bleibt den einzelnen Lehrkräften freigestellt, diese zu übernehmen oder andere anzustreben.

<b>Klasse</b>	<b>Inhalte (Kenntnisse)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methoden</b>
3. Kl	Einführung in die Eigenart philosophischen Denkens. Begriffe, Strömungen, Themen, Argumentationsmuster	Die Eigenart des Philosophierens aufzeigen und reflektieren Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen, verstehen und anwenden	Einführende Unterrichtseinheiten. Vermittlung von Grundinformationen.
3. Kl	Die Teilgebiete der Philosophie	Worte bzw. Begriffe und ihre Bedeutung sowie Zusammenhänge ermitteln und eingrenzen	Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.
3. Kl	Das sokratische Gespräch als Beispiel für das Philosophieren	Philosophische Erörterungen kennen lernen	Textgebundener Unterricht. Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.
3. Kl	Die griechische Philosophie: Zeitlicher und inhaltlicher Überblick	Gedanken, Positionen auf ihren jeweiligen Anspruch hin prüfen	
3. Kl	Mythologische und rationale Weltbilder	Unterschiedliche Wissenstypen begreifen	Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.
3. Kl	Platon	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	
3. Kl	Kritik an den Sophisten	Positionen des Relativismus unterscheiden	Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.
3. Kl	Anthropologisches Konzept	Sich mit unterschiedlichen Menschenbildern auseinandersetzen	
3. Kl	Begründer des Idealismus Die Ideenlehre	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen	Philosophisches Gespräch.

3. KI	Die Staatsutopie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln	Textarbeit, Textproduktion.  Gelenktes Unterrichtsverfahren.
3. KI	Aristoteles	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	Logische Übungen anhand von Beispielen.
3. KI	Platon und Aristoteles: ein Vergleich	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	
3. KI	Begründer der Logik Erkenntnistheoretische Denkfiguren	Verschiedene Argumentationsformen und Beweisverfahren erkennen bzw. bewerten Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	
3. KI	Metaphysik	Philosophische Konzepte von wissenschaftlichen unterscheiden	
3. KI	Naturphilosophie	Wissenschaft in der Antike und in der Neuzeit vergleichen	
3. KI	Ethik	Gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	
3. KI	Staatsphilosophie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	
3. KI	Positionen in der christlichen Philosophie	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	
3. KI	Philosophie im Spannungsfeld zwischen Wissen und Glauben	Verschiedene Formen von Denksystemen unterscheiden, deren Ähnlichkeiten und Unterschiede beurteilen	
3. KI	Schöpfungsdogma	Durch die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Hilfen für die eigene Orientierung im Denken gewinnen	
3. KI	Geschichtsphilosophische Annahmen	Unterschiedliche geschichtsphilosophische Konzepte unterscheiden können	
3. KI	Staatsphilosophie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	

4. KI	Typische Denkmuster in der Philosophie der frühen Neuzeit	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	Einführende Unterrichtseinheiten.
4. KI	Anthropologische Wende	Sich mit unterschiedlichen Menschenbildern auseinandersetzen	Vermittlung von Grundinformationen.
4. KI	Neuzeitliche Staatskonzepte zwischen philosophischem Ideal und politischer Wirklichkeit	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.
4. KI	Neue Ansätze in der Wissenschaftsphilosophie	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen	Textgebundener Unterricht.
4. KI	Die neuzeitliche Diskussion zwischen Rationalisten und Empiristen	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.
4. KI	Denkfiguren im Rationalismus	Verschiedene Argumentationsformen und Beweisverfahren erkennen, bewerten und mündlich wie schriftlich anwenden	Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.
4. KI	Denkfiguren im Empirismus	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.
4. KI	Die Aufklärung: Gesellschafts- und religionsphilosophische Modelle am Leitfaden der Vernunft	Gedanken auf ihren jeweiligen Anspruch hin prüfen, begründete Meinungen entwickeln	Philosophisches Gespräch.
4. KI	Gemäßigte und radikale sozialphilosophische Positionen	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und auf ihre politische Relevanz hin untersuchen	Textarbeit, Textproduktion.
4. KI	Kant-Zentralgestalt der modernen Philosophie	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	Gelenktes Unterrichtsverfahren.
4. KI	Kopernikanische Wende	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen. Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	Logische Übungen anhand von Beispielen.
4. KI	Gesinnungsethik	Ethische Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	
4. KI	Politische und friedensphilosophische Ansätze	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiter entwickeln	

4. KI	Die Grundgedanken des Deutschen Idealismus	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	
4. KI	Die sprachphilosophische Variante von Humboldt	Sprache in ihrer Bedeutung und in ihren Funktionen erfassen	
4. KI	Idealistische Denkfiguren	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	
4. KI	Betrachtungen über den Staat und die Geschichte	Verschiedene Staatskonzepte erkennen und auf ihre politische Relevanz hin untersuchen	
5. KI	Wichtige Strömungen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts im Überblick.	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	Einführende Unterrichtseinheiten.
5. KI	Individualistische und modernekritische Positionen außerhalb der typischen Denkmuster.	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen Philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	Vermittlung von Grundinformationen.  Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.
5. KI	Der Positivismus	Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	Textgebundener Unterricht. Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.
5. KI	Wissenschaft als Leitidee	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	
5. KI	Geschichtsphilosophische Annahmen	Unterschiedliche geschichtsphilosophische Konzepte unterscheiden können	Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.
5. KI	Der Positivismus und seine Fortsetzung im 20. Jahrhundert	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen	Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.
5. KI	Der Marxismus	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	
5. KI	Materialistische Ausgangsposition	Philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	Philosophisches Gespräch.

5. KI	Die kritische Ökonomie	Aktuelle gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen	Textarbeit, Textproduktion.  Gelenktes Unterrichtsverfahren.  Logische Übungen anhand von Beispielen.
5. KI	Historischer Materialismus	Unterschiedliche geschichtsphilosophische Konzepte unterscheiden können	
5. KI	Der Marxismus und seine Fortsetzung im 20. Jahrhundert	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln	
5. KI	Ethische Systeme im 19. Jahrhundert	Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen	
5. KI	Sprachphilosophische Positionen im 20. Jahrhundert	Sprache in ihrer Bedeutung und ihren Funktionen erfassen	
5. KI	Wissenschaftsphilosophie- und Kritik im 20. Jahrhundert	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen. Formale Strukturen von Argumentationen erkennen und auf eigene Überlegungen übertragen	
5. KI	Aktuelle politische, sozialphilosophische Ansätze und Diskussion von zeitgenössischen Themen	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln. Aktuelle gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen	
5. KI	Die modernen Verantwortungsethiken	Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen	



## 6.5 Fachcurriculum Philosophie (Angewandte Naturwissenschaften)

Allgemeines:

Die Kompetenzen sind im Laufe der drei Schuljahre stufenartig zu erwerben und haben nicht punktuellen (auf einzelne Inhalte bezogen), sondern durchgängigen Charakter.

Die unten angeführten methodischen Prinzipien sind als Vorschläge anzusehen. Es bleibt den einzelnen Lehrkräften freigestellt, diese zu übernehmen oder andere anzustreben.

<b>Klasse</b>	<b>Inhalte (Kenntnisse)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methoden</b>
3. Kl	Einführung in die Eigenart philosophischen Denkens. Begriffe, Strömungen, Themen, Argumentationsmuster	Die Eigenart des Philosophierens aufzeigen und reflektieren. Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen, verstehen und anwenden. Worte bzw. Begriffe und ihre Bedeutung sowie Zusammenhänge ermitteln und eingrenzen	Einführende Unterrichtseinheiten.  Vermittlung von Grundinformationen.
3. Kl	Die Teilgebiete der Philosophie		Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.
3. Kl	Das sokratische Gespräch als Beispiel für das Philosophieren	Philosophische Erörterungen kennen lernen	
3. Kl	Die griechische Philosophie: Zeitlicher und inhaltlicher Überblick	Gedanken, Positionen auf ihren jeweiligen Anspruch hin prüfen	Textgebundener Unterricht. Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.
3. Kl	Mythologische und rationale Weltbilder	Unterschiedliche Wissenstypen begreifen	
3. Kl	Platon	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.
3. Kl	Kritik an den Sophisten	Positionen des Relativismus unterscheiden	Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.
3. Kl	Begründer des Idealismus Die Ideenlehre	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen. Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen	Philosophisches Gespräch.

3. Kl	Die Staatsutopie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen. Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln	Textarbeit, Textproduktion.  Gelenktes Unterrichtsverfahren. Logische Übungen anhand von Beispielen.
3. Kl	Aristoteles	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	
3. Kl	Platon und Aristoteles: ein Vergleich	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	
3. Kl	Begründer der Logik Erkenntnistheoretische Denkfiguren	Verschiedene Argumentationsformen und Beweisverfahren erkennen bzw. bewerten. Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	
3. Kl	Metaphysik	Philosophische Konzepte von wissenschaftlichen unterscheiden	
3. Kl	Naturphilosophie	Wissenschaft in der Antike und in der Neuzeit vergleichen	
3. Kl	Ethik	Gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	
3. Kl	Staatsphilosophie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	
3. Kl	Positionen in der christlichen Philosophie	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	
3. Kl	Philosophie im Spannungsfeld zwischen Wissen und Glauben	Verschiedene Formen von Denksystemen unterscheiden, deren Ähnlichkeiten und Unterschiede beurteilen	
3. Kl	Staatsphilosophie	Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	
4. Kl	Typische Denkmuster in der Philosophie der frühen Neuzeit	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten exemplarisch auseinandersetzen	Einführende Unterrichtseinheiten. Vermittlung von Grundinformationen.
4. Kl	Anthropologische Wende	Sich mit unterschiedlichen Menschenbildern auseinandersetzen	

4. KI	Neuzeitliche Staatskonzepte zwischen philosophischem Ideal und politischer Wirklichkeit	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln. Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und untersuchen	Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.  Textgebundener Unterricht. Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.
4. KI	Neue Ansätze in der Wissenschaftsphilosophie	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen	
4. KI	Die neuzeitliche Diskussion zwischen Rationalisten und Empiristen	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.
4. KI	Denkfiguren im Rationalismus	Verschiedene Argumentationsformen und Beweisverfahren erkennen, bewerten und mündlich wie schriftlich anwenden	Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.
4. KI	Denkfiguren im Empirismus	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	
4. KI	Die Aufklärung: Gesellschafts- und religionsphilosophische Modelle am Leitfaden der Vernunft	Gedanken auf ihren jeweiligen Anspruch hin prüfen, begründete Meinungen entwickeln	Philosophisches Gespräch.
4. KI	Kant-Zentralgestalt der modernen Philosophie	Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	Textarbeit, Textproduktion.
4. KI	Kopernikanische Wende	Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen. Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	Gelenktes Unterrichtsverfahren.  Logische Übungen anhand von Beispielen.
4. KI	Gesinnungsethik	Ethische Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	
4. KI	Politische und friedensphilosophische Ansätze	Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiter entwickeln	
4. KI	Gesellschaft, Wirtschaft und Technik als neue philosophische Probleme Wissenschaftstheorie und angewandte Ethik	Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	
5. KI	Wichtige Strömungen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts im Überblick.	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen.	Einführende Unterrichtseinheiten.

5. KI	Der Positivismus	Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	<p>Vermittlung von Grundinformationen.</p> <p>Exemplarische Texte analysieren und diskutieren.</p> <p>Textgebundener Unterricht. Vergleichende Schemata, Strukturskizzen.</p> <p>Rekonstruierendes Verfahren verbunden mit der Analyse von prägnanten Textstellen.</p> <p>Vergleichende Auseinandersetzung mit ethischen Argumentationen.</p> <p>Philosophisches Gespräch.</p> <p>Textarbeit, Textproduktion.</p> <p>Gelenktes Unterrichtsverfahren.</p> <p>Logische Übungen anhand von Beispielen.</p>
5. KI	Wissenschaft als Leitidee	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen. Erkenntnistheoretische Standpunkte nachvollziehen	
5. KI	Der Positivismus und seine Fortsetzung im 20. Jahrhundert	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen	
5. KI	Der Marxismus	Philosophische Theorien vergleichen und miteinander verknüpfen	
5. KI	Materialistische Ausgangsposition	Philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	
5. KI	Die kritische Ökonomie	Aktuelle gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen	
5. KI	Historischer Materialismus	Unterschiedliche geschichtsphilosophische Konzepte unterscheiden können	
5. KI	Ethische Systeme im 19. Jahrhundert	Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen	
5. KI	Sprachphilosophische Positionen im 20. Jahrhundert	Sprache in ihrer Bedeutung und ihren Funktionen erfassen	
5. KI	Wissenschaftsphilosophie- und Kritik im 20. Jahrhundert	Sich kritisch mit der Entwicklung und den Grundlagen der Wissenschaft auseinandersetzen. Formale Strukturen von Argumentationen erkennen und auf eigene Überlegungen übertragen	
5. KI	Die modernen Verantwortungsethiken	Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen	

## 6.6 Bewertungskriterien

Die fachspezifische Bewertung dient als Feedback für Schüler/innen und für die unterrichtende Lehrperson. Für die Lehrkraft erfüllt sie den Zweck einer Orientierungshilfe im Hinblick auf die „Effizienz“ ihres Unterrichts. Dem Schüler ermöglicht sie eine Vergewisserung darüber, ob die gemachten Lernfortschritte dem Erwartungshorizont des Fachlehrers entsprechen.

Die Bewertung soll einerseits über den erreichten Grad von Fertigkeiten und Kompetenzen und andererseits über den individuellen Entwicklungsprozess der Schülerin/des Schülers Auskunft geben. Dabei werden sowohl Fach übergreifende als auch Fach spezifische Kompetenzen berücksichtigt.

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Lernprozess und das Arbeiten im Philosophieunterricht planen, kontrollieren und regulieren</li> <li>- sich die Teilgebiete der Philosophie, ihre spezifischen Methoden, Fragestellungen, Fachbegriffe aneignen</li> <li>- verstehen, dass philosophische Denksysteme sich geschichtlich entwickeln, Zusammenhänge und Brüche aufweisen, den Weg unserer Geschichte und Kultur mit beeinflussen, grundsätzlich aber die Möglichkeit des Weiterdenkens aktueller Probleme bieten</li> <li>- bedeutsame philosophische Texte fachgerecht verstehen und deuten</li> <li>- die eigene Denkarbeit als wichtige Bedingung für die Philosophie bzw. für das Philosophieren begreifen</li> <li>- das eigene Problembewusstsein stärken</li> <li>- die Bereitschaft zu einer offenen Fragehaltung entwickeln</li> <li>- den Dialog als Form der Wahrheitssuche anerkennen</li> <li>- die in der eigenen Lebenswirklichkeit verankerten Erfahrungen, Überzeugungen, Interessen und Affekte klären</li> </ul>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich im Unterricht kooperativ mit Mitschüler/innen und Lehrpersonen verhalten-in der Diskussion angemessen zuhören</li> <li>- Argumente darlegen, gewichten und entgegnen</li> <li>- das „Fair Play“ in der Gruppendiskussion beachten</li> <li>- persönliche Stellungnahmen zu philosophischen Denkfiguren beziehen und so formulieren, dass eine Verständigung und produktive Auseinandersetzung möglich ist</li> </ul>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fächerübergreifende Zusammenhänge (z.B. mit Kunst- und Literaturgeschichte, Geschichte) herstellen</li> <li>- philosophische Probleme und Begriffe systematisch einordnen, vergleichen und Problemlösungsansätze beurteilen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die bedeutendsten philosophischen Traditionen, Strömungen, Richtungen überblicken</li> <li>- die verschiedenen Aspekte der philosophischen Analyse und Argumentation unterscheiden</li> </ul>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigenen Lebensprobleme und die Konstellationen der sozialen Welt so deuten, dass eine verantwortbare Handlungsorientierung möglich wird</li> <li>- vorgefundene ideologische Ansätze aufbrechen und sie kritisch reflektieren</li> <li>- verstehen, dass es verschiedene Formen sozial- und staatsphilosophischer Überlegungen gibt, die Ähnlichkeiten und Unterschiede aufweisen</li> <li>- im Philosophieunterricht eine Haltung erproben, die prinzipielle Offenheit</li> <li>- und Toleranz mit der Bereitschaft zur begrifflich-argumentativen Orientierung verknüpft</li> </ul>
Informations- und Medienkompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den eigenen Informationsstand selbstkritisch hinterfragen und erkennen, dass weitere Informationen aus klassischen oder digitalen Medien zur Bewertung eines philosophischen Sachverhaltes notwendig sind</li> <li>- kann Suchstrategien einsetzen und geeignete Informationsquellen kritisch auswählen</li> <li>- die gefundenen Informationen bewerten und deren Wahrheitsgehalt und Relevanz beurteilen</li> <li>- die Informationen effektiv nutzen</li> <li>- zwischen Informationen und organisch aufgebauten Theoriegeflechten unterscheiden</li> <li>- sich aufgrund von Informationskompetenz ethisch korrekt in Bezug auf Informationen und Informationstechnik verhalten</li> <li>- erkennen, dass das primäre Medium im Philosophieunterricht die originalen Texte kompetenter Autoren ist</li> <li>- die Dominanz sozialer Medien und virtueller Erfahrung kritisch hinterfragen</li> <li>- der Omnipräsenz vor allem digitaler Medien reflektiert entgegenwirken</li> <li>- erlernen, wie wissenschaftlich gearbeitet wird und wie man sich Informationen beschafft</li> </ul>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<p>Die Schülerin, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Denkweisen entwickeln</li> <li>- die eigene Lebenswelt und Kultur mithilfe philosophischer Muster bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>- erkennen, dass Philosophie den Blick auf interkulturelle Dimensionen schärft</li> <li>- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen</li> </ul>

Gegenstände der Bewertung sind zusammenfassend:

Mündliche Prüfungen:

- a.) Regelmäßig angesetzte Wiederholungsprüfungen
- b.) Prüfungen, wo eine Zusammenschau von größeren Stoffkapiteln gefragt ist

Schriftliche Prüfungen:

- a.) Wiederholungs- und Verständnistests
- b.) Materialbezogene Arbeiten (Auseinandersetzung mit philosophischen Zitaten oder Texten)
- c.) Philosophische Miniaturen (sind in der Regel nicht materialbezogen)
- d.) Philosophische Essays

Mündliche Beiträge (Unterrichtsgespräche, Vorträge, Diskussionsbeiträge)

Bewertungskriterien für die Arbeit an Texten:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Begriffe und Konzepte definieren und verstehen
- Wesentliche Ideen hervorheben
- Argumentationslinien und ihre Zielsetzung rekonstruieren
- die Qualität von Argumentationen in logischer Hinsicht beurteilen
- unterscheiden, was gut begründete und schwach fundierte Thesen sind
- die wichtigsten im Text vorkommenden Thesen mündlich oder schriftlich zusammenfassen
- eigene Denklinien entwickeln bzw. eigene Denkketten zu denen der AutorInnen rückkoppeln

Bewertungskriterien für die Auseinandersetzung mit philosophischen Zitaten:

Die Schülerin, der Schüler kann

- die Intention des Zitates genau erfassen
- das Wesentliche herausarbeiten und angemessen darstellen
- übersichtlich gliedern und eine inhaltliche Ordnung wahren
- stimmige und differenzierte Aussagen machen
- kritische Stellungnahmen mit einbeziehen
- eine breite Argumentationsbasis herstellen

Bewertungskriterien für philosophische Miniaturen und Essays:

Die Schülerin, der Schüler kann

- eine schlüssige und nachvollziehbare Argumentation aufbauen
- sprachliche Korrektheit und Stilsicherheit unter Beweis stellen

- originell und eigenständig in der Gedankenführung sein
- philosophiegeschichtliche Bezüge herstellen (gilt eher für Essays)

Es ist die Aufgabe der Lehrperson, den individuellen Lernprozess der SchülerInnen zu beobachten und zu beurteilen.

Insofern gibt es sowohl summative als auch formative Bewertungen, um den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch um der Prozesshaftigkeit und der Komplexität des Bildungsprozesses gerecht zu werden.

Die Fachgruppe einigt sich darauf, dass summative und formative Bewertungen im Register den gleichen Status haben.

#### Begründung negativer Bewertungen

Negative Bewertungen sind dann gerechtfertigt, wenn die Schülerin/der Schüler in mehreren Bereichen völlig ungenügende Ergebnisse erzielt und auch große Mängel in der Einsatzbereitschaft und Mitarbeit aufweist.



## 7 MATHEMATIK UND INFORMATIK

### 7.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Im Mathematikunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, wirtschaftliche, technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter der Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst. Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schülerinnen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schülerinnen und Schülern eine wissenschaftspropädeutische Studienorientierung. Der Einsatz elektronischer Werkzeuge und Medien sowie mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Veranschaulichung und Darstellung mathematischer Zusammenhänge, zur Unterstützung entdeckenden und experimentellen und heuristischen Arbeitens, zum algorithmischen Arbeiten und zur Bewältigung erhöhten Kalkülaufwandes bei, um Zugänge zu realitätsbezogenen Anwendungen zu erleichtern und Modellbildungsprozesse zu unterstützen. Im Sinne einer Vorbereitung auf selbständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen fachsystematischer Art und von Informationen über Sachzusammenhänge in mathematikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse sowie die diskursive Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

(aus den Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol, S. 161)

### 7.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betonung der Wichtigkeit regelmäßigen Lernens bzw. schneller Unterstützung von außen bei auftretenden Problemen, daher auch wöchentliche Stützkurse</li><li>• Kurz- und längerfristige Planung im Hinblick auf Leistungskontrollen</li><li>• Führung eines Terminkalenders</li><li>• Förderung selbstständiger und eigenverantwortlicher Arbeitsweise durch Arbeitsblätter</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saubere Gestaltung und gute Organisation von Arbeitsunterlagen</li> <li>• Richtige Selbsteinschätzung</li> <li>• Hinweise auf Verwendung des Lehrbuchs, Bibliothek, Internet</li> </ul>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebrauch der korrekten Fachsprache</li> <li>• Ständiges Bemühen um exakten Ausdruck</li> <li>• Einüben verschiedener Möglichkeiten um Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form darzustellen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Präsentation von gelungenen Arbeitsergebnissen</li> <li>– Abläufe von Vorgängen aus Graphiken erkennen und beschreiben</li> <li>– Erklärung geometrischer Abbildungen und Skizzen</li> </ul> </li> <li>• Regelmäßiges partnerschaftliches Arbeiten und Üben im Unterricht</li> <li>• Angemessener und sachlicher Umgang mit Fragen und Kritik</li> </ul>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung von mathematischen Kenntnissen durch geeignete Aufgaben</li> <li>• Mathematik als Sprache der Naturwissenschaften</li> <li>• Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen interpretieren, mögliche Auswirkungen und Entwicklungen besprechen</li> <li>• Bearbeitung verschiedener mathematischer und geometrischer Probleme: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfache Probleme mit bekannten Verfahren</li> <li>– Probleme, die die Entwicklung eigener Ideen und Strategien fördern</li> <li>– Anspruchsvolle Probleme aus der Realität auch durch Modellierung</li> </ul> </li> <li>• Reflexion von Lösungsideen und Lösungswegen</li> </ul>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung verbindlicher Regeln</li> <li>• Pflege des konstruktiven Klimas zwischen den Schüler/innen sowie zu Lehrpersonen</li> <li>• Stärkung des Selbstwertgefühls</li> <li>• Einsatz von Partner-, Gruppenarbeit</li> </ul>
Informations- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus dem Lehrbuch, aus Arbeitsmappen, Formelsammlungen, Internet oder Bibliothek</li> <li>• Sachgerechte und sinnvolle Nutzung von Computerprogrammen beim Erarbeiten und Vertiefen bestimmter Inhalte</li> </ul>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benützung verschiedensprachiger Unterlagen z.B. im Biennium auch italienische Mathematikbücher, CLIL</li> </ul>

### 7.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können

K 1	<b>mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:</b> mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
K 2	<b>mathematische Darstellungen verwenden:</b> verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln
K 3	<b>Probleme mathematisch lösen:</b> geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden, vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten
K 4	<b>mathematisch modellieren:</b> Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
K 5	<b>mathematisch argumentieren:</b> Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
K 6	<b>kommunizieren:</b> das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

## 7.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
Zahl und Variable				
1. Kl	mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Die Zahlenmengen, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung, die Reellen Zahlen	Zahlenmengen $\mathbb{N}$ , $\mathbb{Z}$ , $\mathbb{Q}$	K 1 K 2
1. Kl	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	Potenzen und Wurzeln wissenschaftliche Schreibweise algebraische Ausdrücke Operationen und ihre Eigenschaften	Potenzen mit ganzen Exponenten Zehnerpotenzen (wiss. Schreibweise) Rechnen mit Monomen, Polynomen, Wichtige Produkte Faktorenzerlegung Rechnen mit algebraischen Brüchen Verfahren von Ruffini Äquivalenzumformungen	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
1. Kl	Gleichungen und Ungleichungen, sowie Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	verschiedene Lösungsverfahren	Lineare Gleichungen und Ungleichungen, Bruchgleichungen und – ungleichungen, Gleichungen mit Formvariablen	K 1 K 3 K 5
1. Kl	Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	Verschiedene Problemlösestrategien (z.B. Euklidischer Algorithmus)	K 3 K 4
1. Kl	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten sowie Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	Stufen der Rechenoperationen und ihre Hierarchie Runden	K 1 K 2

Ebene und Raum				
1. Kl	die wichtigsten geometrischen Objekte der Ebene und des Raums erkennen und beschreiben	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie	Winkel, Nebenwinkel, Scheitelwinkel, Winkel an Parallelen, Linien und Winkelsätze im Dreieck und Viereck Winkel im Kreis	K 4 K 5 K 6
1. Kl	grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und auch mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	die kartesische Ebene, das Koordinatensystem, Lagebeziehungen von Geraden zueinander elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten dynamische Geometriesoftware	Ortslinien, Konstruktionen von Dreiecken und Vierecken Konstruktionschritte in der richtigen Reihenfolge angeben	K 3 K 4 K 5 K 6
1. Kl	in einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	Eigenschaften von Dreiecken und Vierecken	Kongruente Dreiecke: Kongruenzsätze, Kongruenzbeweise und Konstruktionsaufgaben Kongruente Vierecke	K 3 K 4 K 5
1. Kl	Einfache Herleitungen und Beweise nachvollziehen und erklären	Bedeutung der Begriffe: Axiom, Definition, Lehrsatz, Beweis	Einfache Herleitungen und Beweise (z.B. Satz von Thales, Peripheriewinkel)	K 3 K 5 K 6
1. Kl	Mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder für einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Geometrische Beziehungen	Geometrische Beziehungen nutzen (z.B. Ortslinien)	K 4 K 5 K 6
Funktionen und Relationen				
1. Kl	den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	Begriff der Funktion Verschiedene Darstellungsformen: Mengenbild mit Pfeildiagramm, Wertetabelle, Graph im Koordinatensystem	K 1 K 2

1. Kl	Relationen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion formalisieren	Direkte und indirekte Proportionalität	Direkte und indirekte Proportionalität Verhältnisgleichungen und -ketten	K 3 K 4
Daten und Zufall				
1. Kl	statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der Datenaufbereitung und Darstellung	Tabellen/Diagramme lesen und interpretieren	K 2 K 5 K 6
Informatik				
1. Kl	einfache Problemstellungen in Form eines Algorithmus angeben und gegebene Algorithmen interpretieren	Algorithmen und ihre Darstellung	Algorithmen kennenlernen (z.B. Euklidischer Algorithmus)	K 1
1. Kl	Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	Rechengenauigkeit, Datentypen	Runden, gemessene Werte kritisch hinterfragen (→Physik) wiss. Schreibweise	K 1
1. Kl	digitale Medien gezielt einsetzen	Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten einer Tabellenkalkulation, einer dynamischen Geometriesoftware, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software sowie verschiedener Online Instrumente	Berechnungen, Konstruktionen unterstützen oder Online-Übungen (z.B. Zufallsversuche)	K 1 K 2 K 3 K 4

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
Zahl und Variable				
2. Kl	mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Die Zahlenmengen, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung, die Reellen Zahlen	Zahlenmenge $\mathbb{R}$	K 1 K 2
2. Kl	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und	Potenzen und Wurzeln	Potenzen mit rationalen Exponenten/Wurzeln	K 1

	algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	wissenschaftliche Schreibweise algebraische Ausdrücke Operationen und ihre Eigenschaften	verschiedene Rechenoperationen mit allgemeinen Wurzeln Rationalmachen des Nenners	K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
2. KI	Gleichungen und Ungleichungen, sowie Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	verschiedene Lösungsverfahren	Lineare Gleichungssysteme und Systeme von Ungleichungen (graphische Lösung) Quadratische Gleichungen und Ungleichungen	K 1 K 3 K 5
2. KI	Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	Problemlösestrategien (z.B. Näherungsverfahren von Heron, Intervallschachtelung)	K 3 K 4
2. KI	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten sowie Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	Hinterfragung der Lösungen in Bezug auf das gestellte Problem	K 1 K 2
Ebene und Raum				
2. KI	grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und auch mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	die kartesische Ebene, das Koordinatensystem, Lagebeziehungen von Geraden zueinander elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten dynamische Geometriesoftware	Kongruenzabbildungen, Mehrfachspiegelungen und Ähnlichkeitsabbildungen	K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
2. KI	geometrische Größen der wichtigsten Figuren und Körper bestimmen	Größen und ihre Maße, Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone, Kreisumfang und Kreisfläche, Oberfläche und Volumen	Kreis und die Sätze im Kreis Berechnungen im Dreieck und Viereck Grundlagen der Ähnlichkeit	K 1 K 3 K 4 K 5

	in einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	Eigenschaften von Flächen und Körpern, Kongruenz und Ähnlichkeit, Satzgruppe des Pythagoras	ähnliche Dreiecke: Ähnlichkeitssätze, Ähnlichkeitsbeweise und Konstruktionsaufgaben; Satzgruppe des Pythagoras: Satz des Pythagoras, Höhensatz, Kathetensatz Heronische Dreiecksformel, In-, Um- und Ankreise im Dreieck harmonische Teilung	
2. KI	mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch und im physikalischen Kontext deuten	Vektoren, ihre Darstellung und Operationen	Begriff des Vektors Translation - Mehrfachspiegelungen	K 2 K 5
2. KI	Einfache Herleitungen und Beweise nachvollziehen und erklären	Bedeutung der Begriffe: Axiom, Definition, Lehrsatz, Beweis	Beweis einiger oben genannter Sätze	K 3 K 5 K 6
2. KI	Mathematische Gründe nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder für einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Geometrische Beziehungen	Geometrische Beziehungen nutzen (z.B. Orthogonalität prüfen)	K 4 K 5 K 6
Funktionen und Relationen				
2. KI	den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	Definition der Funktion und ihre Darstellungsformen	K 1 K 2
2. KI	Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen in der kartesischen Ebene erkennen und darstellen	Verschiedene Funktionstypen und deren charakteristische Eigenschaften	Lineare und quadratische Funktion und ihre Eigenschaften Begriff der Umkehrfunktion	K 1 K 2 K 4
2. KI	Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Problemlösephasen, Lösungsverfahren	Textaufgaben aus verschiedenen Bereichen	K 3 K 4 K 5 K 6



2. KI	funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von Funktionen	Eigenschaften von linearen und quadratischen Funktionen (z.B. besondere Punkte, Monotonie)	K 1 K 2 K 5 K 6
Daten und Zufall				
2. KI	statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Phasen einer statistischen Erhebung und Formen der Datenaufbereitung, Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße	Umfrage planen, durchführen und auswerten Grundbegriffe Kennzahlen	K 1 K 2 K 5 K 6
2. KI	statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der Datenaufbereitung und Darstellung	Verschiedene Diagramme und Tabellen	K 1 K 2 K 5 K 6
2. KI	Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen	Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	Grundbegriff der Wahrscheinlichkeitsrechnung Einfache Zufallsversuche Laplace-Wahrscheinlichkeit	K 1 K 2 K 4 K 5 K 6
Informatik				
2. KI	einfache Problemstellungen in Form eines Algorithmus angeben und gegebene Algorithmen interpretieren	Algorithmen und ihre Darstellung	Algorithmische Näherungsverfahren kennen lernen	K 1 K 4 K 5
2. KI	Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	Rechengenauigkeit, Datentypen	Irrationalität von Zahlen	K 1 K 5

2. KI	digitale Medien gezielt einsetzen	Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten einer Tabellenkalkulation, einer dynamischen Geometriesoftware, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software sowie verschiedener Online Instrumente	Berechnungen und Konstruktionen unterstützen Funktionen darstellen	K 1 K 2 K 3 K 4
-------	-----------------------------------	--	---	--------------------------

## 7.5 Leistungsbewertung im Fach Mathematik 1. bis 5. Klasse

### Für die Leistungsbewertung werden folgende Bereiche berücksichtigt:

- Mündliche Beiträge: Wiederholungen, Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Erstellen und Präsentieren von Referaten, Lösen von Beispielen an der Tafel, mündliche Prüfungen.
- Schriftliche Arbeiten: Tests, Schularbeiten, Ausführung besonderer Aufgaben.
- Erledigen der Arbeitsaufträge am PC mit den verwendeten Tabellenkalkulationsprogrammen, CAS-Systemen und dynamischen Geometrieprogrammen.
- Arbeitsverhalten: Mitarbeit im Unterricht, Nachbereitung zu Hause, Selbständigkeit, Verhalten bei Gruppenarbeiten.
- Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

### Bewertungskriterien:

#### Zu den Kriterien der Bewertung von Lernprozessen gehören:

- die individuellen Lernfortschritte
- das selbstständige Arbeiten, z. B. die Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten, das selbstständige Finden von Lern- und Lösungswegen
- die Fähigkeit zur Lösung von Problemen – auch in Kooperation
- das Entwickeln, Begründen und Reflektieren von eigenen Lösungswegen und -ideen
- Gesprächsimpulse, die Schülerinnen und Schüler zur Lösung eines Problems beitragen
- das Entdecken und Erkennen von Strukturen und Zusammenhängen
- die Fähigkeit zur Übertragung und Anwendung von Fachwissen auf analoge Lernsituationen und Fragestellungen
- die Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik in realitätsnahen Aufgabenstellungen
- das Eingehen auf Fragen und Überlegungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- der Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln.

Zu den Kriterien für die Bewertung von Lernergebnissen gehören:

- die Angemessenheit und Vollständigkeit von Lösungsansatz und -methode; dabei sind auch Teillösungen sowie die Auswahl und Darstellung geeigneter Lösungsstrategien angemessen zu berücksichtigen
- der sichere Umgang mit mathematischen Begriffen und Verfahren,
- die Genauigkeit,
- die Folgerichtigkeit der Ausführungen,
- die korrekte sprachliche Darstellung
- die übersichtliche, verständliche und nachvollziehbare Darstellung
- besonders gelungene oder brillante Lösungsstrategien

**Gewichtung:**

Bewertungselement	Gewichtung
Mündliche, schriftliche, praktische Bewertung	100%
Referat, Arbeitsauftrag, Versuchsprotokoll, Kurztest	50%
Hausaufgabe, Mitarbeit	30%

## 8 MATHEMATIK

### 8.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Im Mathematikunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, wirtschaftliche, technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter der Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst. Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schülerinnen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schülerinnen und Schülern eine wissenschaftspropädeutische Studienorientierung. Der Einsatz elektronischer Werkzeuge und Medien sowie mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Veranschaulichung und Darstellung mathematischer Zusammenhänge, zur Unterstützung entdeckenden und experimentellen und heuristischen Arbeitens, zum algorithmischen Arbeiten und zur Bewältigung erhöhten Kalkülaufwandes bei, um Zugänge zu realitätsbezogenen Anwendungen zu erleichtern und Modellbildungsprozesse zu unterstützen. Im Sinne einer Vorbereitung auf selbständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen fachsystematischer Art und von Informationen über Sachzusammenhänge in mathematikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse sowie die diskursive Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

(aus den Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol, S. 161)

### 8.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betonung der Wichtigkeit regelmäßigen Lernens bzw. schneller Unterstützung von außen bei auftretenden Problemen, daher auch wöchentliche Stützkurse</li><li>• Kurz- und längerfristige Planung im Hinblick auf Leistungskontrollen</li><li>• Führung eines Terminkalenders</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung selbstständiger und eigenverantwortlicher Arbeitsweise durch Arbeitsblätter</li> <li>• Saubere Gestaltung und gute Organisation von Arbeitsunterlagen</li> <li>• Richtige Selbsteinschätzung</li> <li>• Hinweise auf Verwendung des Lehrbuchs, Bibliothek, Internet</li> </ul>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebrauch der korrekten Fachsprache</li> <li>• Ständiges Bemühen um exakten Ausdruck</li> <li>• Einüben verschiedener Möglichkeiten um Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form darzustellen</li> <li>• Präsentation von gelungenen Arbeitsergebnissen</li> <li>• Abläufe von Vorgängen aus Graphiken erkennen und beschreiben</li> <li>• Erklärung geometrischer Abbildungen und Skizzen</li> <li>• Regelmäßiges partnerschaftliches Arbeiten und Üben im Unterricht</li> <li>• Angemessener und sachlicher Umgang mit Fragen und Kritik</li> </ul>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung von mathematischen Kenntnissen durch geeignete Aufgaben</li> <li>• Mathematik als Sprache der Naturwissenschaften</li> <li>• Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen interpretieren, mögliche Auswirkungen und Entwicklungen besprechen</li> <li>• Bearbeitung verschiedener mathematischer und geometrischer Probleme:</li> <li>• Einfache Probleme mit bekannten Verfahren</li> <li>• Probleme, die die Entwicklung eigener Ideen und Strategien fördern</li> <li>• Anspruchsvolle Probleme aus der Realität auch durch Modellierung</li> <li>• Reflexion von Lösungsideen und Lösungswegen</li> </ul>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung verbindlicher Regeln</li> <li>• Pflege des konstruktiven Klimas zwischen den Schüler/innen sowie zu Lehrpersonen</li> <li>• Stärkung des Selbstwertgefühls</li> <li>• Einsatz von Partner-, Gruppenarbeit</li> </ul>
Informations- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus dem Lehrbuch, aus Arbeitsmappen, Formelsammlungen, Internet oder Bibliothek</li> <li>• Sachgerechte und sinnvolle Nutzung von Computerprogrammen beim Erarbeiten und Vertiefen bestimmter Inhalte</li> </ul>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benützung verschiedensprachiger Unterlagen z.B. im Biennium auch italienische Mathematikbücher, CLIL</li> </ul>

### 8.3 Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können

K 1	<p><b>mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:</b>  mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden  Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden  Mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen</p>
K 2	<p><b>mathematische Darstellungen verwenden:</b> verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln  Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten</p>
K 3	<p><b>Probleme mathematisch lösen:</b> in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten</p>
K 4	<p><b>mathematisch modellieren:</b> technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen</p>
K 5	<p><b>mathematisch argumentieren:</b> Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen</p>
K 6	<p><b>kommunizieren und kooperieren:</b> mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden  Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren  Gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren  Über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren</p>

#### 8.4 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse

Klasse	Fertigkeiten Die Schüler/innen können:	Kenntnisse	Inhalte	Angestrebte Kompetenzen
Zahl und Variable				
3. Kl	die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen	die reellen und komplexen Zahlen, Gauß'sche Zahlenebene, Polarkoordinaten	Zahlenmenge $\mathbb{R}, \mathbb{C}$ Darstellungsformen komplexer Zahlen und Rechenoperationen	K 1 K 2
3. Kl	Algorithmen zur approximativen Lösung von Gleichungen nutzen	Näherungsverfahren	Gleichungen und Gleichungssysteme höheren Grades	K 1 K 3
3. Kl	die induktive und deduktive Vorgehensweise verstehen und nutzen	einfache Herleitungen und Beweise	Deduktive geometrische Beweise Trigonometrische Beweise (Sinus- und Kosinussatz)	K 1 K 3
3. Kl	Lehrsätze erläutern, Schlussfolgerungen nachvollziehen und Aussagen beweisen	Grundkenntnisse der Aussagenlogik		
Ebene und Raum				
3. Kl	in realen und innergeometrischen Situationen geometrische Größen bestimmen	Trigonometrische Beziehungen und Ähnlichkeitsbeziehungen	Auflösen von Dreiecken, Sinus- und Kosinussatz, Quadrantenrelationen Summensätze und goniometrische Umformungen Goniometrische Gleichungen und Ungleichungen Regelmäßige Vielecke, Kreis und Kreisteile Herleitung der Formeln für Volumina und Oberflächen von Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Pyramiden- und Kegelstumpf, Kugel und Kugelteile Platonische Körper	K 4 K 5 K 6

3. Kl	in realen und innergeometrischen Situationen geometrische Objekte in Koordinatendarstellung angeben und in vektorieller Form darstellen und damit geometrische Probleme lösen	Vektoroperationen, Grundbegriffe der analytischen Geometrie	Linearkombinationen, Rechnen mit Komponenten Mittelpunkt einer Strecke, Schwerpunkt des Dreiecks	K 3 K 4 K 5 K 6
3. Kl	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen	Gauß'scher Algorithmus Lineare Optimierung	Lineare Optimierung	K 3 K 4 K 5 K 6
Funktionen und Relationen				
3. Kl	die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Verschiedene Funktionstypen	Potenzfunktionen Sinus-, Kosinus-, Tangens- und Kotangensfunktion allg. Sinusfunktion Exponential- und Logarithmusfunktion Umkehrfunktionen	K 1 K 2
3. Kl	Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	besondere Punkte von Funktionsgraphen	Besondere Punkte der obigen Funktionen Lösen von Gleichungen (Exponential- und Logarithmusgleichungen, goniometrische Gleichungen und Ungleichungen)	K 1 K 2 K 3

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
Zahl und Variable				
4. Kl	Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben	Folgen und Reihen	Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, unendliche geometrische Reihe	K 1, K 2 K 3, K 4 K 5, K 6
4. Kl	Algorithmen zur approximativen Lösung von Gleichungen nutzen	Näherungsverfahren	Newton'sches Näherungsverfahren	K 1



				K 3
4. KI	die induktive und deduktive Vorgehensweise verstehen und nutzen	einfache Herleitungen und Beweise	Notwendige und hinreichende Bedingung	K 1
4. KI	Lehrsätze erläutern, Schlussfolgerungen nachvollziehen und Aussagen beweisen	Grundkenntnisse der Aussagenlogik		K 3
Ebene und Raum				
4. KI	in realen und innergeometrischen Situationen geometrische Objekte in Koordinatendarstellung angeben und in vektorieller Form darstellen und damit geometrische Probleme lösen	Vektoroperationen, Grundbegriffe der analytischen Geometrie	Vektorrechnung: Skalarprodukt, Kreuzprodukt Parameterform der Geraden und Ebene, Schnitt von Geraden und Ebenen Geradengleichungen Kegelschnitte: Kreis, Ellipse, Hyperbel und Parabel, Lagebeziehung Kegelschnitt-Gerade	K 3 K 4 K 5 K 6
Funktionen und Relationen				
4. KI	die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Verschiedene Funktionstypen	Wiederholung der Eigenschaften bekannter Funktionen Betragfunktion, abschnittsweise definierte Funktionen	K 1 K 2
4. KI	Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	besondere Punkte von Funktionsgraphen		
4. KI	Grenzwerte berechnen und Ableitungen von Funktionen berechnen und interpretieren	Grenzwertbegriff, Differenzen- und Differenzialquotient, Regeln für das Differenzieren einfacher Funktionen	Grenzwerte von Zahlenfolgen und Funktionen Einfache Ableitungsregeln: Ableitung von Potenzfunktionen, Produktregel, Quotientenregel Stetigkeit und Differenzierbarkeit	K 1 K 3 K 5
4. KI	sowohl diskrete als auch stetige Modelle von Wachstum sowie von periodischen Abläufen erstellen	Diskrete und stetige Funktionen	Kurvenuntersuchungen	K 1, K 2 K 3, K 5

4. KI	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen, Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen Extremwertprobleme	Extremwertaufgaben	K 1 K 3 K 4
Daten und Zufall				
4. KI	Statistische Erhebungen planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengestützte Aussagen zu tätigen	Statistisches Projektmanagement	Häufigkeiten, Mittelwerte, Streuung, Abweichungen Kontingenztafeln	K 1 K 2 K 5
4. KI	Zusammenhänge zwischen Merkmalen und Daten darstellen und analysieren, Kenngrößen berechnen, bewerten und interpretieren	Kontingenztafeln, Streudiagramme, lineare Regression und Korrelation	Lineare Regression und Korrelation	K 6
4. KI	Wahrscheinlichkeitsmodelle anwenden und Wahrscheinlichkeiten berechnen	Wahrscheinlichkeitsmodelle und -regeln	Kombinatorik Baumdiagramme, Laplace-Wahrscheinlichkeit Ziehen mit und ohne Zurücklegen Ereignis, Summen- und Produktregel, Bedingte Wahrscheinlichkeit, Satz von Bayes	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
	Die Schüler/innen können:			
Zahl und Variable				
5. KI	Lehrsätze erläutern, Beweise nachvollziehen und Aussagen beweisen	Notwendige und hinreichende Bedingung Das Prinzip der vollständigen Induktion	Notwendige und hinreichende Bedingung Vollständige Induktion	K 1 K 5

Ebene und Raum				
5. Kl	Geometrische Objekte in räumlicher Koordinatendarstellung darstellen und interpretieren und damit geometrische Probleme lösen	Ortslinien	Lösen von geometrischen Problemen mit Hilfe der Algebra	K 1 K 2 K 3
Funktionen und Relationen				
5. Kl	Das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion mit mathematischen Begriffen erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Eigenschaften verschiedener Funktionstypen, notwendige und hinreichende Bedingungen für lokale Extrem- und Wendestellen	Wiederholung der einfachen Ableitungsregeln Ableitung der Umkehrfunktion, Ableitung der Exponentialfunktion, der Logarithmusfunktion und der trigonometrischen Funktionen, höhere Ableitungen, Kettenregel, Regel von de l'Hospital Kurvenuntersuchungen: Notwendige und hinreichende Bedingungen für lokale Extrem- und Wendestellen Asymptoten Krümmung und Monotonie Stetigkeit Satz von Rolle, Mittelwertsatz der Differentialrechnung	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
5. Kl	Das Integral von elementaren Funktionen berechnen	Stammfunktion, Integrierbarkeit, bestimmtes Integral, Integrationsverfahren	Das bestimmte Integral: Integral und Flächeninhalt, Integralfunktion, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Das unbestimmte Integral, Stammfunktion	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
	Verschiedene Deutungen des bestimmten Integrals geben sowie Flächen und Volumen mit Hilfe der Integralrechnung bestimmen	Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung	Integrationsmethoden: partielle Integration, Integration durch Substitution, Integration durch Partialbruchzerlegung Mittelwerte von Funktionen	

5. KI	Numerische Methoden zur Abschätzung bestimmter Integrale anwenden	Numerische Integrationsverfahren	Verschiedene numerische Lösungsverfahren	K 3 K 4
5. KI	Probleme aus der Physik und anderen Bereichen bearbeiten	Lineare Differentialgleichungen	geeigneten Lösungsansatz finden	K 2 K 3 K 4
5. KI	Prozesse aus der Technik sowie aus den Natur-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften anhand gegebenen Datenmaterials mittels bekannter Funktionen, auch durch Nutzung von Rechnern, modellieren und verschiedene Modelle vergleichen sowie ihre Grenzen beurteilen	Optimierungsprobleme Konzept des mathematischen Modells	Lösen von Optimierungsaufgaben aus verschiedenen Anwendungsgebieten der Mathematik mit Hilfe der Differential- und Integralrechnung  Mathematische Probleme als Extremwertaufgabe erkennen und lösen	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5
Daten und Zufall				
5. KI	Statistische Informationen und Daten unterschiedlichen Ursprungs bewerten und zu Zwecken der begründeten Prognose nutzen	Stichprobentheorie, statistische Kenngrößen	Beurteilende Statistik: Schätzen einer unbekanntes Wahrscheinlichkeit und eines unbekanntes Erwartungswertes bei gegebenen Zufallsstichproben	K 1, K 2 K 3, K 4 K 5, K 6
5. KI	Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen bestimmen	Zufallsgröße, ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung	Erwartungswert, Varianz und Streuung zuordnen und berechnen	K 1 K 3
5. KI	Die Eigenschaften diskreter und stetiger Wahrscheinlichkeitsverteilungen nutzen	Die Binomialverteilung, die Normalverteilung	Bearbeiten von Verteilungen	K 1 K 5 K 6

## 8.5 Leistungsbewertung im Fach Mathematik 1. bis 5. Klasse

### **Für die Leistungsbewertung werden folgende Bereiche berücksichtigt:**

- Mündliche Beiträge: Wiederholungen, Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Erstellen und Präsentieren von Referaten, Lösen von Beispielen an der Tafel, mündliche Prüfungen.
- Schriftliche Arbeiten: Tests, Schularbeiten, Ausführung besonderer Aufgaben.
- Erledigen der Arbeitsaufträge am PC mit den verwendeten Tabellenkalkulationsprogrammen, CAS-Systemen und dynamischen Geometrieprogrammen.
- Arbeitsverhalten: Mitarbeit im Unterricht, Nachbereitung zu Hause, Selbständigkeit, Verhalten bei Gruppenarbeiten.
- Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

### **Bewertungskriterien:**

#### Zu den Kriterien der Bewertung von Lernprozessen gehören:

- die individuellen Lernfortschritte
- das selbstständige Arbeiten, z. B. die Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten, das selbstständige Finden von Lern- und Lösungswegen
- die Fähigkeit zur Lösung von Problemen – auch in Kooperation
- das Entwickeln, Begründen und Reflektieren von eigenen Lösungswegen und -ideen
- Gesprächsimpulse, die Schülerinnen und Schüler zur Lösung eines Problems beitragen
- das Entdecken und Erkennen von Strukturen und Zusammenhängen
- die Fähigkeit zur Übertragung und Anwendung von Fachwissen auf analoge Lernsituationen und Fragestellungen
- die Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik in realitätsnahen Aufgabenstellungen
- das Eingehen auf Fragen und Überlegungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- der Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln.

#### Zu den Kriterien für die Bewertung von Lernergebnissen gehören:

- die Angemessenheit und Vollständigkeit von Lösungsansatz und -methode; dabei sind auch Teillösungen sowie die Auswahl und Darstellung geeigneter Lösungsstrategien angemessen zu berücksichtigen
- der sichere Umgang mit mathematischen Begriffen und Verfahren,
- die Genauigkeit,
- die Folgerichtigkeit der Ausführungen,
- die korrekte sprachliche Darstellung
- die übersichtliche, verständliche und nachvollziehbare Darstellung
- besonders gelungene oder brillante Lösungsstrategien

**Gewichtung:**

Bewertungselement	Gewichtung
Mündliche, schriftliche, praktische Bewertung	100%
Referat, Arbeitsauftrag, Versuchsprotokoll, Kurztest	50%
Hausaufgabe, Mitarbeit	30%

## 9 PHYSIK

### 9.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Ziel des Physikunterrichtes ist es, wichtige Phänomene in Natur und Technik kennenzulernen, den Blick für diese Phänomene zu schärfen, die Neugier zu verstärken, das Fragen anzuregen, die Erkenntnisse zu kommunizieren, zu einem vertieften Verständnis der Natur beizutragen.

Nach Abschluss des Realgymnasiums kennen die Schüler/innen die grundlegenden Konzepte der Physik, die Gesetze und Theorien und begreifen den Wert dieser Wissenschaft.

Sie kennen die Entwicklung der Physik auch im geschichtlichen und philosophischen Kontext und wissen um ihre Bedeutung in der Technik.

Die Verantwortung der Wissenschaft wird kritisch hinterfragt und die Schüler/innen erarbeiten einen eigenen Standpunkt.

Im ersten Biennium erwerben die Schüler/innen Grundkenntnisse. Durch regelmäßiges Experimentieren erlernen sie physikalische Methoden und erweitern im selbstständigen Arbeiten und im Team ihre persönlichen Kompetenzen im Umgang mit Information und bei der Präsentation von Ergebnissen.

Im ersten Biennium erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse. Durch regelmäßiges Experimentieren erlernen sie physikalische Methoden und erweitern im selbstständigen Arbeiten und im Team ihre persönlichen Kompetenzen im Umgang mit Information und bei der Präsentation von Ergebnissen.

Im zweiten Biennium und in der fünften Klasse legt der Unterricht das Augenmerk verstärkt auf die Theorie und die formale Beschreibung physikalischer Phänomene. Die Lehrperson sucht je nach Themenbereich die Zusammenarbeit mit anderen Fächern und unterstützt die Schüler/innen in der eigenständigen Vertiefung von spezifischen und aktuellen Themenbereichen der Physik.

### 9.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Durch verschiedene Unterrichtsformen und -materialien erwerben die Schüler/innen verschiedene Lerntechniken. Die Arbeit im Labor fördert Planungskompetenz und eigenständiges Arbeiten. Regelmäßige und konstante Lerntätigkeit sowie Ordnung in den Unterlagen (Protokolle, Mitschrift und Hausaufgaben) unterstützen den Lernprozess.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Die naturwissenschaftliche Fachsprache sowie der korrekte mündliche und schriftliche Ausdruck werden geübt. Schüler/innen präsentieren Arbeits- und Lernergebnisse in verschiedenen Formen, auch multimedial. In verschiedenen Situationen, bei Gruppenarbeiten, Labortätigkeiten und Übungsphasen wird die Teamfähigkeit gefördert. In Fachdiskussionen im Unterricht lernen die Schüler/innen ihren Standpunkt klar und sachlich zu vertreten.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Bei offenen Aufgabenstellungen im Unterricht und in der Laborarbeit lernen die Schüler/innen Zusammenhänge herzustellen, Ergebnisse zu interpretieren, Lösungsansätze zu verfolgen und gegebenenfalls zu korrigieren. Im Unterricht werden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Lösung von verschiedenen Aufgabenstellungen eingesetzt.
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Im Physikunterricht wird das Verantwortungsbewusstsein der Schüler/innen in ihrer Lebensumwelt gefördert. In der Klasse werden wechselnde Unterrichtsformen eingesetzt, die die Sozialkompetenz fördern. Es wird auf die Einhaltung der Regeln und auf ein gutes Arbeitsklima geachtet.
Informations- und Medienkompetenz	Die Schüler/innen werden zur selbständigen Beschaffung, Verarbeitung und Einordnung von Informationen aus verschiedenen Quellen angeleitet. Beim Erfassen und Analysieren von Daten und beim Präsentieren von Themen aus verschiedenen Anwendungsbereichen der Physik lernen die Schüler/innen mit verschiedenen, auch digitalen Werkzeugen umzugehen.
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Der Physikunterricht fördert die bewusste Wahrnehmung der eigenen Lebenswelt und befähigt zur Reflexion und Stellungnahme bei naturwissenschaftlichen Themen

### 9.3 Fachspezifische Kompetenzen

#### Kompetenzbereiche:

- a) Umgang mit Fachwissen (U)
- b) Erkenntnisgewinnung (E)
- c) Kommunikation (K)
- d) Bewertung (B)

#### Die Schüler/innen ...

<b>F 1</b>	verfügen über ein strukturiertes Basiswissen,
<b>F 2</b>	kennen physikalische Größen, Einheiten und Größenordnungen, Messvorschriften, Naturkonstanten sowie einfache physikalische Gesetze
<b>F 3</b>	nutzen diese Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen
<b>E 1</b>	beschreiben Phänomene und führen sie auf bekannte physikalische Zusammenhänge zurück
<b>E 2</b>	wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen zur Bearbeitung von Aufgaben und Problemen aus, prüfen sie auf Relevanz und ordnen sie
<b>E 3</b>	stellen an einfachen Beispielen Hypothesen auf und/oder verwenden Analogien und Modellvorstellungen zur Wissensgenerierung, wenden einfache Formen der Mathematisierung an, nehmen einfache Idealisierungen vor



<b>E 4</b>	planen und führen einfache Experimente eigenständig oder nach Anleitung durch und werten sie aus
<b>E 5</b>	werten gewonnene Daten aus, dokumentieren die Ergebnisse ihrer Tätigkeit sachgerecht in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen, auch computergestützt
<b>E 6</b>	gehen sachgemäß und sorgfältig mit den Lehrmitteln um
<b>K 1</b>	tauschen sich über physikalische Erkenntnisse und deren Anwendungen unter angemessener Verwendung der Fachsprache aus
<b>K 2</b>	unterscheiden zwischen alltags- und fachsprachlicher Beschreibung von Phänomenen
<b>K 3</b>	planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team
<b>B 1</b>	nutzen physikalisches Wissen zum Bewerten von Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien
<b>B 2</b>	benennen Bedeutung und Auswirkungen physikalischer Erkenntnisse in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen

#### 9.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Der Schüler/die Schülerin...	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
1. Kl	Grundlagen	Einblick in das Wesen physikalischer Größengleichungen, Physikalische Größe, Zahlenwert und Einheit	kann physikalischen Größen ihre Bedeutung zuordnen und die Schreibweise mit Formelzeichen, Zahlenwert und Einheit anwenden	F1, F2
			kann Einheiten umformen	F3
1. Kl	Ausbreitung des Lichtes	Lichtquellen und beleuchtete Körper, geradlinige Ausbreitung des Lichtes, Modell Lichtstrahl	kann verschiedene Lichtquellen nennen und sie richtig einordnen	F1, E1
			kann die geradlinige Ausbreitung des Lichtes beschreiben	E1, K1, F1
			kann das Modell des Lichtstrahles darstellen, ihn zur Beschreibung verschiedener Phänomene anwenden, seine Grenzen beschreiben	F1, E1, K2

		Schatten, Lochkamera	kann die Begriffe Kernschatten und Halbschatten korrekt zuordnen und Beispiele nennen	F1, E1, K1
			kann die Bildentstehung bei der Lochkamera beschreiben	F1, E1, K1, E4
		Reflexionsgesetz, Reflexion und Bilder an Spiegeln	kann das Verhalten des Lichtes beim Auftreffen auf die Oberfläche lichtundurchlässiger Körper qualitativ und quantitativ beschreiben	F1, E4, E5
			kann den Lichtstrahlenverlauf am ebenen Spiegel, Hohlspiegel und Wölbspiegel einzeichnen, die Eigenschaften dem jeweiligen Spiegelbild zuordnen und Anwendungen nennen	F1, E3, E4, E5, K1, K3
1. Kl	Brechung des Lichtes	Strahlenverlauf beim Übergang von einem Medium zum anderen, Brechungsgesetz, Sammellinsen und Zerstreuungslinsen	kann das Verhalten des Lichtes beim Auftreffen auf die Oberfläche lichtdurchlässiger Körper qualitativ und quantitativ beschreiben	F1, E3, E4, E5, K1, K3
			kann die Totalreflexion beschreiben und Beispiele nennen	F1, E1, K1, K2
			kann den Strahlenverlauf bei Linsen beschreiben und die Eigenschaften des Bildes nennen	E4, E1
			kann die Funktionsweise von Sammellinsen und Zerstreuungslinsen zur Sehkorrektur beschreiben	F3
			kann Anwendungen der Linsen bei optischen Geräten beschreiben	F3, B2
1. Kl	Masse und Volumen von Körpern	Volumina und Masse von festen, flüssigen und gasförmigen Körpern	kann das Volumen von Körpern bestimmen	F2, E4, K3
			kann Volumeneinheiten ineinander umrechnen	F3
			kann die Masse bestimmen und ihre Einheit angeben	F2, F1, E4

		Dichte von Stoffen	kann die Dichte von Stoffen bestimmen und Berechnungen durchführen	F2, F1, F3, E4, E5, K1
1. Kl	Die Kraft	Kenntnis der physikalischen Größe Kraft und ihre Eigenschaften	kann Wirkungen der Kraft beschreiben, sie darstellen und kennt ihre Einheit	F2, E1, K1
		Beispiele der physikalischen Kräfte	kann die Gewichtskraft, die Federkraft und die Reibungskraft bestimmen	F1, E1, E3, E4, K3, E6
			kann Beispiele dazu berechnen	F3, E3
		Umgang mit dem Kraftbegriff	kann Kräfte zerlegen und zusammensetzen	F3, E1, K1
2. Kl	Bewegung von Körpern	Geschwindigkeit	Kennt den Begriff der Geschwindigkeit und kann Einheiten umrechnen.	F2, E6, K2
		Beschleunigung	Kennt den Begriff der Beschleunigung und kann Beispiele angeben.	F2, K2
		Newtonsche Axiome	Kann den Inhalt der Newtonschen Axiome angeben und ihre Bedeutung erklären	F1, E1
2. Kl	Mechanische Arbeit und Leistung	Kenntnis der physikalischen Größe Arbeit	kann die physikalische Größe Arbeit mit dem Arbeitsbegriff aus dem Alltag vergleichen und die Unterschiede hervorheben	F1, E1, K2
		Die mechanische Leistung als physikalische Größe	kann die Leistung und Aufgaben dazu lösen	F3, E3
2. Kl	Anwendungen der Gesetze der Mechanik	Einfache Maschinen, Goldene Regel der Mechanik	kann bei einfachen Maschinen die goldene Regel der Mechanik anwenden	F3, E1, E3, K3, B2

2. Kl	Druck	Auflagedruck, Kolbendruck	kann den Auflagedruck, Kolbendruck erklären und berechnen	F2, F3, E1, K1
		Schweredruck in Flüssigkeiten und Gasen	kann das Wirken des Schweredrucks an Beispielen erklären und Berechnungen durchführen	F3, E1, K3
			kann die Entstehung des Luftdruckes erklären	E1, E3, K1
2. Kl	Auftrieb	Auftrieb in Flüssigkeiten und Luft	kann den Auftrieb mit Hilfe des Schweredrucks deuten und das archimedische Prinzip erklären	F1, E1, E4, E5
			kann Sinken, Schweben, Steigen und Schwimmen beschreiben	E1, E4, E6, K3
2. Kl	Wärmelehre	Temperaturbegriff	kann den Zusammenhang zwischen Temperatur und Teilchenbewegung erklären	F1, E3
			kann verschiedene Temperaturskalen beschreiben	B2, F3
		Ausdehnung bei Erwärmung	kann die Längen- und Volumenausdehnung bei Erwärmung beschreiben und Berechnungen durchführen	F3, E4, B1
		Wärme und Energie	kann Wärme als zugeführte oder abgeführte Energie deuten	E1, K2, B2
			kann das Erwärmungsgesetz und die spezifische Wärmekapazität erklären	F1, K1
			kann Aufgaben zur Wärmeaufnahme und -abgabe berechnen	F3, E4, E5
		Aggregatzustandsänderungen	kann Aggregatzustandsänderungen beschreiben und mit Hilfe des Teilchenmodells erklären	E1, E4, E5, K3

2. Kl	Elektrizitätslehre	Einfache Stromkreise	kann einfache Stromkreise aufbauen, Schaltkreise zeichnen und Komponenten benennen	F1, F2, E4
			Kann Strom und Spannung messen und die Wirkungen des Stroms beschreiben	E5, K3, B1

Im 1. Biennium des Realgymnasiums mit **Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften** werden im Unterricht einzelne Themen vertieft, Übungsphasen verstärkt und ein größeres Augenmerk auf technische Anwendungen gelegt.

### 9.5 Fachcurriculum für das 2. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Der Schüler/die Schülerin...	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
3. Kl	Kinematik	Gleichförmige Bewegung	kann die gleichförmige Bewegung beschreiben und Aufgaben dazu lösen	F3, F1, E4, E3
			kann Weg-Zeit-Diagramme und Geschwindigkeit-Zeit-Diagramme erstellen und interpretieren	E5, K2
		Gesetzmäßigkeiten der gleichmäßig beschleunigten Bewegungen	kann Zusammenhänge zwischen Weg und Zeit, Geschwindigkeit und Zeit, Beschleunigung und Zeit angeben	F1, F2, K1
			kann die Gesetzmäßigkeiten zum Lösen von Aufgaben anwenden	F3, E3, E5
			kann die Gesetzmäßigkeiten zur Beschreibung des freien Falles verwenden	E1, E4, E5, E6
		Überlagerung von Bewegungen	kann überlagerte Bewegungen formal beschreiben	E1, F1, E3

			kann Rechenbeispiele zu überlagerten Bewegungen lösen	F3
3. KI	Dynamik	Newtonsche Axiome	kann den Inhalt der Newtonschen Axiome angeben und ihre Bedeutung erklären	F1, E4
			kann Aufgaben aus der Dynamik mit Hilfe der Newtonschen Axiome lösen	F3, K1, K3
3. KI	Erhaltungssätze	Energieerhaltungssatz	kann die Energieerhaltung an Beispielen erklären	F2, E3, E4, K1
			kann Anwendungsaufgaben zur Energieerhaltung lösen	F3, E3, K3
		Impulserhaltungssatz	kann die Begriffe Impuls und Kraftstoß zuordnen und in Zusammenhang bringen	F2, E1, F1
			kann die Impulserhaltung auf Beispielen anwenden	F1, F3
3. KI	Kreisbewegungen	Gleichförmige Kreisbewegung	kann die kinematischen Größen zur Beschreibung der Kreisbewegung angeben und in Zusammenhang bringen	F1, F2
			kann die Zentripetalbeschleunigung erklären und berechnen	F2, F3, E1, K2
			kann Beispiele zur gleichförmigen Kreisbewegung lösen	F3, E3, K3
3. KI	Gravitation	Gravitationsgesetze	kann die Kepler'schen Gesetze beschreiben	F1, E1, K1, B2
			kann das Gravitationsgesetz erklären und auf Beispiele anwenden	B2, F1, F3, E1, K1
		Weltbilder	kann in großen Zügen die geschichtliche Entwicklung der Weltbilder von der Antike bis zur Neuzeit angeben	B2, K1, E1

3. KI	Thermodynamik	kinetische Gastheorie	kann das Modell des idealen Gases beschreiben	F1, E3
			kann die Zustandsgrößen angeben	F1, E4, E5
			kann die Zustandsgleichung für das ideale Gas und spezielle Prozesse angeben	F1, E3, E5
		1. Hauptsatz	kann die Aussagen des ersten Hauptsatzes interpretieren und auf Beispiele anwenden	F1, E1, F3, E4, E6, K2
		2. Hauptsatz	kann verschiedene Formulierungen des zweiten Hauptsatzes angeben	F1, E1, F3, E4, E6, K2
			kann reversible und irreversible Prozesse beschreiben	E1, K1, B2
		Energieumwandlung bei Wärmekraftmaschinen	kann Wärmekraftmaschinen beschreiben	E1, K1, B2
			kann den thermodynamischen Wirkungsgrad berechnen	F1, F3
		4. KI	Schwingungen	Harmonische Schwingungen
kann die Formeln für die Schwingungsdauer bei Federpendel und Fadenpendel angeben	F1, E3, E4			
kann Energieumwandlungen bei harmonischen Schwingungen beschreiben und einfache Aufgaben lösen	F3, E1, 2			
Gedämpfte Schwingungen	kann die Ursachen einer gedämpften Schwingung angeben und verschiedene Beispiele nennen; kann Verfahren zur Erzeugung von ungedämpften Schwingungen angeben			E1, E2, K1

		Erzwungene Schwingungen und Resonanz	kann die erzwungene Schwingung beschreiben und Beispiele nennen	F1, E1, E3, K1		
			kann die Begriffe Eigenfrequenz, Erregerfrequenz und Phasenverschiebung zuordnen und kennt die Resonanzkurve	F1, F2, K2		
		Überlagerung von harmonischen Schwingungen	kann die Überlagerung von Schwingungen beschreiben	F1, E1, K1		
			kann mit Hilfe des Satzes von Fourier periodische Bewegungen als Überlagerung von harmonischen Schwingungen deuten	F3, E1, E3		
		4. KI	Mechanische Wellen	Wellenbegriff	kann die Entstehung von mechanischen Wellen erklären und die räumliche und zeitliche Periodizität als Kennzeichen nennen	F2, E1, E3, K1
					kann die Kenngrößen (Frequenz, Wellenlänge und Ausbreitungsgeschwindigkeit) und ihren Zusammenhang beschreiben	F1, F2, E5
kann Beispiele für Transversal- und Longitudinalwellen nennen	E1, E3, K1					
Eigenschaften von Wellen	kann das Prinzip der ungestörten Überlagerung beschreiben			E1, K1		
	kann Interferenz, Beugung, Reflexion, Brechung und Polarisation als Welleneigenschaften angeben und beschreiben			F1, F2, E1, E5		
Schallwellen	kann die Schallerzeugung beschreiben und die Schallfeldgrößen erklären			F2, E1, E3, K2		



			kann die Kenngrößen eines Schalleindrucks (Lautstärke, Tonhöhe, Klangfarbe) angeben und einordnen	F1, F2, E1, K1, B1
			kann den Dopplereffekt beschreiben	F2, F3, E1, K1
4. KI	Wellenoptik	Wellennatur des Lichts	kann die Notwendigkeit der Einführung des Wellenmodells begründen	E1, E3, B2
			kann den Farben des sichtbaren Spektrums die Wellenlänge zuordnen	E1, K3
			kann die spektrale Lichtzerlegung am Prisma beschreiben	E1, E3, K3
		Interferenz und Beugung	kann die Beugung und Interferenz am Doppelspalt und am Gitter beschreiben und erklären	F1, E1, E3, E4, E5, K3
			kann die Interferenz an dünnen Schichten beschreiben und Beispiele angeben	E1, E3, K1
Polarisation	kann die Polarisation des Lichtes beschreiben und Anwendungen nennen	F1, E1, K1		
4. KI	Elektrizitätslehre	Gleichstromkreis	kann einen einfachen Stromkreis beschreiben und aufbauen	F1, F2, F3, E4, E5, K3
			kann die Begriffe Leiter und Nichtleiter erklären und Beispiele angeben	E1, E4, E5, E6, K3, B1
		Größen der Elektrizität	kann Stromstärke, Spannung, Widerstand und Leistung erklären und ihre Zusammenhänge angeben	F1, F2, F3, E4, E5, E6, K3, B2
			kann die Gesetzmäßigkeiten für Reihen- und Parallelschaltung angeben und Berechnungen dazu durchführen	F2, F3, E4, E5, K1

		Ladung	kann die Ladung als Körpereigenschaft und Basisgröße beschreiben	F1, F2, E1, K1
			kann verschiedene Möglichkeiten zum Aufladen eines Körpers nennen	E1, E3, K1
			kann Kraftwirkungen zwischen Ladungen beschreiben	F1, F3, E1, E3
		Elektrisches Feld	kann elektrische Felder beschreiben	F2, E1, E3
			kann Feldstärke, Potential und Spannung als quantitative Größen beschreiben	F1, F2, F3, E1, K1, B1
		Kondensator	kann den Aufbau eines Kondensators und seine Funktion beschreiben	F1, E1, E5
			kann die Kapazität des Plattenkondensators und die in ihm gespeicherte Energie berechnen	F2, F3, E3, K1, B2

Im 2. Biennium des Realgymnasiums mit **Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften** werden im Unterricht einzelne Themen vertieft, Übungsphasen verstärkt und ein größeres Augenmerk auf technische Anwendungen gelegt.

## 9.6 Fachcurriculum für die 5. Klasse

Klasse	Inhalte	Kenntnisse	Fertigkeiten Der Schüler/die Schülerin...	Angestrebte Kompetenzen
5. Kl	Elektromagnetismus	Magnetisches Feld	kann das magnetische Feld von stromdurchflossenen geraden Leitern und Spulen qualitativ und quantitativ beschreiben	F1, F2, F3, E1, E4, K1, K2
			kann die Kraftwirkung eines magnetischen Feldes auf Ströme und die Bewegung geladener Teilchen in magnetischen Feldern beschreiben	F1, F3, E1, E2, K1,
			kann die Stoffe bezüglich ihres Verhaltens im Magnetfeld klassifizieren (Para-, Dia und Ferromagnetismus)	F1, E1, K2
			kann das Faradaysche Induktionsgesetz und die Lenzsche Regel beschreiben und Anwendungen nennen	F1, F3, E1, E4, K1, B2
			kann die Selbstinduktion erklären und ihre Wirkungen beschreiben	F1, F2, E1, K1, K2, B2
		Wechselstrom	kann die Erzeugung einer sinusförmigen Wechselspannung erklären	F1, F3, K1, B2
			kann das Verhalten eines Ohmschen Widerstandes, einer Spule und eines Kondensators im einem Wechselstromkreis beschreiben	F1, F3
			kann den Begriff des Effektivwertes erklären und die Leistung im Wechselstromkreis berechnen	F1, F3, E3
			kann den Aufbau und die Wirkungsweise eines Transformators beschreiben	F1, F3, E1, E2, E4, B2

		Elektromagnetische Schwingungen und Wellen	kann die Entstehung von elektromagnetischen Schwingungen erklären	F1, E1, B2
			kann die Grundschiwingung eines Dipols erklären	F1, E1
			kann die Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen im Raum beschreiben	F1, E1, K1, B1
5. KI	Relativitätstheorie	Spezielle Relativitätstheorie	kann die Einsteinschen Postulate angeben	F1, B2
			kann die Relativität der Gleichzeitigkeit beschreiben	F1, K1
			kann die Zeitdilatation und die Längenkontraktion beschreiben	F1, K1
			kann die Masse-Energie-Beziehung beschreiben	F1, K1, B1, B2
5. KI	Quantentheorie	Lichtquanten	kann den Fotoeffekt beschreiben	F1, E1, E4, B2
		Elektronen	kann Elektronen als Quantenobjekte beschreiben	F1, E1, E3
			kann die Heisenbergsche Unbestimmtheitsrelation angeben und interpretieren	F1, K1, B2
5. KI	Atome	Atommodelle	kann einige Atommodelle angeben und das Atommodell der Quantenphysik beschreiben	F1, E1, E3, K1
		Kerne	kann den Aufbau der Kerne beschreiben, kennt den Begriff der Kernkraft, den Massendefekt und das Zerfallsgesetz	F1, E1, B2
			kann Kernumwandlungen beschreiben und Anwendungen erläutern	F1, E1, E2, K1, B1, B2

5. KI	Aktuelle und ergänzende Themen	Aktuelle Themen	kann bei ausgewählten aktuellen Themen den physikalischen Hintergrund zuordnen und zu den Inhalten kritisch Stellung nehmen	K1, K2, B1, B2
		Elektrische Leitungsvorgänge in Festkörpern	Kann Eigenleitung und Fremdleitung in Halbleitern beschreiben und Anwendungen angeben	F1, K1, E3, B2

Im Biennium des Realgymnasiums mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften werden im Unterricht einzelne Themen vertieft, Übungsphasen verstärkt und ein größeres Augenmerk auf technische Anwendungen gelegt.

## 9.7 Bewertungskriterien

### Leistungsbewertung:

Im Unterricht werden durch verschiedene Lernangebote die in den Zielen angestrebten Kompetenzen gefördert. Damit ergeben sich viele Möglichkeiten zur Leistungsbewertung, welche sich auf die erworbenen Kompetenzen beziehen.

Für die Leistungsbewertung werden folgende Bereiche berücksichtigt:

- Mündliche Beiträge: Wiederholungen, Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Erstellen und Präsentieren von Referaten, mündliche Prüfungen.
- Schriftliche Arbeiten: Tests, Protokolle, Heftführung
- Praktische Arbeiten: Planen und Durchführen von Experimenten, graphische Darstellungen, Beachtung der Sicherheitsregeln beim Experimentieren und Einhalten der Ordnung im Laborraum.
- Arbeitsverhalten: Mitarbeit im Unterricht, Nachbereitung zu Hause, Selbständigkeit, Verhalten bei Gruppenarbeiten, Teamfähigkeit
- Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

### Bewertungskriterien:

Diese orientieren sich an den Zielen des Faches. Dabei werden sowohl Lernprozesse als auch Lernergebnisse bewertet.

Kriterien der Bewertung:

- Sicherer Umgang mit physikalischen Begriffen und Methoden
- Genauigkeit bei der Anwendung von physikalischen Definitionen und Gesetzen; der Umgang mit physikalischen Größen und Einheiten
- Angemessene sprachliche Darstellung

- Lösung von Aufgaben und Problemen
- Entwickeln und Reflektieren von eigenen Ideen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Selbständiges Arbeiten
- Vorgangsweise bei der Planung, Durchführung und Dokumentation der Experimente
- Umgang mit Arbeitsmitteln und Medien
- Übersichtlichkeit, Vollständigkeit, sprachliche Richtigkeit und Nachvollziehbarkeit bei schriftlichen Arbeiten.

Gewichtung:

Bewertungselement	Gewichtung
Mündliche, schriftliche, praktische Bewertung	100%
Referat, Arbeitsauftrag, Versuchsprotokoll, Kurztest	50%
Hausaufgabe, Mitarbeit	30%

Die Bewertungskriterien werden den Schülern vorab transparent mitgeteilt.

# 10 NATURWISSENSCHAFTEN (BIOLOGIE, CHEMIE UND ERDWISSENSCHAFTEN)

## 10.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

### Allgemeine Richtung und Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

Der Unterricht Biologie, Chemie und Erdwissenschaften soll eine naturwissenschaftliche Grundbildung bei Jugendlichen schaffen, indem naturwissenschaftliche Phänomene und Problemstellungen handlungsorientiert erschlossen sowie Lernerfahrungen gemacht werden. Junge Erwachsene sollen sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen von Natur und Technik orientieren und in Zukunft eigenverantwortliche Entscheidungen treffen. Gesundheits- und Umwelterziehung spielen dabei eine wichtige Rolle und werden in den naturwissenschaftlichen Unterricht immer wieder integriert.

Aufbauend auf die in der Unterstufe bereits erworbenen Kompetenzen und typischen naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen liegt das Augenmerk auf der Entwicklung von Vorstellungen zu Phänomenen und Gesetzmäßigkeiten aus den Bereichen Natur, Technik, Umwelt/Ökologie und Gesundheit. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Weiterentwicklung grundlegender Vorstellungen und Konzepte ein, welche auf den erlernten Fakten und Begriffen basiert. Lebenswelt und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen nach Möglichkeit mit dem Unterricht verknüpft werden, dabei werden geeignete Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule geschaffen. Technische und mediale Hilfsmittel werden zur selbstständigen Informationsbeschaffung verwendet.

Schwerpunkt ist das naturwissenschaftliche Fächer verbindende und vernetzende Arbeiten und Lernen sowie die Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Labor bzw. die direkte Beobachtung in der Natur: Schülerinnen und Schüler sammeln selbstständig Erfahrungen, integrieren ihr Vorwissen, wenden bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten an, nutzen verschiedene Informationsquellen, planen und dokumentieren Versuche und präsentieren Ergebnisse. Die schulinterne Labortätigkeit kann in Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen oder Universitäten erweitert und vertieft werden.

Der Unterricht der integrierten Naturwissenschaften ist durch eigenverantwortliches und exemplarisches Lernen in sinnvollen und für Jugendliche relevanten Kontexten gekennzeichnet.

Die Lehrpersonen bieten den Lernenden vielfältige Möglichkeiten ihre Ziele zu erreichen und begleiten und unterstützen sie beim Erwerb und beim Aufbau ihrer persönlichen Kompetenzen.

Aus den Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Gymnasien in Südtirol  
Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Deutsches Bildungsressort.

## 10.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenz	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<p>Durch die Arbeit im Labor bzw. die Arbeit in Lernteams bei Partner- und Gruppenarbeiten lernen die Schüler/innen den eigenen Lernprozess zu planen und zu reflektieren.</p> <p>Durch verschiedene Unterrichtsformen und -materialien werden den Schüler/innen verschiedene Zugänge beim Lernen aufgezeigt.</p> <p>Die Wichtigkeit einer regelmäßigen und konstanten Lerntätigkeit wird betont und durch regelmäßige Aufträge als Hausaufgabe gefördert.</p>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<p>Die naturwissenschaftliche Fachsprache sowie der korrekte mündliche und schriftliche Ausdruck werden geübt. Schüler/innen präsentieren regelmäßig Arbeits- und Lernergebnisse auch in multimedialer Form und nutzen unterschiedliche Darstellungsformen. In Partner- bzw. Gruppenarbeiten wird die Umgangssprache beim gegenseitigen Erklären (gruppenintern) zugelassen, ansonsten wird die korrekte Schriftsprache gebraucht.</p> <p>Die Konflikt-, die Kritik- und die Teamfähigkeit der Schüler/innen wird durch unterschiedliche Formen von Partner- und Gruppenarbeiten geschult. Die Einhaltung vereinbarter Kommunikationsregeln wird ständig geübt. Schüler/innen sollen sich eine Handlungsweise aneignen, die von Fairness, Toleranz, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Sie sollen Eigenverantwortung übernehmen.</p>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<p>Bei offenen Aufgabenstellungen im Unterricht und in der Laborarbeit lernen die Schüler/innen Zusammenhänge herzustellen, Lösungsansätze zu verfolgen und gegebenenfalls zu korrigieren.</p> <p>Durch regelmäßig durchgeführte Gespräche werden Kritikfähigkeit und vernetztes Denken geübt. Auswirkungen und Entwicklungen verschiedener Tatsachen werden analysiert.</p> <p>Bei ausgewählten Versuchen erstellen Schüler/innen Hypothesen, überprüfen sie an Hand der gesammelten und ausgewerteten Daten und vernetzen somit lösungsorientiert ihr Vorwissen.</p>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<p>Während der Arbeit in den Klassen werden Verhaltensweisen und Umgangsformen eingesetzt, welche die Entwicklung der Schülerpersönlichkeit fördern.</p> <p>Es wird Wert auf die Einhaltung vereinbarter Verhaltensregeln sowie auf ein konstruktives Arbeitsklima gelegt. Transparente Bewertungskriterien und Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern vermeiden Missverständnisse und Kränkungen. Ehrlichkeit bei Leistungskontrollen wird erwartet und Konflikte werden konsequent behandelt.</p> <p>Die Schüler/innen lernen durch den Unterricht in Biologie und Erdwissenschaften Verantwortungsbewusstsein sowohl der Umwelt, Mitwelt und Nachwelt als auch sich selbst gegenüber zu übernehmen.</p>



Informations- und Medienkompetenz	Die Schüler/innen werden zur sinnvollen Nutzung von Informationen aus Büchern, Karten und dem Internet angeleitet. Sie üben, aus verschiedenen Informationsquellen (Texte, Tabellen, Grafiken, geographische und thematische Karten usw.) nützliche Daten auszuwählen, diese angemessen zu handhaben und über den Umgang mit Informationstechnologien zu reflektieren.
Kulturelle (und interkulturelle) Kompetenz	Der Ökologieunterricht fördert die bewusste Wahrnehmung der eigenen natürlichen Lebenswelt und der damit verknüpften Kultur. Schüler/innen werden dazu angeleitet, Entwicklungen kritisch zu hinterfragen und allgemeine Offenheit sowie Wertschätzung der kulturellen Vielfalt gegenüber zu entwickeln.

### 10.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können...

<b>K 1</b>	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen fachspezifischen Methoden untersuchen, gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren;
<b>K 2</b>	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben, mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben;
<b>K 3</b>	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen;
<b>K 4</b>	in kritischer Auseinandersetzung mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen;
<b>K 5</b>	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden; mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen.

Die Naturwissenschaften nutzen die kriterienbezogene Beobachtung von Phänomenen, das hypothesengeleitete Experimentieren, das kriterienbezogene Vergleichen und die Modellbildung als grundlegende wissenschaftsmethodische Verfahren.

Beim hypothesengeleiteten Arbeiten gehen die Schülerinnen und Schüler in drei Schritten vor. Zunächst formulieren sie aus einem Problem heraus eine Fragestellung und stellen hierauf bezogene Hypothesen auf. Dann planen sie eine Beobachtung, einen Vergleich oder ein Experiment und führen diese Untersuchungsmethoden durch. Sie wenden dabei naturwissenschaftliche Arbeitstechniken an wie z. B.

das Mikroskopieren, das Bestimmen oder das Auszählen von Lebewesen. Schließlich werten die Lernenden die gewonnenen Daten aus und interpretieren sie hinsichtlich der Hypothesen.

#### 10.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen ...	<b>Kenntnisse</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Ordnung und Vielfalt</b>			
1. Kl.	können ausgewählte pro- und eukaryontische Zellen mit dem Mikroskop untersuchen und beobachten sowie gemeinsame bzw. spezifische Strukturen und Funktionen beschreiben und vergleichen	Zellen als Bausteine der Lebewesen	
1. Kl.	beschreiben Zellen als strukturelle und funktionelle Grundbaueinheiten von Lebewesen; <ul style="list-style-type: none"> <li>• mikroskopieren Zellen und stellen sie zeichnerisch dar;</li> <li>• vergleichen bakterielle, pflanzliche und tierische Zellen in Struktur und Funktion;</li> <li>• ordnen Viren zwischen belebter und unbelebter Welt ein;</li> <li>• erläutern die Bedeutung der Zellteilung für Wachstum, Fortpflanzung und Vermehrung;</li> <li>• stellen Zusammenhänge zwischen Krankheitserregern und dem menschlichen Immunsystem her und legen grundsätzliche Behandlungsmöglichkeiten dar.</li> </ul>	Kennzeichen der Lebewesen in Abgrenzung zur unbelebten Umwelt; Bau und Funktionsweise des Mikroskops, richtiger Umgang mit dem Mikroskop, Herstellung von Frischpräparaten; Unterschiede zwischen pro- und eukaryotischen Zellen; Bedeutung der strukturellen Unterschiede von Viren, Bakterien und eukaryotischen Zellen in der Behandlung von Infektionskrankheiten; die Phasen der Zellteilung (Mitose); Grundbegriffe des Immunsystems, aktive und passive Immunisierung.	K 1 K 2 K 3 K 5
1. Kl.	können Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen, in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen und formulieren/beschreiben	Baupläne ausgewählter Tiere und Pflanzen, Grundzüge der Systematik	K 1 K 2 K 3
1. Kl.	beschreiben und vergleichen Anatomie und Morphologie von Organismen;	Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion verschiedener Organismen;	K 3 K 5

	stellen strukturelle und funktionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Organismen und Organismengruppen dar; nehmen einfache Zuordnungen von Organismen in der Systematik vor.	Überblick über die Systematik der Lebewesen.	
1. Kl.	können Stoffe vergleichen, ordnen und damit experimentieren	Stoffeigenschaften und Stoffeinteilung	
1. Kl.	beschreiben Stoffe anhand ihrer typischen Eigenschaften; beschreiben modellhaft den submikroskopischen Bau ausgewählter Stoffe; trennen verschiedene Gemischtypen durch das Verwenden geeigneter physikalischer Trennmethode; beachten beim Experimentieren Sicherheits- und Umweltaspekte; arbeiten sachgerecht mit verschiedenen Laborgeräten; führen einfache Experimente durch und protokollieren diese; beschreiben naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache; planen und präsentieren ihre Arbeit als Team; setzen Experimentieranleitungen sachgerecht und zielführend um.	messbare und nicht messbare Stoffeigenschaften; Einteilung der Stoffe in Gemische und Reinstoffe, Verbindungen und Elemente sowie Zuordnung von Stoffen zu diesen Gruppen; Gemischtypen und physikalische Trennmethode; Sicherheitsbestimmungen im Labor und Laborordnung; sachgerechter Umgang mit Laborgeräten; verantwortungsbewusster Umgang mit Chemikalien; Teilchenmodell der Materie, Aggregatzustände und Übergänge.	K 1 K 2 K 3 K 5

<b>Veränderung und Dynamik</b>			
1. Kl.	können Planetenbewegungen und deren Folgen sowie die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem beschreiben	Himmelsmechanik	
1. Kl.	setzen astronomische Grundkenntnisse und Methoden für Fragen des Alltags ein: Kalender, Jahreszeiten, Tag und Nacht, Mondphasen, Finsternisse; planen und protokollieren eigene Beobachtungen und werten diese aus.	historische Entwicklung des Weltbildes: geo- und heliozentrisches Weltbild; Keplersche Gesetze; scheinbare und wahre Bewegungen der Gestirne; Schrägstellung der Erdachse, Erdrotation und Bahnbewegung der Erde um die Sonne, Folgen von Rotation und Revolution;	K 2 K 3

	können die Lage des Sonnensystems im Kosmos beschreiben	Mondphasen und Finsternisse	
1. Kl.	können die Auswirkungen des Treibhauseffekts auf das Klima beschreiben	Treibhauseffekt und Klimawandel	
	erkennen und beschreiben anhand von Modellexperimenten den Treibhauseffekt stellen Zusammenhänge zwischen der Industrialisierung und dem Anwachsen des Treibhauseffekts her diskutieren mögliche Maßnahmen	Entstehung von Treibhauseffekt und Klimawandel, globale Folgen, Maßnahmen global und lokal	K2 K3 K4
<b>Ordnung und Vielfalt</b>			
2. Kl.	können den Zusammenhang zwischen Atombau und Periodensystem der Elemente erkennen und dieses als Nachschlagewerk der Chemie nutzen	Atome als Bausteine der Materie, Periodensystem und Klassifizierung der Elemente	
2. Kl.	beachten beim Experimentieren Sicherheits- und Umweltaspekte; arbeiten sachgerecht mit verschiedenen Laborgeräten; beschreiben verschiedene Elemente und formulieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede; führen ähnliche Eigenschaften von Elementen auf Ähnlichkeiten im atomaren Aufbau der Atome zurück und erarbeiten den Begriff der Elementfamilie; stellen Zusammenhänge zwischen atomarem Aufbau und Stellung eines Elementes im Periodensystem her; leiten aus der Hauptgruppennummer der Elemente Atomzahlenverhältnisse in Verbindungen ab und stellen Formeln einfacher Verbindungen auf.	Atombau, Atommasse, Isotope; verschiedene Atommodelle Periodensystem: Ordnungszahl, Hauptgruppen, Valenzelektronen; einfache Formeln, Atomzahlenverhältnisse in Verbindungen.	K 2 K 3 K 5
2. Kl.	können Elemente und einfache Verbindungen der chemischen Symbolschreibweise zuordnen	Formelsprache	K 2 K 3

2. Kl.	verwenden für die chemischen Elemente die Symbolschreibweise; formulieren einfache Reaktionsgleichungen.	chemische Symbolschreibweise; Reaktionsgleichungen.	K 5
2. Kl.	können Phänomene und einfache chemische Reaktionen mit Bezug zum Alltag beobachten, beschreiben und die chemische Symbolschreibweise anwenden	einfache chemische Reaktionen und Reaktionsgleichungen	K 1 K 2 K 3 K 5
2. Kl.	beobachten und beschreiben Stoffumwandlungen; erkennen chemische Reaktionen an der Bildung von Stoffen mit neuen Eigenschaften unterscheiden chemische Reaktionen von physikalischen Prozessen (Herstellung bzw. Trennung von Gemischen, Änderungen des Aggregatzustandes); beschreiben chemische Reaktionen unter energetischen Aspekten; führen qualitative und einfache quantitative chemische Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese, dabei unterscheiden sie zwischen Beobachtung und Erklärung; erklären den Erhalt der Masse bei chemischen Reaktionen durch die konstante Atomzahl; führen einfache chemische Nachweismethoden durch.	chemische Analysen und Synthesen; Energieumsatz bei chemischen Reaktionen: exotherme und endotherme Reaktionen, Aktivierungsenergie und Katalysatoren; Gesetz der Erhaltung der Masse; Gesetz der konstanten Massenverhältnisse.	

<b>Kreisläufe und Systeme</b>			
2. Kl.	können Wechselwirkungen von Organismen in ausgewählten Ökosystemen und deren Bedeutung für die Erhaltung des Gleichgewichtes diskutieren	Ausgewählte Ökosysteme und deren Energie- und Stoffkreisläufe	K 1 K 2 K 3 K 5
2. Kl.	erklären Ökosystem und Biosphäre als Systeme; beschreiben und erklären Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und unbelebter Natur; stellen Stoffkreisläufe in einem Ökosystem dar; beschreiben und erklären die Anpasstheit ausgewählter Organismen an die Umwelt; ermitteln mithilfe geeigneter Bestimmungsliteratur im Ökosystem häufig vorkommende Arten;	abiotische und biotische Umweltfaktoren sowie deren Auswirkungen auf Lebewesen und Wechselwirkungen mit den Lebewesen; Ökosystem, Biotop und Biozönose anhand von Beispielen; Abhängigkeiten, Anpassungen, Nahrungsketten und Stoffkreisläufe in ausgewählten Ökosystemen; Bioindikatoren; Auswirkungen menschlicher Eingriffe in Ökosysteme;	

	beschreiben und reflektieren menschliche Eingriffe in Ökosysteme und schlagen Strategien zu ökologischer und nachhaltiger Entwicklung vor; berechnen ihren ökologischen Fußabdruck und entwickeln Strategien zu ökologischer und nachhaltiger Lebensweise.	Auswirkungen unseres Lebensstils (Konsumverhalten, Mobilität, ...) auf die Natur (Ökologischer Fußabdruck).	
<b>Veränderung und Dynamik</b>			
2. Kl.	können Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Evolutionsvorgängen erkennen und beschreiben	Evolution	
2. Kl.	erkennen Fossilien als Belege für die Evolution; analysieren die stammesgeschichtliche Verwandtschaft bzw. ökologisch bedingte Ähnlichkeit bei Organismen durch kriteriengeleitetes Vergleichen u.a. bzgl. der Anatomie und Morphologie der Organismen; erläutern anhand von Beispielen die Evolutionsfaktoren als Mechanismen der Artbildung; ordnen den Menschen in das natürliche System ein; diskutieren die Bedeutung der Biodiversität im Zusammenhang mit der Evolution.	Fossilisationsprozesse; vergleichende Anatomie an ausgewählten Organismengruppen; Evolutionsfaktoren, missing links und Brückentiere; Hominidenevolution; Biodiversität.	K 1 K 2 K 3 K 4
2. Kl.	können Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	ausgewählte exo- und endogene Prozesse in der Geologie unter besonderer Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten	
2. Kl.	analysieren Erosionsbeispiele auf ihre Ursachen; interpretieren geomorphologische Karten; ordnen Landschaftsformen ihrer möglichen Entstehung zu; beschreiben exogene Prozesse anhand von Beispielen in Südtirol.	physikalische, chemische und biogene Verwitterung; Bedeutung erosiver Prozesse für die Bodenbildung	K 1 K 2 K 3 K 4

### 10.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können...

<b>K 1</b>	zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen;
<b>K 2</b>	gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren;
<b>K 3</b>	naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten;
<b>K 4</b>	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren;
<b>K 5</b>	Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen;
<b>K 6</b>	in einem Labor angemessen und laut Sicherheitsvorschriften arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten.

### 10.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse (Allgemeine Richtung)

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen ...	<b>Kenntnisse</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Anorganik</b>			
3. Kl.	können Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen beschreiben und verstehen und Anwendungen in Alltag und Technik diskutieren	Grundlagen der quantitativen und energetischen Aspekte chemischer Reaktionen sowie chemische Gleichgewichtsreaktionen, Redoxreaktionen und Elektrochemie, Säuren, Laugen, Neutralisation	
3. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>können mit chemischen Symbolen und Formeln umgehen;</li> <li>wissen Bescheid über das Periodensystem der Elemente;</li> </ul>	Atombau <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau der Atome, Atommasse, Mol;</li> <li>Atomkern und Elementarteilchen, Elektronenhülle, Elektronenkonfiguration, Orbitale und Energieniveau;</li> </ul>	K 1 K 2 K 3 K 4

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen chemische Schülerversuche, führen sie selbstständig durch und protokollieren sie;</li> <li>• erstellen Reaktionsgleichungen durch Anwendung der Kenntnisse über die Erhaltung der Massen und Teilchen und der Energie;</li> <li>• verwenden Bindungsmodelle zur Interpretation von Teilchen, räumlichen Strukturen und zwischenmolekularen Wechselwirkungen;</li> <li>• beachten beim Experimentieren Sicherheits- und Umweltaspekte;</li> <li>• können mit mehreren Testmethoden den pH- Wert bestimmen;</li> <li>• führen Titrations durch, um den Säure- bzw. den Basengehalt von Lösungen zu bestimmen;</li> <li>• können Pufferlösungen herstellen und ihren pH- Wert berechnen;</li> <li>• führen Messungen und Versuche mit Metallen und Lösungen durch und prüfen die Potentialdifferenzen;</li> <li>• ermitteln, welche Metalle sich edel und welche sich unedel verhalten;</li> <li>• berechnen das chemische Gleichgewicht und können das Prinzip desselben anwenden;</li> <li>• berechnen elektrochemische Potentiale von Halbzellen;</li> <li>• recherchieren über einzelne Stoffe und Stoffgruppen und über ihren Einsatz in Technik, Medizin und Wirtschaft sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Valenzelektronen, räumliche Struktur von Molekülen;</li> <li>• Periodensystem der Elemente,</li> <li>• ausgewählte Gruppen des Periodensystems.</li> </ul> <p>Die chemische Bindung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Modelle der chemischen Bindung;</li> <li>• Atombindungsmodell;</li> <li>• polarisierte Atombindung, Ionenbindung, Metallbindungsmodell;</li> <li>• Wechselwirkungen zwischen Molekülen;</li> <li>• Eigenschaften und Benennung von wichtigen Molekülen.</li> </ul> <p>Die chemische Reaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des chemischen Rechnens;</li> <li>• Stöchiometrie;</li> <li>• Stoffmenge, Molare Masse, Molares Volumen;</li> <li>• Berechnungen von Mengen, Massen, Volumina und Konzentrationen bei chemischen Reaktionen.</li> </ul> <p>Anorganische Reaktionstypen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Löslichkeit von Salzen;</li> <li>• Säure- Base- Reaktionen;</li> <li>• Säure- Base- Definition nach Brønstedt;</li> <li>• Stärke von Säuren und Basen;</li> <li>• pH-Wert, Berechnung des pH-Wertes, Titration, Pufferlösungen;</li> <li>• Wasser und seine Eigenschaften, Wasserhärte.</li> </ul> <p>Elektrochemie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oxidation, Reduktion, Redox- Reaktionen;</li> <li>• Reduktions- und Oxidationsmittel;</li> <li>• Oxidationszahl;</li> <li>• elektrochemische Spannungsreihe, Korrosion;</li> <li>• elektrochemische Spannungsquellen, Elektrolyse.</li> </ul> <p>Reaktionsgeschwindigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• chemisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz (MWG);</li> <li>• Beeinflussung der Reaktionsgeschwindigkeit durch Katalysatoren.</li> </ul> <p>Chemie und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umweltgefährdende Stoffe;</li> <li>• Treibhausgase: Entstehung, Vermeidung, Alternativen.</li> </ul>	<p>K 5 K 6</p>
3. Kl.	können ausgewählte Mineralien und Gesteine beschreiben	Salze auch als Bausteine von Gesteinen, Gesteinsbildung an	



	und erkennen und den Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen erfassen	lokalen Beispielen	
3. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden Untersuchungsmethoden zum Erkennen von Mineralien und von Bodenproben an;</li> <li>erkennen Bedingungen der Mineralbildung und untersuchen sie im Experiment.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mineralien und Gesteine: natürliches Vorkommen und technische Nutzung;</li> <li>Düngemittel in der Landwirtschaft;</li> </ul>	K 2 K 3 K 4 K 6
<b>Genetik</b>			
4. Kl.	können Gesetzmäßigkeiten der Vererbung erkennen und darlegen, Daten analysieren und interpretieren	Grundlagen der Vererbungslehre	
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Aufbau der Chromosomen, erklären die Verdoppelung der DNA und die Unterschiede zur RNA;</li> <li>unterscheiden Mitose und Meiose und erkennen die Bedeutung für Fortpflanzung und Vermehrung;</li> <li>stellen Zusammenhänge zwischen genetischem Programm und Realisierung der genetischen Information dar;</li> <li>erkennen und vergleichen verschiedene Erbgänge;</li> <li>erfassen die Wirksamkeit von Genkopplung und crossing over sowie geschlechtschromosomaler Vererbung;</li> <li>erkennen die Änderung der Erbanlagen und ihre Bedeutung für die Evolution;</li> <li>können Zusammenhänge zwischen Phänotyp und Genotyp herstellen und beschreiben Beispiele von dominanten und rezessiven Erbanlagen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bau der Chromosomen und molekulare Grundlagen der Vererbung;</li> <li>Reduplikation der DNA, Aufbau der DNA und RNA;</li> <li>Mendelsche Gesetze (unterschiedliche Erbgänge, Rückkreuzung, Merkmalskombinationen);</li> <li>geschlechtsgebundene Vererbung und Bedeutung eines Karyogramms;</li> <li>Mutationen und Modifikationen;</li> <li>humangenetische Beispiele von Erbkrankheiten.</li> </ul>	K 2 K 3 K 4 K 5
<b>Organik</b>			
4. Kl.	können den Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen beschreiben und wieder erkennen	organische Kohlenstoffverbindungen, funktionelle Gruppen	
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Eigenschaften einiger Stoffe oder Stoffgruppen anhand von Strukturformeln erklären;</li> <li>kennen die Verwendung und Bedeutung einiger wichtiger organischer Stoffe sowie die Auswirkungen ihrer Verwendung für die Umwelt (z.B. Ozonloch,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alkane, Alkene, Alkine;</li> <li>Alkohole, Aldehyde, Ketone;</li> <li>Carbonsäuren, Ester;</li> <li>Aromaten;</li> <li>Kohle, Erdöl und Erdgas als fossile Energieträger;</li> </ul>	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6

	Treibhauseffekt).	<ul style="list-style-type: none"> <li>alternative (erneuerbare) Energiequellen, nachhaltige Energieproduktion und -speicherung;</li> <li>Kohlenhydrate: Struktur der Mono-, Di- und Polysaccharide;</li> <li>Proteine: Bau und Struktur der Aminosäuren und Proteine;</li> <li>Lipide: Struktur der Fette.</li> </ul>	
4. Kl.	können die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Nomenklatur verstehen und anwenden	Nomenklatur	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>können einfache organische Verbindungen nach der systematischen Nomenklatur benennen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nomenklaturregeln;</li> <li>homologe Reihen;</li> <li>Kettenmoleküle und zyklische Verbindungen;</li> <li>systematische Nomenklatur und Trivialnamen.</li> </ul>	
<b>Mensch</b>			
4. Kl.	können den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	K 2 K 3 K 4 K 5
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen die Ganzheitsstruktur des menschlichen Körpers als Voraussetzung für eine gesunde Lebensführung;</li> <li>beschreiben Bau und Funktion von ausgewählten Organsystemen;</li> <li>erklären und beschreiben mit der entsprechenden Fachterminologie ausgewählte Organsysteme anhand von anatomischen Modellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundkenntnisse der Terminologie in der Humanbiologie;</li> <li>Bau und Funktion ausgewählter Organsysteme (z.B. Blut und Blutkreislaufsystem, Verdauungsapparat, Atmungssystem, Zentralnervensystem und Sinnesorgane, Hormonsystem).</li> </ul>	
4. Kl.	können Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Krankheit und Sucht	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Gesundheit;</li> <li>können gesellschaftliche Verhaltensweisen (z.B. Alkoholkonsum, Essgewohnheiten usw.) eigenständig und kritisch hinterfragen;</li> <li>beschreiben ausgewählte Krankheitsbilder (z.B. AIDS);</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterscheidung zwischen Infektions-, Erb- und Zivilisationskrankheiten und Mangelkrankungen;</li> <li>Ursachen, Symptome und Präventionsmaßnahmen einiger ausgewählter Krankheiten;</li> <li>Gefahren und negative Auswirkungen ausgewählter</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>legaler und illegaler Drogen und Suchtmittel;</li> <li>Bedeutung einer möglichst abwechslungsreichen, vielseitigen Ernährung.</li> </ul>	
--	--	---	--

<b>Chemie und Biologie</b>			
5. Kl.	können Teilchen - Struktur - Funktionskonzept bei Biomolekülen erkennen und beschreiben	Grundzüge der Biochemie und Molekularbiologie	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Bau der wichtigsten Biomoleküle und deren Bedeutung für den Zellstoffwechsel und somit für den gesamten Organismus;</li> <li>wenden Nachweismethoden für diese Stoffe selbstständig an;</li> <li>erklären und beschreiben Enzyme und deren Wirkungsweise;</li> <li>erkennen Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit;</li> <li>beschreiben und erklären Bau und Funktion der Gene;</li> <li>beschreiben Gefahren für den Zellstoffwechsel und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Gesundheit des Organismus;</li> <li>erkennen die Bedeutung der Photosynthese für das Leben auf der Erde als Prozess zur Produktion von Biomasse und Bindung von Energie.</li> </ul>	<p>Kohlenhydrate</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kohlenhydratstoffwechsel in der Zelle: Glykolyse, Citratzyklus, Atmungskette;</li> <li>aerobe und anaerobe Abbauewege;</li> <li>Entstehung der Kohlenhydrate: Photosynthese.</li> </ul> <p>Proteine</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Enzyme, deren Funktion und Bedeutung;</li> <li>Proteinbiosynthese (Transkription, Translation).</li> </ul> <p>Nukleinsäuren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Struktur der DNA und RNA.</li> </ul> <p>Lipide</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fettstoffwechsel;</li> </ul> <p>Verknüpfungen im Zellstoffwechsel.</p>	<p>K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6</p>
5. Kl.	können Kenntnisse für das Verständnis gesellschaftlich relevanter Technologien und aktueller Entwicklungen/Forschungsgebiete nutzen die Auswirkungen dieser Technologien für Mensch und Umwelt erörtern	Grundlagen und ausgewählte Schwerpunkte der Gentechnik und Biotechnologie	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen die Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion von biologischen Makromolekülen (DNA, Proteine – Enzyme);</li> <li>beschreiben die grundlegenden molekulargenetischen Abläufe in pro- und eukaryotischen Zellen;</li> <li>beschreiben und diskutieren Vor- und Nachteile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>genetischer Code;</li> <li>Methodik der Genmanipulationen: Restriktionsenzyme, rekombinante Plasmide, Screening genmanipulierter Organismen;</li> <li>Problematik genmanipulierter Organismen an konkreten</li> </ul>	<p>K 2 K 3 K 4 K 5 K 6</p>

	<p>genmanipulierter Organismen in Medizin und Landwirtschaft;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die Perspektiven, welche sich durch neue molekulargenetische Erkenntnisse über die Ursachen bzw. Behandlungsmöglichkeiten von genetischen Erkrankungen durch Gentherapien eröffnen.</li> </ul>	Beispielen.	
--	---	-------------	--

<b>Erdwissenschaften</b>			
5. Kl.	können die Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der Lithosphäre, Atmosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweise vernetzen, Modelle bilden und verstehen	Wetter und Klima	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den schichtweisen Aufbau der Atmosphäre;</li> <li>• können die Gasanteile der Luft, das Wasser in der Atmosphäre, die Lufttemperatur und den Luftdruck in der Atmosphäre beschreiben;</li> <li>• beschreiben Quellen und Folgen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen,</li> <li>• unterscheiden zwischen Ozon in Bodennähe und in der Stratosphäre und beschreiben die jeweiligen Auswirkungen auf die Lebewesen;</li> <li>• beschreiben und erklären die Grundlagen der globalen atmosphärischen Zirkulation sowie regionale Windsysteme mit Beispielen;</li> <li>• beschreiben Zusammenhänge von Meeresströmungen und Klima;</li> <li>• unterscheiden zwischen Wetter und Klima, sie interpretieren Klimadiagramme der verschiedenen Klimazonen der Erde;</li> <li>• beschreiben das Wettergeschehen in den mittleren Breiten und speziell in Südtirol;</li> <li>• können die grundlegenden Zusammenhänge der Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogener Klimaänderung erklären.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Atmosphäre, Wasser in der Atmosphäre, Luftdruck und Winde;</li> <li>• Luftschadstoffe, Treibhauseffekt, Ozon in Bodennähe und in der Stratosphäre;</li> <li>• Grundlagen der globalen atmosphärischen Zirkulation, regionale Windsysteme mit Beispielen;</li> <li>• Meeresströmungen;</li> <li>• das Wettergeschehen in mittleren Breiten und speziell in Südtirol;</li> <li>• Unterschied zwischen Wetter und Klima, Klimadiagramme, Klimazonen der Erde;</li> <li>• natürliche Klimaschwankungen und anthropogene Klimaänderungen.</li> </ul>	<p>K 1 K 2 K 3 K 4 K 5</p>

5. Kl.	können Zusammenhänge von geologischen Veränderungen auf das Leben erkennen und deren Auswirkungen hinterfragen	Globale Plattentektonik	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die wichtigen Erdkrustenplatten benennen und deren mögliche Verschiebungsrichtungen angeben;</li> <li>• können den Schalenbau der Erde darstellen und erläutern;</li> <li>• können das Konzept der Kontinentaldrift (Wegener) und der Plattentektonik erklären;</li> <li>• können die geologischen Vorgänge an den Plattengrenzen mit Hilfe der Plattentektonik erklären;</li> <li>• können auf einer Landkarte die Vulkan- und Erdbebenzonen lokalisieren;</li> <li>• können aktuelle geodynamische Phänomene mit der Plattentektonik in Verbindung bringen;</li> <li>• können Risiken und Gefahren abschätzen, die von geodynamischen Vorgängen ausgehen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Erde (Schalenbau) und Dynamik im Erdkörper (endogene Kräfte);</li> <li>• Theorie der Plattentektonik, plattentektonische Prozesse;</li> <li>• Plattentektonik im Zusammenhang mit Vulkanismus, Erdbeben und Gebirgsbildung;</li> <li>• Entstehung der Alpen.</li> </ul>	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5
<b>Naturwissenschaften und Gesellschaft</b>			
5. Kl.	können sich ein Urteil bilden zu ausgewählten fächerübergreifenden Themen der gesamten Naturwissenschaften unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden und nehmen persönlich Stellung dazu	Aktuelle Themen der gesamten Naturwissenschaften	K 2 K 3 K 4 K 5

## 10.7 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse (Angewandte Naturwissenschaften)

Klasse	Fertigkeiten Die Schüler/innen ...	Kenntnisse	Angestrebte Kompetenzen
<b>Anorganik</b>			
3. Kl.	können Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen beschreiben und verstehen und Anwendungen in Alltag und Technik diskutieren	Grundlagen der quantitativen und energetischen Aspekte chemischer Reaktionen sowie chemische Gleichgewichtsreaktionen, Redoxreaktionen und Elektrochemie, Säuren, Laugen, Neutralisation	
3. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können mit chemischen Symbolen und Formeln umgehen;</li> <li>• wissen Bescheid über das Periodensystem der Elemente;</li> <li>• planen chemische Schülerversuche, führen sie selbstständig durch und protokollieren sie;</li> <li>• erstellen Reaktionsgleichungen durch Anwendung der Kenntnisse über die Erhaltung der Massen und Teilchen und der Energie;</li> <li>• verwenden Bindungsmodelle zur Interpretation von Teilchen, räumlichen Strukturen und zwischenmolekularen Wechselwirkungen;</li> <li>• beachten beim Experimentieren Sicherheits- und Umweltaspekte;</li> <li>• können mit mehreren Testmethoden den pH- Wert bestimmen;</li> <li>• führen Titrations durch, um den Säure- bzw. den Basengehalt von Lösungen zu bestimmen;</li> <li>• können Pufferlösungen herstellen und ihren pH- Wert berechnen;</li> <li>• führen Messungen und Versuche mit Metallen und Lösungen durch und prüfen die Potentialdifferenzen;</li> <li>• ermitteln, welche Metalle sich edel und welche sich unedel verhalten;</li> <li>• berechnen das chemische Gleichgewicht und können</li> </ul>	<p>Atombau</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Atome, Atommasse, Mol;</li> <li>• Atomkern und Elementarteilchen, Elektronenhülle, Elektronenkonfiguration, Orbitale und Energieniveau;</li> <li>• Valenzelektronen, räumliche Struktur von Molekülen;</li> <li>• Periodensystem der Elemente,</li> <li>• ausgewählte Gruppen des Periodensystems.</li> </ul> <p>Die chemische Bindung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Modelle der chemischen Bindung;</li> <li>• Atombindungsmodell;</li> <li>• polarisierte Atombindung, Ionenbindung, Metallbindungsmodell;</li> <li>• Wechselwirkungen zwischen Molekülen;</li> <li>• Eigenschaften und Benennung von wichtigen Molekülen.</li> </ul> <p>Die chemische Reaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des chemischen Rechnens;</li> <li>• Stöchiometrie;</li> <li>• Stoffmenge, Molare Masse, Molares Volumen;</li> <li>• Berechnungen von Mengen, Massen, Volumina und Konzentrationen bei chemischen Reaktionen.</li> </ul> <p>Anorganische Reaktionstypen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Löslichkeit von Salzen;</li> <li>• Säure- Base- Reaktionen;</li> </ul>	<p>K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6</p>

	<p>das Prinzip desselben anwenden;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berechnen elektrochemische Potentiale von Halbzellen;</li> <li>• recherchieren über einzelne Stoffe und Stoffgruppen und über ihren Einsatz in Technik, Medizin und Wirtschaft sowie die Auswirkungen auf die Umwelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Säure- Base- Definition nach Brønsted;</li> <li>• Stärke von Säuren und Basen;</li> <li>• pH-Wert, Berechnung des pH-Wertes, Titration, Pufferlösungen;</li> <li>• Wasser und seine Eigenschaften, Wasserhärte.</li> </ul> <p>Elektrochemie und technische Chemie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oxidation, Reduktion, Redox- Reaktionen;</li> <li>• Reduktions- und Oxidationsmittel;</li> <li>• Oxidationszahl;</li> <li>• Aufstellen von Redoxgleichungen;</li> <li>• elektrochemische Spannungsreihe;</li> <li>• Korrosion: Säure- und Sauerstoffkorrosion;</li> <li>• elektrochemische Spannungsquellen,</li> <li>• Brennstoffzelle, Elektrolyse.</li> </ul> <p>Reaktionsgeschwindigkeit;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• chemisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz (MWG),</li> <li>• Beeinflussung der Reaktionsgeschwindigkeit durch Katalysatoren.</li> </ul> <p>Chemie und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umweltgefährdende Stoffe;</li> <li>• Treibhausgase: Entstehung, Vermeidung, Alternativen.</li> </ul>	
3. Kl.	können ausgewählte Mineralien und Gesteine beschreiben und erkennen und den Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen erfassen	Salze auch als Bausteine von Gesteinen, Gesteinsbildung an lokalen Beispielen	
3. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Untersuchungsmethoden zum Erkennen von Mineralien und von Bodenproben an;</li> <li>• erkennen Bedingungen der Mineralbildung und untersuchen sie im Experiment;</li> <li>• können abschätzen in welchen Technikbereichen welche Stoffe eingesetzt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mineralien und Gesteine: natürliches Vorkommen und technische Nutzung;</li> <li>• Düngemittel in der Landwirtschaft;</li> <li>• Mineralien im Boden;</li> <li>• Silicate, Glas, Zement, Kalk, Gips.</li> </ul>	<p>K 2 K 3 K 4 K 6</p>

<b>Genetik</b>			
4. Kl.	können Gesetzmäßigkeiten der Vererbung erkennen und darlegen, Daten analysieren und interpretieren	Grundlagen der Vererbungslehre	
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Aufbau der Chromosomen, erklären die Verdoppelung der DNA und die Unterschiede zur RNA;</li> <li>• unterscheiden Mitose und Meiose und erkennen die Bedeutung für Fortpflanzung und Vermehrung;</li> <li>• stellen Zusammenhänge zwischen genetischem Programm und Realisierung der genetischen Information dar;</li> <li>• erkennen und vergleichen die verschiedenen Erbgänge;</li> <li>• erfassen die Wirksamkeit von Genkopplung und crossing over sowie geschlechtschromosomaler Vererbung;</li> <li>• erkennen die Änderung der Erbanlagen und ihre Bedeutung für die Evolution;</li> <li>• können Zusammenhänge zwischen Phänotyp und Genotyp herstellen und beschreiben Beispiele von dominanten und rezessiven Erbanlagen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau der Chromosomen und molekulare Grundlagen der Vererbung;</li> <li>• Reduplikation der DNA, Aufbau der DNA und RNA;</li> <li>• Mendelsche Gesetze (unterschiedliche Erbgänge, Rückkreuzung, Merkmalskombinationen);</li> <li>• geschlechtsgebundene Vererbung und Bedeutung eines Karyogramms;</li> <li>• Mutationen und Modifikationen,</li> <li>• Typen von Mutationen, Mutagene;</li> <li>• Humangenetische Beispiele von Erbkrankheiten;</li> <li>• Evolutionsfaktoren erkennen und ihre Auswirkungen abschätzen;</li> <li>• Erstellen von einfachen Erbgängen und Analyse von vorgegebenen Erbgängen.</li> </ul>	K 2 K 3 K 4 K 5
<b>Organik</b>			
4. Kl.	können Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen beschreiben und wieder erkennen	organische Kohlenstoffverbindungen, funktionelle Gruppen	
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Eigenschaften einiger Stoffe oder Stoffgruppen anhand von Strukturformeln erklären;</li> <li>• kennen die Verwendung und Bedeutung einiger wichtiger organischer Stoffe sowie die Auswirkungen ihrer Verwendung für die Umwelt (z.B. Ozonloch, Treibhauseffekt);</li> <li>• können typische Nachweisreaktionen für Stoffgruppen durchführen und erklären;</li> <li>• erkennen funktionelle Gruppen und kennen deren Reaktionsmuster.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alkane, Alkene, Alkine,</li> <li>• Alkohole, Aldehyde, Ketone,</li> <li>• Carbonsäuren, Ester, Aromaten,</li> <li>• Kohle, Erdöl und Erdgas als fossile Energieträger</li> <li>• alternative (erneuerbare) Energiequellen, nachhaltige Energieproduktion und -speicherung</li> <li>• Kohlenhydrate: Struktur der Mono-, Di- und Polysaccharide,</li> <li>• Proteine: Bau und Struktur der Aminosäuren und Proteine,</li> </ul>	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6



		<ul style="list-style-type: none"> <li>Lipide: Struktur der Fette</li> </ul>	
4. Kl.	können grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Nomenklatur verstehen und anwenden	Nomenklatur	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>können einfache organische Verbindungen nach der systematischen Nomenklatur benennen;</li> <li>erkennen isomere Strukturen an organischen Verbindungen;</li> <li>können zwischen Summenformel und Strukturformel unterscheiden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nomenklaturregeln;</li> <li>homologe Reihen;</li> <li>Kettenmoleküle und zyklische Verbindungen;</li> <li>systematische Nomenklatur und Trivialnamen;</li> <li>Benennung und Formen von Isomeren.</li> </ul>	
<b>Mensch</b>			
4. Kl.	können den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	K 2 K 3 K 4 K 5
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen die Ganzheitsstruktur des menschlichen Körpers als Voraussetzung für eine gesunde Lebensführung;</li> <li>beschreiben Bau und Funktion von ausgewählten Organsystemen;</li> <li>erklären und beschreiben mit den entsprechenden Fachbegriffen ausgewählte Organsysteme anhand von anatomischen Modellen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundkenntnisse der Terminologie in der Humanbiologie;</li> <li>Bau und Funktion ausgewählter Organsysteme (z.B. Blut und Blutkreislaufsystem, Verdauungsapparat, Atmungssystem, Zentralnervensystem und Sinnesorgane, Hormonsystem, u. a.);</li> </ul>	
4. Kl.	können Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Krankheit und Sucht	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5
4. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Gesundheit;</li> <li>können gesellschaftliche Verhaltensweisen (z.B. Alkoholkonsum, Essgewohnheiten usw.) eigenständig und kritisch hinterfragen;</li> <li>beschreiben ausgewählte Krankheitsbilder (z.B. AIDS ...);</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterscheidung zwischen Infektions-, Erb- und Zivilisationskrankheiten und Mangelkrankungen;</li> <li>Ursachen, Symptome und Präventionsmaßnahmen einiger ausgewählter Krankheiten;</li> <li>Gefahren und negative Auswirkungen ausgewählter legaler und illegaler Drogen und Suchtmittel;</li> <li>Bedeutung einer möglichst abwechslungsreichen, vielseitigen Ernährung.</li> </ul>	

Chemie und Biologie			
5. Kl.	können Teilchen - Struktur – Funktionskonzept bei Biomolekülen erkennen und beschreiben:	Grundzüge der Biochemie und Molekularbiologie:	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Bau der wichtigsten Biomoleküle und deren Bedeutung für den Zellstoffwechsel und somit für den gesamten Organismus;</li> <li>• wenden Nachweismethoden für diese Stoffe selbstständig an;</li> <li>• erklären und beschreiben Enzyme und deren Wirkungsweise;</li> <li>• erkennen Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit;</li> <li>• beschreiben und erklären Bau und Funktion der Gene;</li> <li>• beschreiben Gefahren für den Zellstoffwechsel und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Gesundheit des Organismus;</li> <li>• erkennen die Bedeutung der Photosynthese für das Leben auf der Erde als Prozess zur Produktion von Biomasse und Bindung von Energie.</li> </ul>	<p>Kohlenhydrate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohlenhydratstoffwechsel in der Zelle: Glykolyse, Citratzyklus, Atmungskette;</li> <li>• aerobe und anaerobe Abbauege;</li> <li>• Entstehung der Kohlenhydrate: Photosynthese.</li> </ul> <p>Proteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Enzyme, deren Funktion und Bedeutung;</li> <li>• Proteinbiosynthese (Transkription, Translation).</li> </ul> <p>Nukleinsäuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur der DNA und RNA.</li> </ul> <p>Lipide:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fettstoffwechsel;</li> </ul> <p>Verknüpfungen im Zellstoffwechsel.</p>	<p>K 1 K 2 K 3 K 4 K 5 K 6</p>
5. Kl.	können Kenntnisse für das Verständnis gesellschaftlich relevanter Technologien und aktueller Entwicklungen/Forschungsgebiete nutzen und Auswirkungen dieser Technologien für Mensch und Umwelt erörtern	Grundlagen und ausgewählte Schwerpunkte der Gentechnik und Biotechnologie	
5. Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion von biologischen Makromolekülen (DNA, Proteine – Enzyme);</li> <li>• beschreiben die grundlegenden molekulargenetischen Abläufe in pro- und eukaryotischen Zellen;</li> <li>• beschreiben und diskutieren Vor- und Nachteile genmanipulierter Organismen in Medizin und Landwirtschaft;</li> <li>• diskutieren die Perspektiven, welche sich durch neue molekulargenetische Erkenntnisse über die Ursachen bzw. Behandlungsmöglichkeiten von genetischen Erkrankungen durch Gentherapien eröffnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PCR: Prinzip der Polymerase- Kettenreaktion und deren Verwendung (DNA-Fingerprinting, DNA- Sequenzierung);</li> <li>• genetischer Code, Operon Modell;</li> <li>• mögliche Ansätze einer Gentherapie: Viren als Genvektoren;</li> <li>• Methodik der Genmanipulationen: Restriktionsenzyme, rekombinante Plasmide, Screening genmanipulierter Organismen;</li> <li>• Problematik genmanipulierter Organismen an konkreten Beispielen;</li> <li>• Retroviren am Beispiel des HI-Virus;</li> <li>• Genomik, Proteomik.</li> </ul>	<p>K 3 K 4 K 5 K 6</p>

Erdwissenschaften			
5. Kl	können Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der Lithosphäre, Atmosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweise vernetzen, Modelle bilden und verstehen	Wetter und Klima	
5. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den schichtweisen Aufbau der Atmosphäre;</li> <li>• können die Gasanteile der Luft, das Wasser in der Atmosphäre, die Lufttemperatur und den Luftdruck in der Atmosphäre beschreiben;</li> <li>• beschreiben Quellen und Folgen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen,</li> <li>• unterscheiden zwischen Ozon in Bodennähe und in der Stratosphäre und beschreiben die jeweiligen Auswirkungen auf die Lebewesen;</li> <li>• beschreiben und erklären die Grundlagen der globalen atmosphärischen Zirkulation sowie regionale Windsysteme mit Beispielen;</li> <li>• beschreiben Zusammenhänge von Meeresströmungen und Klima;</li> <li>• unterscheiden zwischen Wetter und Klima, sie interpretieren Klimadiagramme der verschiedenen Klimazonen der Erde;</li> <li>• beschreiben das Wettergeschehen in den mittleren Breiten und speziell in Südtirol;</li> <li>• können die grundlegenden Zusammenhänge der Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogener Klimaänderung erklären.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Atmosphäre, Wasser in der Atmosphäre, Luftdruck und Winde;</li> <li>• Luftschadstoffe, Treibhauseffekt, Ozon in Bodennähe und in der Stratosphäre;</li> <li>• Grundlagen der globalen atmosphärischen Zirkulation, regionale Windsysteme mit Beispielen;</li> <li>• Meeresströmungen;</li> <li>• das Wettergeschehen in mittleren Breiten und speziell in Südtirol;</li> <li>• Unterschied zwischen Wetter und Klima, Klimadiagramme, Klimazonen der Erde;</li> <li>• natürliche Klimaschwankungen und anthropogene Klimaänderungen.</li> </ul>	K 1 K 2 K 3 K 4 K 5
5. Kl	können Zusammenhänge von geologischen Veränderungen auf das Leben erkennen und deren Auswirkungen hinterfragen	Globale Plattentektonik	K 1 K 2 K 3

5. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die wichtigen Erdkrustenplatten benennen und deren mögliche Verschiebungsrichtungen angeben;</li> <li>• können den Schalenbau der Erde darstellen und erläutern;</li> <li>• können das Konzept der Kontinentaldrift (Wegener) und der Plattentektonik erklären;</li> <li>• können die geologischen Vorgänge an den Plattengrenzen mit Hilfe der Plattentektonik erklären;</li> <li>• können auf einer Landkarte die Vulkan- und Erdbebenzonen lokalisieren;</li> <li>• können aktuelle geodynamische Phänomene mit der Plattentektonik in Verbindung bringen;</li> <li>• können Risiken und Gefahren abschätzen, die von geodynamischen Vorgängen ausgehen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Erde (Schalenbau) und Dynamik im Erdkörper (endogene Kräfte);</li> <li>• Theorie der Plattentektonik, plattentektonische Prozesse;</li> <li>• Plattentektonik im Zusammenhang mit Vulkanismus, Erdbeben und Gebirgsbildung;</li> <li>• Entstehung der Alpen.</li> </ul>	K 4 K 5
<b>Materialwissenschaften</b>			
5. KI	können Kenntnisse der organischen und anorganischen Chemie vertiefen und anwenden	Grundzüge der Materialwissenschaften technisch relevante Materialien der organischen Chemie	
5. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den molekularen Aufbau ausgewählter Werkstoffe;</li> <li>• untersuchen an ausgewählten Beispielen die Herstellung und die Eigenschaften verschiedener Werkstoffe;</li> <li>• stellen Bezüge zwischen Struktur und Eigenschaften dieser Werkstoffe her;</li> <li>• beschreiben exemplarisch die Vorzüge und Probleme des Einsatzes verschiedener Werkstoffe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• exemplarische Kenntnisse aus folgenden Teilgebieten:</li> <li>• Aufbau und Einsatzmöglichkeiten organischer Kunststoffe, Polyreaktionen;</li> <li>• technische Recyclingverfahren.</li> </ul>	K 1 K 3 K 5 K 6
<b>Naturwissenschaften und Gesellschaft</b>			
5. KI	können sich Urteile bilden zu ausgewählten fächerübergreifenden Themen der gesamten Naturwissenschaften unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden und nehmen persönlich Stellung dazu.	Aktuelle Themen der gesamten Naturwissenschaften	K 2 K 3 K 4 K 5

## 10.8 Bewertungskriterien

Der Lernerfolg wird aufgrund von lernzielorientierten Kontrollen in Form von mündlichen Prüfungen, Tests, Versuchsprotokollen, sowie von Hausaufgaben und Schülerreferaten festgestellt.

### BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Bewertungskriterien orientieren sich an den fachlichen Zielen und den allgemeinen Bewertungskriterien der Schule, sowie an den Inhalten und Anforderungen des Unterrichts im Fach Naturwissenschaften. Berücksichtigt werden die Lernprozesse, die Lernergebnisse und die erworbenen Kompetenzen.

#### Kriterien zur Bewertung der Lernprozesse:

- individueller Lernfortschritt
- selbständiges Arbeiten, Partnerarbeit und Teamarbeit
- Entdecken und Erkennen von Strukturen und Zusammenhängen
- sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien und Laborgeräten
- Einhalten von Sicherheitsstandards im Labor

#### Kriterien zur Bewertung der Lernergebnisse und erworbenen Kompetenzen:

- Umgang mit erworbenen Fachkenntnissen
- richtige Verwendung von Fachsprache und Fachbegriffen
- richtige Anwendung geeigneter Arbeitsmethoden
- Genauigkeit im Arbeiten, Beschreiben und Darlegen
- Folgerichtigkeit im Denken und in der Ausführung
- angemessene sprachliche Darstellung
- übersichtliche und verständliche graphische Darstellung und Gestaltung
- ausführliche Dokumentation von Arbeitstechniken und Ergebnissen

### BEWERTUNGSFORMEN

- A) Schriftliche, mündliche Leistungsüberprüfungen und für die 5. Klassen Einzelreferate werden mit 100% gewichtet.
- B) Weitere Leistungserhebungen können aus den folgenden Formen entstehen und werden zu 30% gewichtet.
  - Mitarbeit und Lernfortschritt
  - Präsentationen von Gruppenarbeiten
  - Einzelreferate

- Praktisches Experimentieren
- Gruppenarbeiten
- Diskussionen
- Bearbeitung einer Problemstellung
- Hausaufgaben
- Protokolle
- Mikroskopier-Skizzen
- Naturwissenschaftliche Sammlungen (z.B. Herbarium, Insektarium)

Die Fachgruppe Naturwissenschaften am Realgymnasium Bozen und an der Fachoberschule für Bauwesen „Peter Anich“ hat diese Bewertungskriterien und Bewertungsformen festgelegt. Sie stellen einen integrierenden Bestandteil der Fachcurricula für Naturwissenschaften (RG), Biologie und Erdwissenschaften (FOB) sowie Chemie (FOB) dar.

# 11 ZEICHNEN UND KUNSTGESCHICHTE

## 11.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Das Fach setzt sich aus drei verschiedenen Teilbereichen zusammen: Kunstgeschichte, Darstellende Geometrie/Technisches Zeichnen und kreatives Gestalten. Für jeden dieser Bereiche sind andere didaktische Zielsetzungen und unterschiedliche Unterrichtsmethoden erforderlich. Der Lehrplan sieht nicht immer eine strikte Unterteilung der Lerninhalte nach Jahresstufen, noch eine genau festgelegte Reihenfolge kreativ- visueller Handlungsabläufe vor. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, bei der Wahl der Lerninhalte und der verschiedenen Tätigkeiten, die Bedürfnisse der Schüler/innen besser zu berücksichtigen. Außerdem können die verschiedenen Aktivitäten je nach Lern- und Entwicklungstempo der Schüler/innen aufgegriffen und nach einem zyklischen Unterrichtsprinzip später wieder behandelt oder vertieft werden. Auch fächerübergreifende- oder aktuelle Themen können so leichter bewältigt werden. Die verschiedenen Schwerpunkte des Lehrplans werden zwar nach Fachbereichen aufgelistet, sind aber nicht als starr verbindliches Schema aufzufassen.

Das didaktische Konzept sieht abwechselnd Momente des Planens und der Ausführung, sowie Bereiche des Lernens, der Untersuchung, des Experimentierens und der Reflexion vor, die sich in ihrer Funktion ergänzen. Dazu werden den Schülern und Schülerinnen für das Verständnis der Zeichen Richtlinien vermittelt, die auf Kenntnissen der entsprechenden Strukturen und ihrer ästhetischen und kulturellen Bedeutung beruhen. Um ein umfassenderes Wahrnehmungs- und Kunstverständnis anzuregen, wird versucht, von der visuellen Wirklichkeit der Schüler und ihren unmittelbaren Erfahrungen auszugehen.

Zu diesem Zweck sind Anregungen und Übungen zur Schulung der Wahrnehmungstätigkeit notwendig, sie bilden die Voraussetzung für die Denkvorgänge des Wahrnehmens, des Beobachtens, des Speicherns, der Analyse, der Synthese und der Kreativität. Die Erfahrungsmöglichkeiten werden den Schülern in gezielter Abfolge angeboten, wobei Klassensituation, Interesse und Reifestand berücksichtigt werden. Es ist zweckmäßig, dass die Schüler mit möglichst vielen Arbeitstechniken experimentieren, damit sie eine bewusste Auswahl treffen können, die ihren Persönlichkeiten und den Intentionen ihrer Mitteilungen entsprechen. Die Schüler/innen sollen lernen, die jeweiligen künstlerischen Ausdrucksformen mit den zeitgeschichtlichen Ereignissen zu vernetzen. Thematisch erfolgt die Auseinandersetzung mit der europäischen und auch außereuropäischen Kunstgeschichte. Sie wird in Epochen und Strömungen unterteilt in den jeweiligen Schulstufen behandelt.

Durch das Studium der Darstellenden Geometrie/Technisches Zeichnen sollen die Schüler/innen räumliches Vorstellungsvermögen und genormte Darstellungsfähigkeit entwickeln, sowie Techniken der zeichnerischen Umsetzung von Konzepten und Ideen erlernen.

Als geeignete Arbeitsmethode sei auch ein Lernen erwähnt, wo Schüler selbständig Daten und Fakten erarbeiten und recherchieren um sie in Form von Referaten der Klasse zu präsentieren. Dies dient der Vertiefung des Lernstoffs und eignet sich gleichzeitig auch als Kontrolle der Kenntnisse und persönlicher Fortschritte.

In der 5. Klasse entfallen die Teilbereiche Darstellende Geometrie/Technisches Zeichnen und kreatives Gestalten, der Unterricht konzentriert sich somit ausschließlich auf die Kunstgeschichte.

Der Lehrplan sieht nicht zwingend eine strikte Unterteilung der Lerninhalte nach chronologischen Abläufen vor. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, bei der Wahl der Lerninhalte und verschiedener Tätigkeiten, die Bedürfnisse der Schülerinnen besser zu berücksichtigen und manche Inhalte je nach Lern- und Entwicklungstempo der Klasse eventuell später zu behandeln und zu vertiefen. Auch fächerübergreifende oder aktuelle Themen können so leichter bewältigt werden.

Die verschiedenen Schwerpunkte des Lehrplans werden also zwar in chronologischer Abfolge aufgelistet, sind aber nicht als starr verbindliches Schema aufzufassen.

Das didaktische Konzept sieht abwechselnd Momente des Planens und der Ausführung, sowie Bereiche des Lernens, der Untersuchung, des Experimentierens und der Reflexion vor, die sich in ihren Funktionen ergänzen. Dazu werden den Schülern für den Umgang und für das „Lesen“ der Zeichen Richtlinien vermittelt, die auf Kenntnisse der entsprechenden Strukturen und ihrer ästhetischen und kulturellen Bedeutungen beruhen.

Weiters wird versucht, von der visuellen Wirklichkeit der Schüler/innen und von ihren unmittelbaren Erfahrungen auszugehen, damit sie in der Folge zu einem zeitlich und räumlich umfassenden Wahrnehmungs- und Kunstverständnis animiert werden.

Zu diesem Zweck sind Anregungen und Übungen zur Schulung der Wahrnehmungstätigkeit notwendig, sie bilden die Voraussetzung für die Denkvorgänge des Wahrnehmens, des Beobachtens, des Speicherns, der Analyse, der Synthese und der Kreativität. Erfahrungsmöglichkeiten werden den Schülern in gezielter Abfolge angeboten, wobei Klassensituation, Interesse und Reifestand berücksichtigt werden.

Die Auseinandersetzung mit der Umwelt und speziell mit den Kulturgütern soll dahin zielen, den Schülern/innen die Problematik ihrer Umwelt bewusst zu machen und sie zur Achtung und Wertschätzung ihres Lebensraumes zu erziehen.

Die Schüler sollen lernen, die jeweiligen künstlerischen Ausdrucksformen mit den zeitgleichen Ereignissen in Zusammenhang zu bringen. Thematisch erfolgt die Auseinandersetzung mit der europäischen, teilweise auch außereuropäischen Kunstgeschichte ab dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Als geeignete Arbeitsmethode sei auch ein Lernen erwähnt, welches den Schüler/innen ermöglicht, selbständig zu recherchieren und Daten und Fakten zu erarbeiten, um diese dann in Form von Referaten der Klasse zu präsentieren. Dies dient der Vertiefung des Lernstoffs und eignet sich gleichzeitig als Kontrolle der Kenntnisse und der persönlichen Fortschritte.



## 11.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Kunstwerke mit angemessener Fachsprache beschreiben Fachterminologie
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	
Informations- und Medienkompetenz	Bedienung von einfachen Zeichenprogrammen, z.B. SketchUp Erlernung der Grundlagen von Powerpoint, Photoshop und Indesign
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	

## 11.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Der Schüler/die Schülerin...

<b>K 1</b>	ist imstande sich mit kunstbezogenen Inhalten auseinanderzusetzen, diese dem richtigen kunsthistorischen Kontext zuzuordnen, zu interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache darzustellen
<b>K 2</b>	hat Zugang zu einer breit gefächerten Kulturwelt, ist sich der vielfältigen visuellen Zeichen der gestalteten Umwelt bewusst und kann eigene sowie fremde Kulturgüter verstehen und wertschätzen
<b>K 3</b>	hat Selbsterfahrung erworben und dabei tiefere Einsichten in die eigene Gefühls- und Erlebniswelt gewonnen sowie Ausdrucksfähigkeit in Hinblick auf eigene Bedürfnisse entwickelt
<b>K 4</b>	kann mit künstlerisch-technischen Hilfsmitteln sachgerecht umgehen, diese gezielt einsetzen und dabei die verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten, deren Eigenart und Verwendungszweck begreifen
<b>K 5</b>	besitzt räumliches Vorstellungsvermögen, kann komplexe Arbeitsschritte planen, diese zielgerichtet umsetzen, Konzepte entwickeln und diese anschaulich wiedergeben
<b>K 6</b>	entwickelt Teamfähigkeit, Mitbestimmung, Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit und Kreativität

## 11.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

Klasse	Fertigkeiten Die Schüler/innen können:	Kenntnisse	Inhalte (können gekürzt oder erweitert werden)	Angestrebte Kompetenzen
<b>Kunstgeschichte</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern</li> <li>• Höhlenmalereien, Ritzzeichnungen und Kleinplastiken zeitlich richtig zuordnen</li> <li>• die Kunst des Alten Orients mit verschiedenen Völkern identifizieren</li> <li>• die Kunst der Ägypter den jeweiligen Dynastien zu ordnen</li> <li>• die Blütezeit der minoische Kunst Kretas untersuchen</li> <li>• mykenische, archaische, klassische und hellenistische Kunstwerke unterscheiden</li> <li>• Entwicklungen der etruskischen und römischen Kunst verfolgen</li> </ul>	Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhlenmalereien und Kleinplastiken des Jungpaläolithikums, der Mittel- und Jungsteinzeit</li> <li>• Stadtanlagen, Zikkurate, Paläste der Sumerer, Akkader, Babylonier, Assyrer, Chaldäer, Perser</li> <li>• Pyramiden, Tempelanlagen, Plastik, Malerei von der 1. Dynastie bis zur Ptolemäerzeit</li> <li>• Architektur, Plastik, Malerei und Keramik der Palastzeit (Knossos)</li> <li>• Festungsarchitektur, Tempelbau, öffentliche Bauwerke (Theater etc.), Plastik, Vasenmalerei</li> <li>• Tempel, Paläste, Foren, Thermen, Villen, Aquädukte, Straßenbau, Triumphbögen, Plastiken, Malerei</li> </ul>	<p style="text-align: center;">K 1</p> <p style="text-align: center;">K 2</p> <p style="text-align: center;">K 6</p>
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsgeschichtlichen Kontext und Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren</li> <li>• prähistorische darstellerische Äußerungen mit Ritualen des magischen Denkens verknüpfen</li> <li>• die Entwicklung der Kunst des Alten Orients unter dem Aspekt des Herrschaftswandels analysieren</li> <li>• altägyptische Kunst im Hinblick auf Machtanspruch, Totenkult und Jenseitsvorstellungen untersuchen</li> <li>• die minoische Bauweise und künstlerische Ausdrucksformen mit der mykenischen vergleichen</li> <li>• die Voraussetzungen für die Entstehung der griechischen Kunst und Kultur ermitteln</li> <li>• sich mit römischer Herrschafts- und Zweckarchitektur auseinandersetzen</li> </ul>	Geschichtlicher Hintergrund, Biografien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jungpaläolithikum, Mittel- und Jungsteinzeit; Menschen als Jäger und Sammler</li> <li>• Spuren des Aufbaus und der Zerstörung durch Machtergreifung und Umstürze</li> <li>• Machtwechsel und neue religiöse Vorstellungen in der 18. Dynastie, Amarna-Kunst, Echnaton</li> <li>• Mythologie des kretischen Zeus, Minos, Minotauros, Labyrinth, Daidalos</li> <li>• Entstehung des Wissenschaftszweigs der Archäologie, Ausgrabungen, H. Schliemann, A. Evans</li> <li>• Kunst der republikanischen Zeit und der Kaiserzeit</li> </ul>	<p style="text-align: center;">K 1</p> <p style="text-align: center;">K 2</p> <p style="text-align: center;">K 6</p>

1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• darstellerische Mittel erkennen und vergleichen</li> <li>• die typischen Werkzeuge, Farben und Techniken der Steinzeitmenschen untersuchen</li> <li>• Überlegungen zur mesopotamischen Bauweise, sowie Stein- und Bronzearbeitungstechnik anstellen</li> <li>• die Formsprache und Farbgebung altägyptischer Grabmalereien und Reliefs analysieren</li> <li>• minoische Ton- und Metallverarbeitung und die Techniken der Fresko- und Vasenmalerei ergründen</li> <li>• vergleichen die Baukunst und Skulptur der archaischen, klassischen, und hellenistischen Zeit</li> <li>• Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen griechischen und römischen Bauwerken und Plastiken entdecken</li> </ul>	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umrisszeichnung, Ritzzeichnung, Farbauftrag, Nutzung natürlicher Strukturen und Beschaffenheit</li> <li>• Mauertypen, die Kunst des Wölbens und des Bronze gießens, die Bildhauerei, Schriftsysteme, Keramik</li> <li>• Zweidimensionalität, Flächenhaftigkeit, Symbolgehalt der Form- und Farbgebung</li> <li>• ornamentale Gestaltungsweise, heitere und friedliche Bildsprache</li> <li>• dorische, ionische und korinthische Ordnung, der Goldene Schnitt, Kontrapost, Idealisierung</li> <li>• idealisierende und realistische Gestaltungsweise, Harmonie und Übertreibung, Balance und Pathos</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 6</p>
1. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke mit angemessener Fachsprache beschreiben</li> <li>• die allgemeinen, grundlegenden Termini der Fachsprache beherrschen und unterscheiden</li> <li>• die Fachausdrücke zur Beschreibung der Kunst des Alten Orients beherrschen</li> <li>• Elemente der Kunst des alten Ägypten mit treffenden Fachbegriffen beschreiben</li> <li>• die Besonderheiten minoisch-mykenischer Kunstformen sprachlich korrekt darstellen</li> <li>• Aspekte und Einzelteile griechischer Plastik und Baukunst sprachlich exakt definieren</li> <li>• sprachlich einwandfrei über die verschiedenen Details der römischer Kunst referieren</li> </ul>	Fachterminologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stil, Ästhetik, Komposition, Epoche, Strömung, Kolorit, Idealisierung, Abstraktion, Stilisierung, Ornament etc.</li> <li>• Zikkurat, Hoch- und Tieftempel, Gesetzesstele, Stiftmosaik, Glasur, Rollsiegel, Relief, Nekropole etc.</li> <li>• Hieroglyphe, Obelisk, Mastaba, Sphinx, Hoch- Flach- und Tiefrelief, Kolonnade, Pylon, Fries, Fresken etc.</li> <li>• Zyklopisches und polygonales Mauerwerk, polychrom, stuckiert, Kontur, Mégaron, Entlastungsdreieck etc.</li> <li>• Kontrapost, Ponderation, Goldener Schnitt, Tektonik, Stylobat, Architrav, Astragal, Metope, Tympanon etc.</li> <li>• Forum, Basilika, Tempel, Palast, Therme, Villa, Aquädukte, Straßenbau, Triumphbögen, Arena etc.</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 6</p>

<b>Technisches Zeichnen</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geometrische Figuren und Körper nach den Regeln des Technischen Zeichnens darstellen</li> <li>beherrschen die allgemeinen Normen des Technischen Zeichnens</li> <li>flache Gebilde nach den Regeln der Darstellenden Geometrie konstruieren</li> <li>bemaßte Pläne von verschiedenen stereometrischen Körpern zeichnen</li> <li>Körper nach den Regeln der Orthogonal-projektion darstellen</li> <li>eigene einfache Pläne von räumlichen Gebilden entwerfen und diese geometrisch umsetzen</li> <li>mit computergestützten Zeichenprogrammen experimentieren</li> </ul>	Grundregeln der Darstellenden Geometrie, Grundkenntnisse der Axonometrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Linie, Fläche, Körper, Bemaßung, Kodierung, Teilung von Strecken und Winkeln, Tangenten, Spiralen</li> <li>Gleichseitige Vielecke, Ovale, Ovoide, Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln</li> <li>Euklidischer Raum, Grundriss, Aufriss, Seitenansicht, Auffinden der wahren Größe von geneigten Strecken</li> <li>Kartesische Darstellungsmethode mit zwei- und dreidimensionalen Koordinatensystemen</li> <li>unterschiedliche optische Wirkungsweisen der verschiedenen Darstellungstechniken</li> <li>Bedienung von einfachen Zeichenprogrammen, z.B. SketchUp</li> </ul>	K 5  K 6
<b>Kreatives Gestalten</b>				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sich kreativ mit künstlerischen Gestaltungsmitteln ausdrücken</li> <li>mit unterschiedlichen ästhetischen Gestaltungsmitteln experimentieren</li> <li>einfache Formen abbilden und diese zeichnerisch analysieren</li> <li>sich mit Phänomenen des Sehens und der Wahrnehmung auseinandersetzen</li> <li>Bilder, in denen sie gewonnene Kenntnisse zur Anwendung bringen, gestalten</li> <li>nach originellen Lösungswegen in eigenen bildnerischer Darstellungen suchen</li> <li>ihre Persönlichkeit, Befindlichkeit, Hoffnungen und Ängste künstlerisch ausdrücken</li> </ul>	Form, Farbe, Komposition, Techniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Form- und Farbkenntnisse, Techniken der bildlichen Mitteilung</li> <li>zeichnerische Beobachtungstechniken, Wiedergabetechniken, Untersuchungstechniken</li> <li>Raum, Farbe, Luftperspektive, additive und subtraktive Farbmischung, die 7 Hauptkontraste</li> <li>Planung, Aufbau, Form- und Farbgebung, Komposition, Bildstatik, Bilddynamik</li> <li>Wege und Möglichkeiten der Kreativitätssteigerung, Konfrontation mit Werken aus der Kunstgeschichte</li> <li>Strategien des bildnerischen Ausdrucks mit Linien, Farben, Formen, Kontrasten, Gewichtungen</li> </ul>	K 3  K 4  K 5  K 6

Kunstgeschichte				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke und Epochen gliedern</li> <li>• frühchristliche Kunst von der spätantiken unterscheiden und richtig zuordnen</li> <li>• byzantinische Kunst anhand von</li> <li>• typischen Merkmalen erkennen</li> <li>• Beispiele karolingischer Kunst untersuchen und Vergleiche anstellen</li> <li>• die Hauptphasen der romanischen Kunst gliedern und ihre stilistischen Merkmale erkennen</li> <li>• die Bautechnik gotischer Kathedralen erforschen und deren Strukturen erkennen</li> <li>• stilistische Eigenschaften der gotischen Kunst dem jeweiligen Entwicklungsstand zuordnen</li> </ul>	Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühchristliche Architektur, Plastik, Malerei; Katakomben, Basiliken, Wandmalerei, Reliefs, Wandmalerei</li> <li>• Sakraler Zentral- und Längsbau, Kreuzkuppelbauten, Ravennatische Kunst, Baptisterien, Mosaik</li> <li>• Vergleiche zur Kunst der Völkerwanderung, römischer Antike und byzantinischer Kunst</li> <li>• Merkmale der Frühromanik, Hochromanik und Spätromanik in Italien, Frankreich und Deutschland</li> <li>• Gotisches Strebssystem, Skelettbauweise, Glasmalerei</li> <li>• Frühgotik, Hochgotik, Spätgotik in Frankreich und Deutschland; Formen der Sondergotik</li> </ul>	K 1 K 2 K 6
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsgeschichtlichen Kontext und Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren</li> <li>• Entwicklungen beobachten, etwa die Umwandlung der altrömischen Basilika in eine christliche Kirche</li> <li>• Bau und Bedeutung der Hagia Sophia mit den ravennatischen Bauwerken vergleichen</li> <li>• die Pfalzen und Klöster analysieren und sie in den Kontext zur „karolingische Renaissance“ stellen</li> <li>• königliche Höfe und Klöster als Zentren des Wissens, der Kultur und der Macht entdecken</li> <li>• den Begriff „himmlisches Jerusalem“ im Zusammenhang mit der Kathedrale untersuchen</li> <li>• sich mit gotischer Bauplastik konfrontieren und Zusammenhänge mit der Architektur erkennen</li> </ul>	Geschichtlicher Hintergrund, Biografien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christenverfolgung, Toleranzedikt, Staatsreligion, Bilderstreit</li> <li>• Völkerwanderung, Teilung des römischen Imperiums, Byzanz, Justinian, Ravenna, Theoderich</li> <li>• Ausweitung des Frankenreiches unter Karl dem Großen, Einhard, Odo von Metz</li> <li>• Adel, Feudalsystem, Kreuzzüge, Investiturstreit, Reformbewegungen; Duccio, Cimabue, Antelami</li> <li>• Aufstrebendes Bürgertum, die Mystik, die Bauhütten; Riemenschneider, Giotto</li> <li>• Bedeutung der Stadt für die Entwicklung von Kunst und Kultur, internationaler Stil; Michael Pacher</li> </ul>	K 1 K 2 K 6

2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ästhetische Mittel erkennen und vergleichen</li> <li>• die Formsprache frühchristlicher Malereien und Plastiken mit der römischen Antike vergleichen</li> <li>• die unterschiedlichen Wirkungsweisen von Fresken und Mosaiken untersuchen</li> <li>• die Bauweise und Ausgestaltung der Aachener Pfalzkapelle mit S. Vitale in Ravenna vergleichen</li> <li>• Vergleiche zwischen romanischer Buchmalerei und Fresken herstellen, romanische Bauwerke analysieren</li> <li>• die Unterschiede zwischen spätromanischer und frühgotischer Bauweise erkennen</li> <li>• zwischen hoch- und spätgotischer Kunst unterscheiden und typische Merkmale zuordnen</li> </ul>	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ornamente, Symbole, Gewölbefresken, Oranten, Reliefschmuck auf Sarkophagen</li> <li>• Innen- und Außengestaltung byzantinischer Sakralbauten, Kuppelarten, Mosaiktechniken</li> <li>• Übernahme von Elementen germanischer Kleinkunst, Orientierung an antiker und byzantinischer Baukunst</li> <li>• Die novellistische Darstellungsweise romanischer Malerei und Plastik; das „Gebundene System“</li> <li>• Gotische Bauplastik und Ornamentik, Tafelmalerei, Schnitzkunst, Glasmalerei</li> <li>• Maße und Proportionen, die Bedeutung der Lichtführung, die angestrebte „Entmaterialisierung“</li> </ul>	
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke in angemessener Fachsprache beschreiben</li> <li>• die Fachausdrücke zur Beschreibung der frühchristlichen Kunst beherrschen</li> <li>• Elemente der byzantinischen Kunst mit treffenden Fachbegriffen beschreiben</li> <li>• die Besonderheiten karolingischer Kunstformen sprachlich korrekt wiedergeben</li> <li>• Aspekte der romanischen Baukunst, Malerei und Plastik sprachlich exakt definieren</li> <li>• zwischen den die romanische und gotische Kunst bezeichnenden Begriffen differenzieren</li> <li>• in angemessener Fachsprache über die Kunst des Mittelalters referieren</li> </ul>	Fachterminologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Katakomben, Ornamente, Symbole, Gewölbefresken, Oranten, Reliefschmuck, Sarkophage, Archivolte etc.</li> <li>• Baptisterium, Campanile, Pendentif, Stutzkuppel, Kreuzkuppelkirche, griechisches Kreuz, Ikone etc.</li> <li>• Antikisierende Elemente, Empore, Initiale, Evangeliar, Würfelkapitell etc.</li> <li>• Dachformen, Stützenwechsel, Blendarkaden, Chor, Chorumgang, Krypta, Lisene, Ciborium etc.</li> <li>• Kreuzgratgewölbe, Kreuzrippengewölbe, Fensterrose, Bündelpfeiler, Dienst, Strebewerk etc.</li> <li>• Maßwerk, Fiale, Dachreiter, Westwerk, Fachwerk, Joch, Retabel, Mandorla, Aureola, Attribute etc.</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 6</p>

<b>Technisches Zeichnen</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geometrische Figuren und Körper nach den Regeln des Technischen Zeichnens darstellen</li> <li>• zeichnen Kegelschnitte und stellen ihre Schnittflächen in der wahren Größe dar</li> <li>• stellen Körper in verschiedenen axonometrischen Projektionen dar</li> <li>• stellen Durchdringungen verschiedenförmiger Körper zwei- und dreidimensional dar</li> <li>• machen Projektionen von mehrfach gedrehten, gekippten und geneigten Körpern</li> <li>• experimentieren mit der Anwendung der axonometrischen Schattenlehre</li> <li>• verfeinern ihre Fähigkeit im Umgang mit computergestützten Zeichenprogrammen</li> </ul>	Techniken der Darstellenden Geometrie, angewandte Axonometrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektionsverfahren zur Auffindung der wahren Größe von geneigten Flächen</li> <li>• Kavalierperspektive, monometrische- dimetrische- und isometrische Projektion</li> <li>• Darstellung von sichtbaren und verdeckten Schnittkanten, Übertragung in 3D-Ansichten</li> <li>• Techniken, die von der Zweidimensionalität zur Dreidimensionalität führen</li> <li>• Präzisierung der Position von Objekten, Steigerung des räumlichen Eindruckes</li> <li>• Anspruchsvollere Kenntnisse von Computer-Zeichenprogrammen</li> </ul>	K 5 K 6
<b>Kreatives Gestalten</b>				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich kreativ mit künstlerischen Gestaltungsmitteln ausdrücken</li> <li>• mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Materialien experimentieren</li> <li>• zeichnerisch Erscheinungsformen der visuellen Umwelt erforschen</li> <li>• sich in gegenständlicher Malweise zwecks Schärfung der visuellen Wahrnehmung üben</li> <li>• die Umwelt in gezeichneten, gemalten oder fotografierten Bildern dokumentieren</li> <li>• nach künstlerischen Wegen und Strategien suchen, um eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken</li> <li>• Bilder am Computer (Photoshop) bearbeiten und sie entsprechend ihren Intentionen verändern</li> </ul>	Form, Farbe, Komposition, Techniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische Darstellungstechniken, Maltechniken, plastische Darstellungstechniken</li> <li>• Verfahren des Vergleichens, Messens, Schätzens, des Abpausens, der detaillierten Wiedergabe</li> <li>• Bedeutung der farblichen Gestaltung, Lokalfarbe, Spannungsfeld zwischen Form und Farbe</li> <li>• Dokumentarische Bedeutung bildhafter Darstellungen, Techniken des Fotografierens</li> <li>• Eignung bestimmter Darstellungstechniken bezüglich differenzierter, persönlicher Ausdrucksformen</li> <li>• Grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise bildbearbeitender Computersoftware</li> </ul>	K 3 K 4 K 5 K 6

### 11.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können...

<b>K 1</b>	sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und Meinungen anderer gegenüber tolerant sein
<b>K 2</b>	die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen, sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
<b>K 3</b>	verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst ihrem kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
<b>K 4</b>	Schnittstellen und Affinitäten zwischen bildender Kunst und anderen gestalterischen Systemen aufzeigen und reflektieren
<b>K 5</b>	sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinandersetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern analysieren und wertschätzen
<b>K 6</b>	verschiedene Objekte und Räume normiert darstellen
<b>K 7</b>	mit vielfältigen Gestaltungsmitteln selbst Objekte schaffen oder bestehende Objekte überarbeiten



## 11.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium

Klasse	Fertigkeiten Die Schüler/innen können:	Kenntnisse	Inhalte (können gekürzt oder erweitert werden)	Angestrebte Kompetenzen
<b>Kunstgeschichte</b>				
3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke analysieren, ihre Elemente einem Kontext zuordnen und dies begründen</li> <li>• spätgotische Werke von der Renaissance-kunst unterscheiden und richtig zuordnen</li> <li>• die Kunst der Renaissance anhand von typischen Merkmalen erkennen</li> <li>• die Phasen der Renaissancekunst gliedern und ihre stilistischen Merkmale aufweisen</li> <li>• über die Kunst der Renaissance und des Barock recherchieren und Vergleiche anstellen</li> <li>• Kunstwerke des Barock erforschen und deren Strukturierung und Absichten erkennen</li> <li>• stilistische Merkmale des Barock und des Rokoko der jeweiligen Entwicklungsphase zuordnen</li> </ul>	Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formensprache der Architektur, Plastik und Malerei in der Frührenaissance</li> <li>• Perspektive, Räumlichkeit, Proportionen, Farbgebung, Bezug zur Antike</li> <li>• Proto-Renaissance, Frührenaissance, Hochrenaissance, Spätrenaissance/Manierismus</li> <li>• Unterschiedliche Rezeption der Renaissance und des Barock in den verschiedenen Ländern Europas</li> <li>• Barocke Kirchen und Klöster, Schlösser und Gartenanlagen, Malerei und Plastik</li> <li>• Früh-, Hoch- und Spätbarock/Rokoko in den verschiedenen Ländern Europas</li> </ul>	<p style="text-align: center;">K 1</p> <p style="text-align: center;">K 2</p> <p style="text-align: center;">K 3</p> <p style="text-align: center;">K 5</p>
3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsgeschichtlichen Kontext und Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren</li> <li>• Inhalte und Botschaften der Renaissancekunst mit jener der Gotik vergleichen</li> <li>• die Entwicklung von der Früh- zur Hochrenaissance unter Berücksichtigung der besonderen politisch-gesellschaftlichen Situationen analysieren</li> <li>• die Kunst der Renaissance und des Barock im Hinblick auf den Machtanspruch seitens kirchlicher und weltlicher Herrscher untersuchen</li> <li>• vergleichen Wirkungsweisen der künstlerischen Ausdrucksformen der Renaissance und des Barock</li> <li>• die Ursachen für die Entstehung des Barock ergründen</li> <li>• Überlegungen zur barocken Kunst und absolutistischen Herrschaftsansprüchen anstellen</li> </ul>	Geschichtlicher Hintergrund, Biografien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Scholastik, Humanismus, Aufstieg der Stadtrepublik Florenz unter den Medici</li> <li>• Herrschaft der Medici, Savonarola, der Kirchenstaat, Bildungseinrichtungen</li> <li>• die Renaissancepäpste, Petersdom, Reformation, Pest, Plünderung Roms, Gegenreformation, 30jähriger Krieg</li> <li>• Verschiebung des Schwerpunktes künstlerischer Entwicklungen von Florenz nach Rom und Oberitalien. Renaissance und Barock im restlichen Europa</li> <li>• Gegenreformation, Jesuitenorden, Il Gesù, Vignola</li> <li>• Schloss Versailles, Ludwig XIV, Schloss Schönbrunn, Stift Melk</li> </ul>	<p style="text-align: center;">K 1</p> <p style="text-align: center;">K 2</p> <p style="text-align: center;">K 3</p> <p style="text-align: center;">K 5</p>

3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• darstellerische Mittel erkennen und vergleichen</li> <li>• nach typischen Inhalten und Ausdrucksformen der Renaissance suchen, die künstlerischen Technikenvergleichen und analysieren</li> <li>• die perspektivische Wiedergabe von Räumen und Landschaften erfassen und mit entsprechenden Darstellungstechniken experimentieren</li> <li>• die Formsprache der Malerei, Plastik und Architektur der Renaissance analysieren</li> <li>• die Sakral- und Profanarchitektur der Renaissance und des Barock vergleichen</li> <li>• sammeln Informationen über künstlerische Techniken der Renaissance und des Barock/Rokoko</li> <li>• sich mit den unterschiedlichen Raumwirkungen der Renaissance- Barockarchitektur auseinander setzen</li> </ul>	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allegorien, Metaphern und Symbole der Renaissance, Bezüge zur Antike und zum Humanismus</li> <li>• Plastizität, Farbgebung und Lichtführung im Dienste der räumlichen Gesamtwirkung</li> <li>• Dreidimensionalität, Proportionierung, Goldener Schnitt, Farb- und Formkomposition, Klarheit und Überschaubarkeit, Weiterentwicklung der Antike</li> <li>• Funktion und repräsentative Bedeutung verschiedener architektonischer Elemente</li> <li>• Formsprache und Gestaltungselemente der Renaissance und des Barock/Rokoko in Malerei und Plastik</li> <li>• Zusammenwirkung von architektonischen Maßen und Proportionen und ihre Bezüge zum Menschen als „Maß aller Dinge“</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 4</p> <p>K 5</p>
3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse eigener Auseinandersetzung mit Kunstwerken präsentieren</li> <li>• Kunstwerke der Renaissance und des Barock differenziert beschreiben</li> <li>• Fachbegriffe in ihren mündlichen und schriftlichen Äußerungen treffend anwenden</li> <li>• Fachbegriffe aus der Kunst, Literatur, Religion, Philosophie und den Naturwissenschaften vergleichen</li> <li>• die Entwicklungsphasen und stilistischen Merkmale der Renaissance und des Barock gliedern und benennen</li> <li>• über Kunstwerke und Künstler-biographien der Renaissance und des Barock recherchieren</li> <li>• in Referaten ihre Einblicke und Erkenntnisse den Mitschülern vorstellen</li> </ul>	Präsentations- und Visualisierungstechniken, Fachterminologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chiaroscuro, Dreieckskomposition, Goldener Schnitt, Radierung, Grisaille, Interieur, Vedute, Guarineske etc.</li> <li>• Farbperspektive, Assistenzfigur, Figura serpentinata, Fayence, Inkrustation, Archivolte, Loggia, Emblem etc.</li> <li>• Allegorie, Mythologie, Hermeneutik, Apotheose, Ikonographie, Anatomie, Sakral- und Profankunst etc.</li> <li>• Proto-Renaissance, Früh- und Hochrenaissance, Manierismus, Früh- Hoch- und Spätbarock/Rokoko</li> <li>• Verfügen über die aus dem Unterricht, Internet und den Kunstbüchern erworbenen Fachtermini</li> <li>• Erworbenene Kenntnisse werden geordnet vernetzt und in angemessener Fachsprache wiedergegeben</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 4</p> <p>K 5</p>

<b>Technisches Zeichnen</b>				
3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit des räumlichen Darstellens und Denkens zeigen</li> <li>die Grundtechniken der zentralperspektivischen Projektionen erlernen</li> <li>unterschiedliche Körper zu komplexeren Gebilden komponieren und diese zentralperspektivisch darstellen</li> <li>wenden die Eck- bzw. Fluchtpunkt-perspektive auf architektonische Entwürfe an</li> <li>sich in der perspektivischen Schattenlehre üben und diese auf einfache Gebilde anwenden</li> <li>ihre Projektionen mit Bildern aus der Renaissance vergleichen</li> <li>ihr räumliches Denken vertiefen und ihr räumliches Vorstellungsvermögen erweitern</li> </ul>	Techniken der Darstellenden Geometrie, perspektivisches Zeichnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektionsverfahren zur exakten räumlichen Wiedergabe von Objekten</li> <li>Übertragung geometrischer Größen in perspektivische Proportionen</li> <li>Verschiedene Techniken perspektivischer Darstellung, räumliche Umsetzung von Plänen</li> <li>Messpunkt Methode, exakte Licht- und Schattenführung zur Steigerung der plastisch/räumlichen Wirkung</li> <li>Bedeutung der Errungenschaft perspektivischen Darstellens für die bildende Kunst</li> <li>Verfeinerung perspektivischer Darstellungsfähigkeit unter Verwendung computergestützter Zeichenprogramme</li> </ul>	<p>K 2</p> <p>K 4</p> <p>K 6</p> <p>K 7</p>
<b>Kreatives Gestalten</b>				
3. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich kreativ mit künstlerischen Gestaltungsmitteln ausdrücken</li> <li>mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken der Raumdarstellung experimentieren</li> <li>zeichnend und malend die als räumlich erlebte Umwelt erforschen</li> <li>sich im Beobachten zwecks Schärfung der plastisch/räumlichen Wahrnehmung üben</li> <li>nach künstlerischen Wegen und Strategien zur Erfassung von Dreidimensionalität suchen</li> <li>ihre perspektivischen Kenntnisse mit Freihandzeichnen und Malen verbinden</li> <li>Bilder am Computer (Photoshop entsprechend ihren Intentionen) bearbeiten und verändern</li> </ul>	Form, Farbe, Komposition, Techniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Linearperspektive, Farb- bzw. Luftperspektive, Überschneidung, Größenverhältnisse...</li> <li>Verfahren des Vergleichens, Messens, Schätzens, der Farbgebung, der detaillierten Wiedergabe</li> <li>Form und Farbe: Bedeutung der farblichen Gestaltung in Bezug auf Raum und Plastizität</li> <li>Orientierung an künstlerischen Ausdrucksformen der Renaissance</li> <li>Modellierung und Duktus in der Pinselführung, Beziehung zwischen Linie, Fläche, Körper</li> <li>Grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise von Bildbearbeitungssoftware (Photoshop)</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 4</p> <p>K 7</p>

Kunstgeschichte				
4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstwerke analysieren, ihre Elemente einem Kontext zuordnen und dies begründen</li> <li>• Kunstwerke der Zeit des Umbruchs am Ende des 18. Jahrhunderts analysieren</li> <li>• Kunstwerke des Klassizismus und der Romantik anhand typischer Merkmale unterscheiden</li> <li>• die Gesinnung des Historismus mit jener des Realismus vergleichen</li> <li>• über die Malerei des Impressionismus recherchieren und diese analysieren</li> <li>• in Vertretern des Post-Impressionismus Wegbereiter der Moderne erkennen und dies begründen</li> <li>• sich mit dem Symbolismus und dem Jugendstil befassen</li> </ul>	Strömungen, Stilelemente, Kunstgattungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auflösung des Rokokos, Revolutionsarchitektur, Gartenbaukunst, Sturm und Drang in der Malerei</li> <li>• Weltanschauung und Ausdrucksformen, Nachahmung der Antike, Plastik, Baukunst, Malerei</li> <li>• Grundvorstellungen, Eklektizismus, Denkmalkunst, Neugotik, Ingenieurkunst, Anfänge der Fotografie</li> <li>• Freilichtmalerei, Unterschiede im französischen und deutschen Impressionismus, Japonismus</li> <li>• Post-Impressionismus, Komposition, Reduktion, Relativierung, Flächenornamentik, Archetypen</li> <li>• Symbolismus, Jugendstil, Plakatkunst, Ornament, Design, Architektur</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 5</p>
4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsgeschichtlichen Kontext und Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren</li> <li>• Überlegungen zur Zeit der Aufklärung und der Rolle der Kunst anstellen</li> <li>• die Zweckbestimmung der Mal-, Bau- und Bildhauerkunst des Klassizismus untersuchen und sie mit der Romantik vergleichen</li> <li>• Entstehung, Absichten und Zweckbestimmung von Werken der Salonkunst, sowie jener des Realismus ermitteln</li> <li>• die Beweggründe und Bedingungen analysieren, welche zum Impressionismus führten</li> <li>• Möglichkeiten neuer künstlerischer Entwicklungen in der Malerei des späten 19. Jh. verfolgen</li> <li>• Überlegungen zum Schlagwort „l'art pour l'art“ anstellen</li> </ul>	Geschichtlicher Hintergrund, Biografien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Französische Revolution, Napoleonische Invasion Spaniens, J. L. David, F. de Goya</li> <li>• Europa - Anfang 19.Jh., Soufflot, Nash, Schinkel, Klenze, Canova, Thorvaldsen, Ingres, Delacroix, Runge, C. D. Friedrich, Nazarener, Biedermeier</li> <li>• Akademismus, Historienbilder, Erfindung der Fotografie, Gérôme, Marx, soziales Engagement, Courbet, Daumier, Millet, Menzel, Leibl</li> <li>• Freilichtmalerei, Turner, Constable, Corot, Fotografie, Macchiaioli, Japonismus, Manet, Monet, Degas.</li> <li>• Bedeutung der Künstler Cézanne, Gauguin, van Gogh und Seurat für spätere Strömungen</li> <li>• Literarische Einflüsse (S. Mallarmé, S. George), Nabis, Redon, Ensor, Sezessionsbewegungen,</li> <li>• Klimt, Munch, o. Wagner, Hoffmann, Gaudi</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 5</p>

4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• darstellerischer Mittel Erkennen und vergleichen</li> <li>• nach typischen Inhalten und Ausdrucksformen der Gedankenwelt der Aufklärung suchen</li> <li>• die Bau- und Bildhauerkunst des Klassizismus untersuchen und klassizistische Malerei mit der romantischen vergleichen</li> <li>• die Formsprache der Malerei, Plastik und Architektur des Historismus und Realismus analysieren</li> <li>• und vergleichen die sich wandelnden darstellerischen Mittel im Impressionismus beobachten</li> <li>• Informationen zu den aus dem Post-Impressionismus gewonnenen Erfahrungen sammeln</li> <li>• stilistische Eigenschaften des Symbolismus und des Jugendstils erkennen und vergleichen</li> </ul>	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klarheit, Radikalität und Rationalismus, Pyramide, Quader, Kegel und Kugel als Grundformen</li> <li>• Architektonisches Baukastensystem, Antiken-Bezug, Ideal messbarer Schönheit; formale Klarheit, edle Kontur; Subjektivität, Primat der Farbe, Dramatik, Exotik</li> <li>• Überkommene historische Formen, nationale Bezüge; Naturstudien, Ursprünglichkeit, Verneinung des Ideals</li> <li>• Lichtwirkungen, kühne Farbakkorde, Atmosphärisches, Flüchtigkeit, „reines Sehen“, rhythmischer Pinselduktus</li> <li>• Prismatische Farbzerlegung, Farb- und Linienharmonien, Verzicht auf perspektivische Richtigkeit, Dynamik</li> <li>• Ornamentale phantastische Gestaltung, Traumhaftes, Eros; Rhythmische Wiederholung, Parallelismus</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 4</p>
4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse eigener Auseinandersetzung mit Kunstwerken präsentieren</li> <li>• Informationen zu Themen sammeln, die im Unterricht behandelt werden und vergleichen die Inhalte</li> <li>• das Wesentliche vom Nebensächlichen unterscheiden und Kritikfähigkeit entwickeln</li> <li>• die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzungen zusammenfassen, vernetzen und sie verschriftlichen</li> <li>• ihre Resultate mit Bildmaterial verknüpfen und daraus Vorträge und Kurzreferate erstellen</li> <li>• ihre Präsentationen nachvollziehbar gliedern und sie medial ansprechend aufbereiten</li> <li>• sich im Vortragen vor der Klasse unter Einsatz verschiedener Präsentationsstrategien üben</li> </ul>	Präsentations- und Visualisierungstechniken, Fachterminologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien der Recherche, Orientierung und gezieltes Surfen im Internet, Formulieren von Suchbegriffen</li> <li>• Auswertung und Vergleichen der Informationen, Überprüfung ihrer Richtigkeit</li> <li>• Bündeln und Aufbereitung von Inhalten, Beherrschen und Anwendung angemessener Fachausdrücke</li> <li>• Strategien des Auswählens, Beurteilens und Sortierens von eruierten Materialien</li> <li>• Umgang mit Präsentationsmedien, Grundkenntnisse grafischer Umsetzung</li> <li>• Auftreten, Körpersprache, Blickkontakt, rhetorische Sicherheit</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p> <p>K 4</p> <p>K 5</p>

<b>Technisches Zeichnen</b>				
4. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit des räumlichen Darstellens und Denkens beweisen</li> <li>ihre perspektivischen Fertigkeiten weiter ausbauen und sich mit komplexeren Darstellungen befassen</li> <li>ihre Kenntnisse perspektivischer Darstellungstechniken vergleichen und vernetzen</li> <li>ihre perspektivischen Kenntnisse auf komplexere architektonische Entwürfe anwenden</li> <li>sich in der Fotogrammetrie üben und diese auf selbsterdachte Projekte anwenden</li> <li>eigene architektonische Projekte entwerfen und diese anschaulich darstellen</li> <li>stereometrische Darstellung von</li> <li>geometrischen Körpern erstellen</li> </ul>	Techniken der Darstellenden Geometrie, perspektivisches Zeichnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung der Projektionsverfahren zur exakten räumlichen Wiedergabe von geometrischen Objekten</li> <li>beherrschen zusätzliche Projektionstechniken, wie schiefe Ebenen, Dachausmittlung, Kellergrundriß</li> <li>kennen verschiedene Techniken perspektivischer Darstellung und räumlicher Umsetzung von Plänen</li> <li>Fotogrammetrie und ihre Anwendungsmöglichkeiten, Bedeutung deduktiver Darstellungstechniken</li> <li>Verschiedene graphisch-geometrische Wiedergabetechniken, Modellbau</li> <li>Techniken, Möglichkeiten und Einsatzgebiete von 3D-Darstellungen</li> </ul>	K 6 K 7
<b>Kreatives Gestalten</b>				
4. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich kreativ mit künstlerischen Gestaltungsmitteln ausdrücken</li> <li>in Anlehnung an die Kunstgeschichte mit unterschiedlichen Techniken experimentieren</li> <li>Wirkungsweisen und Aussagekraft verschiedener gestalterischer Methoden erproben</li> <li>spezifische Farbwirkungen untersuchen und diese in eigenen Entwürfen testen</li> <li>sich in Form- und Farbreduktion und stilisierter Darstellungsweise üben</li> <li>eigene Formen des künstlerischen Ausdrucks von persönlichen Befindlichkeiten erfinden</li> <li>die Wechselwirkungen zwischen Form, Farbe und Schrift erforschen</li> </ul>	Form, Farbe, Komposition, Techniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aquarell, Deckfarbe, Eitempera, unterschiedliche Pinselführungen, Zeichen- und Drucktechniken</li> <li>Spannungsfelder zwischen Ruhe und Dynamik, Harmonie und Spannung, Schlichtheit und Pathos</li> <li>Kontrastwirkungen, psychische Wirkung der Farben, transparenter und pastöser Farbauftrag</li> <li>Ergünden des Essenziellen, Direktheit der Mitteilung, Verzicht auf Überflüssiges</li> <li>Künstlerische Experimente zur Aktivierung der eigenen Phantasie und Selbstwahrnehmung</li> <li>Konzipieren und Umsetzung von Kommunikationsgraphik: Plakate, Flyer, Layout</li> </ul>	K 2 K 4 K 7

Kunstgeschichte				
5. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• allgemeine Denkweise – analytisches, synthetisches, logisches und kreatives Denken ausprobieren</li> <li>• tiefere Einsichten in die eigene Gefühls- und Erlebniswelt erlangen</li> <li>• eigene und fremde Kulturgüter kennen- und schätzen lernen</li> <li>• zu einer breiter gefächerten Kulturwelt Zugang gewinnen</li> <li>• Selbsterfahrung erwerben und ausdrücken</li> <li>• vernetzt denken</li> <li>• eine angemessene Fachsprache erlernen</li> </ul>	Strömungen, Stilelemente, Kunstgattungen, Fachterminologie, geschichtlicher Hintergrund, Biografien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Architektur: Ingenieurskunst, das Bauhaus, Architektur in den Diktaturen, Beispiele aus der Architektur des 20. Und 21. Jhd.</li> <li>• Malerei: Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Futurismus, das Bauhaus, Kunst des Nationalsozialismus (politische Propaganda), verschiedene Strömungen nach 1945, Pop Art, Tendenzen der Gegenwartskunst.</li> <li>• Vertreter: die Künstlervereinigung die Brücke und Blauer Reiter, Knadinsky, Klee, das Bauhaus, Beckmann, Picasso, Grosz, Dix, Magritte, Mirò, Dali, Max Ernst, Malewitsch, Pollock, Warhol#</li> <li>• Plastik: Dada, Pop Art, Fluxus</li> <li>• Vertreter: Duchamp, Rauschenberg, Beuys</li> <li>• Der Futurismus wird gemeinsam mit dem Fach Italienisch behandelt. Weitere Möglichkeiten fächerübergreifender Zusammenarbeit werden angestrebt</li> </ul>	<p>K 2</p> <p>K 4</p> <p>K 7</p>

### 11.7 Bewertungskriterien

Die Bewertung soll der Leistung und der Schülerpersönlichkeit gerecht werden; sie orientiert sich an den Lernzielen, an der Ausgangslage der Klasse und der einzelnen Schüler sowie an den Lernfortschritten. Dabei werden neben den üblichen Kenntnissen und Kompetenzen, wie sie dem Fachcurriculum zu entnehmen sind, auch Interesse, Einsatz, Aufmerksamkeit, Mitarbeit, Arbeitsweise und Arbeitsmethode berücksichtigt, sowie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Erkennung und Zuordnung stilistischer Merkmale einzelner Strömungen und Richtungen;
- Aufzeigen der unterschiedlichen Auffassungen im Kunstverständnis des 19. und 20. Jahrhunderts;
- Nachweis von Kenntnissen bzw. Kompetenzen über Strukturen visueller Ausdrucksformen (Linie, Farbe, Komposition, Gewichtung, Verlauf, Rhythmus, Dimensionalität...);
- Beherrschen verschiedener Arbeits- und Darstellungstechniken aus künstlerischen Bereichen und Darstellender Geometrie/ Technisch Zeichnen;
- Zutreffende und kritische Entschlüsselung von Inhalten anhand ihrer kulturellen und ästhetischen Charakteristiken;
- Deuten von Zusammenhängen spezifischer Gegebenheiten unter Berücksichtigung des jeweiligen historischen, politischen und gesellschaftlichen Kontexts;
- Anwendung einer angemessenen Fachsprache.

Die Summe aller Bewertungen bilden die Grundlage der Semester- und Jahresbenotung, wobei mündliche, schriftliche und künstlerische Leistungen gleichwertig sind.

## 12 BEWEGUNG UND SPORT

### 12.1 Allgemeine Grundsätze und Ziele

Der Unterricht von Bewegung und Sport bietet den Schülerinnen und Schülern Körper-, Bewegungs-, Sport- und Sozialerfahrungen. Das regelmäßige und zielgerichtete Bewegen und Sportbetrieben fördert in hohem Maße die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen. Dies trägt zum physischen und psychischen Wohlbefinden bei und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lernfähigkeit und Gesundheit der jungen Menschen.

Der Unterricht ermöglicht vielfältige Körpererfahrungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre motorischen Eigenschaften verbessern, sportliche Fertigkeiten erlernen und Bewegungsabläufe individuell gestalten. Sie nehmen den eigenen Körper bewusst wahr und setzen sich individuelle Lern- und Leistungsziele. Sie vergleichen und messen sich im Spiel und bei Wettkämpfen und lernen Risiken richtig einschätzen. Sie meistern auch schwierige Situationen und gewinnen dadurch an Selbstvertrauen. Sie erfahren Zugehörigkeit und Solidarität, bringen die eigenen Bedürfnisse ein und nehmen Rücksicht auf andere.

Die Schülerinnen und Schüler kennen und schätzen die Auswirkungen regelmäßiger sportlicher Aktivität und stehen einem aktiven Lebensstil positiv gegenüber. Die Jugendlichen entwickeln das Bedürfnis, gut in Form zu sein, um die psychophysischen Erfordernisse beim Studium und im Beruf, beim Sport und in der Freizeit angemessen bewältigen zu können. Die Schülerinnen und Schüler handeln sicherheits- und umweltbewusst in der Natur und nutzen Möglichkeiten technischer Hilfsmittel sinnvoll.

### 12.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	<p>Dies bezieht sich vor allem auf die Lern- und Mitarbeitsbereitschaft, auf das Interesse und den Einsatzwillen, sowie auf die Disziplin, Motivation und insbesondere auf ein faires und kollegiales Verhalten im Unterricht.</p> <p>Die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität und motorischer Leistungsfähigkeit soll erkannt werden und Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger spielerischer und sportlicher Bewegung sein.</p> <p>Schüler/innen sollen lernen, selbst Strategien und Lösungswege zu entwickeln.</p> <p>Schüler/innen lernen ihre Zeit richtig einzuteilen und zu planen, sowie pünktlich zum Unterricht zu erscheinen.</p> <p>Sie sollen ihre Lernfortschritte und ihre erzielten Resultate selbstständig überprüfen und verbessern.</p>



<p>Kommunikations- und Kooperationskompetenz</p>	<p>Auch unser Körper ist ein Kommunikationsmittel. Die Schüler/innen sollen die eigenen körperlichen Grenzen erfahren und die der anderen akzeptieren lernen.</p> <p>Auch bei den Teamsportarten trägt die Kommunikation und das Zusammenspiel der einzelnen Spieler zu einem erfolgreichen Spiel bei. Übungsanweisungen müssen korrekt interpretiert und umgesetzt werden.</p> <p>Im Sportunterricht soll Erziehung zu Fairness, Selbstachtung und sportliche Achtung des Gegners stattfinden.</p> <p>Die Fähigkeit und Bereitschaft zu einem „sportlichen“ Verhalten und Handeln: Leistungswille, Regelbewusstsein, Toleranz gegenüber Leistungsschwächeren und vor allem Fairness soll erlernt werden.</p> <p>Wichtig ist auch die Fähigkeit zu spielen, kreativ zu gestalten und mit Partner und Gegner zu kooperieren sowie der Umgang mit Sieg und Niederlagen.</p> <p>Unterschiedliche Standpunkte sollen verstanden werden und eigene Fähigkeiten und jene der anderen gut verwertet werden.</p>
<p>Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz</p>	<p>Im Spiel entstehende Konflikte müssen fair gelöst werden. Lösungen sollen vorgeschlagen werden und je nach Art des Problems verschiedene Inhalte und Methoden verwendet werden.</p> <p>Verbindungen und Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Fachbereichen und Kompetenzen sollen hergestellt werden. z. B. Orientierungslauf: Karten lesen.</p>
<p>Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz</p>	<p>Die Schüler/innen sollen ihre eigenen Interessen vertreten aber auch die Bedürfnisse anderer respektieren.</p> <p>Während des Sportunterrichts werden verschiedene Sozialformen zum Einsatz kommen. Arbeiten als Paar, in Kleingruppen, in der Großgruppe als Mannschaft, in denen die Schüler/innen ihren Platz finden müssen.</p> <p>Auch die beiden Aspekte: „Was kann ich mir zutrauen“ und das „über seine eigenen Grenzen hinauswachsen“, spielen im Sportunterricht eine große Rolle.</p>
<p>Informations- und Medienkompetenz</p>	<p>Im Sportunterricht werden häufig verbale Informationen empfangen, die zunächst vom Körper in die Praxis umgesetzt werden müssen. Die Informationen, Übungsanweisungen sowie Meinungen sollen auf Nützlichkeit und Zuverlässigkeit geprüft werden und auf verschiedenste Art und Weise ausgeführt und geübt werden.</p>

### 12.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können:

<b>K 1</b>	Den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
<b>K 2</b>	Die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren, sowie sportbezogene Rollen übernehmen
<b>K 3</b>	Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
<b>K 4</b>	Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene Sicherheit und die der anderen übernehmen

### 12.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

Für die von den RRL vorgesehenen Bereiche (Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung, sportmotorische Qualifikationen, Bewegungs- und Sportspiele, Bewegung und Sport im Freien und im Wasser) werden in folgender Tabelle die Fertigkeiten, die die Schüler/innen erlangen sollen, aufgeschlüsselt und mit der Angabe der möglichen praktischen Tätigkeiten ergänzt.

Die Entwicklung der fachspezifischen Kompetenzen ist ein längerfristiger Prozess, der im Laufe des Bienniums kontinuierlich angestrebt wird. Aufgrund dessen werden Inhalte und Themenbereiche der 1. Klasse auch in der 2. Klasse wiederaufgenommen und intensiviert.

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können...	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Praktische Tätigkeiten</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung</b>					
1. Kl 2. Kl	Richtige motorische Bewegungsabläufe erlernen und einsetzen	Körperaufbau Bewegungsmöglichkeiten	Das Hauptaugenmerk bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte liegt auf einer vielseitigen Körpererfahrung und der Selbständigkeit im Lösen von Bewegungsaufgaben. Die Belastungen erfolgen abwechslungsreich und primär spielerisch.	Körperspannung, Erfahrungen im Rollen, Stützen, Springen und Drehen	K 1

1. KI 2. KI	Rhythmus bei Bewegungsabläufen erleben	Bewegungsrhythmus	Rhythmusschulung und verschiedene Übungsformen, mit und ohne Kleingeräte, auch unter Verwendung von Musik.	Einfache Bewegungsverbindungen und choreographische Gestaltung (allein, mit Partner oder in der Gruppe) im Rhythmus geeigneter Musik.  Verbessern der schöpferischen Eigentätigkeit im Variieren, Kombinieren und Erfinden von Bewegungen. Ausdruck von Erlebnissen, Stimmungen und Gefühlen in der Bewegung.  Darbietende (deduktive) und entwickelnde (induktive) Lehrmethode.	K 1 K 2
<b>Sportmotorische Qualifikationen</b>					
1. KI 2. KI	Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen	Kondition und Koordination	Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Verbesserung des Koordinationsvermögens und der allgemeinen aeroben Ausdauer sollte besondere Berücksichtigung im Sportunterricht finden. Die Verbesserung der motorischen Kraft erfolgt durch mittlere und submaximale Belastungen. Extreme Kraftbeanspruchungen sind für den Stützapparat gefährlich. Für Bewegungen im Alltag, Beruf und Sport ist ein guter Ausprägungsgrad aller sportmotorischen Qualifikationen sowohl hinsichtlich der Leistungs- und Belastungsfähigkeit, als auch als Schutz vor Verletzungen und Überbeanspruchungen erstrebenswert. Bei allen motorischen Eigenschaften liegt ein hohes Ausmaß an Trainierbarkeit	Fitness-, Konditions- und Koordinationstraining in Einzelarbeit, paarweise oder in Gruppen.  Aerobe und anaerobe Laufübungen und Spiele. Übungen im Frontal- und Stationsbetrieb.	K 1 K 2 K 3

			vor. Training nach dem Dauerprinzip, dem Intervallprinzip (z.B. Circuit- Training oder Zirkeltraining) und dem Wiederholungsprinzip.		
1. KI 2. KI	Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik erlernen	technische Elemente Grundlagen mehrerer Sportarten	Aus der Vielfalt von technischen Elementen im Sport muss aufgrund der geringen Unterrichtszeit zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. Als Kriterien werden von der Lehrkraft die Ausstrahlung auf die Gesundheit und motorische Leistungsfähigkeit, auf die Freizeitrelevanz und auf das psychische Wohlbefinden gelegt. Es werden die materiellen und organisatorischen Voraussetzungen (z.B. Geräteausstattung, Schülerzahl, usw.), das Leistungsniveau und der Entwicklungsstand der Schüler/innen und die Schülerinteressen bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte berücksichtigt. Der Vielseitigkeit wird stets vor der Spezialisierung der Vorrang gegeben.	Verbesserung technischer Elemente und Grundlagen folgender Sportarten: Kleine und große Ballspiele, Boden- und Geräteturnen, Leichtathletik, alternative Bewegungskultur	K 1 K 2
<b>Bewegungs- und Sportspiele</b>					
1. KI 2. KI	Technik erlernen und anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Kleine Spiele, Sportspiele und Mannschaftsspiele	Da alle Spielformen dem Spielbedürfnis der Schüler/innen gerecht werden, soll aus der Vielfalt der Sport- und Mannschaftsspiele ein reichhaltiges Angebot erfolgen. Die Kompetenzen in verschiedenen Mannschaftsspielen sollen in technischer und taktischer Hinsicht erweitert werden.	Vielfältiger u. variabler Umgang mit dem Sportgerät Ball Grundfertigkeiten großer und kleiner Ballspiele: Basket, Volleyball, Fußball, Floorball, Handball. Rückschlagspiele: Badminton, Tischtennis, Tennis, Intercross	K 1 K 2 K 3

1. Kl 2. Kl	verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	Sport und Spiel ausüben zu können verlangt eine Reihe von Werteinstellungen und daraus resultierende Verhaltensweisen wie Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln. Im Einzelnen sollen die Schüler/innen fähig und bereit, sprich kompetent sein, sich selbst zu überwinden und persönlich einzusetzen, die Welt von Spiel und Sport mit ihren Regeln anzuerkennen und aufrecht zu erhalten, sportliches Handeln als Raum freier Entscheidungen zu sehen und zu respektieren, die Offenheit des Spiels durch Wahren der Chancengleichheit aufrechtzuerhalten.	Förderung des Sozialverhaltens durch Einforderung von Regeleinhaltung, von fairem Verhalten, Überwinden von Angst, Verkraften von Sieg und Niederlagen Einführung in Spielorganisation und Schiedsrichtertätigkeit Regelkunde	K 3
<b>Bewegung und Sport im Freien und im Wasser</b>					
1. Kl 2. Kl	Sport und Spiel im Freien ausüben	Motorische und sportliche Aktivitäten in der Natur	Abgestimmt auf die lokalen Verhältnisse sollte möglichst viel Bewegung und Sport im Freien ausgeübt werden. Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben.	Läufe, Spiele sowie sonstige Bewegungsformen werden nach Möglichkeit fürs Freie organisiert und im Freien auch in verschiedensten Sportstätten ausgeübt: Orientierungslauf, Leichtathletik, Wintersportarten, Eislaufen, Klettern.	K 1 K 4
1. Kl 2. Kl	Schwimmtechniken und Spiele im Wasser erlernen	Spiel und Sport im Wasser	Wassergewöhnungsübungen, Erfahren des Auftriebs und des Gleitens, Sprünge ins Wasser, Unterwasserwahrnehmung, Festigen der verschiedenen Schwimmtechniken, Wenden, Spiele im Wasser.	Verschiedene Schwimmtechniken festigen und spielerisch anwenden: Kraulen, Rückenschwimmen, Brust, Delphin. Startsprung, Rollwende, Wasserball	K 1 K 4

## 12.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schüler/innen können:

<b>K 1</b>	Den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
<b>K 2</b>	Den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
<b>K 3</b>	Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
<b>K 4</b>	Sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

## 12.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b> Die Schüler/innen können...	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Praktische Tätigkeiten</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
<b>Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung</b>					
3. Kl 4. Kl	Motorische Bewegungsabläufe auch unter Belastung korrekt ausführen	Haltungsschulung	Erfolgssicherung wird erreicht durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> </ul>	Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Boden- und Geräteturnen, Akrobatik</li> </ul> (Kasten bzw. Pferd, Ringe, Minitrampolin, Trampolin, Schwebebalken, Sprossenwand, Hindernisläufe)	K 1  K 2

<p>3. Kl 4. Kl</p>	<p>Rhythmus bei Bewegungsabläufen auch mit dem Partner abstimmen, Kreativität entwickeln</p>	<p>Unterschiedliche Bewegungs- rhythmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> </ul> <p>Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmungs-, Haltungs- und Bewegungsschulung (Stabilisations- und Mobilisationsübungen, rüchenschonende Alltagsbewältigung, Funktionsgymnastik, Lockerungsübungen, Sinnesübungen, Übungen zur Körpererfahrung, Reaktionsübungen, Körperwahrnehmungsübungen, Konzentrationsübungen, Fußgymnastik, Spiele zur Orientierungsfähigkeit)</li> <li>• Alternative Bewegungskultur (Jonglieren mit Tüchern und Bällen, Pedalofahren, Einradfahren, Diabolo spielen, Devil Stick, Übungsverbindungen und Präsentation, Balancieren von Gegenständen, Balancieren auf Gegenstände, Snakeboardfahren, Pyramidenbau, Erlebnisturnen, Übungen mit den Teppichfliesen, Übungen mit dem langen Seil, Bodenakrobatik)</li> <li>• Entspannung (Meditationsübungen, Yoga, Körperbewusstseinsübungen, Massage, Sinnesübungen, Progressive Muskelentspannung, Mentale Übungen, Fantasiereisen, Tennisballmassage.</li> <li>• Tanz (Tanzspezifische Aufwärmung, Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen nach einfachen Rhythmen zeitlich und räumlich geordnet.</li> </ul>	<p>K 1 K 2</p>
------------------------	--	---	---	---	--------------------

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rhythmische Sportgymnastik (Rhythmusschulung und Übungsformen mit Kleingeräten wie Ball, Seil, Reifen, Keule, Stab)</li> </ul> <p>Besonderes Schwerpunktthema: Stützsprünge und/oder Trampolinspringen, üben und festigen verschiedener Übungsformen mit Bällen, Sprungseil und Kleingeräten, Haltungsschulung</p>	
<b>Sportmotorische Qualifikationen</b>					
3. Kl 4. Kl	Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik festigen	technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fitness-, Konditions- und Koordinationsverbesserung (Rope Skipping, Aerobic, Musikgymnastik, Konditionsgymnastik mit Musik, Koordinationsübungen und Zirkeltraining, Zirkeltraining zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten, Kräftigungsübungen mit kleinen Geräten, Hindernis- und Geschicklichkeitsparcours, Geschicklichkeits- und Koordinationsübungen, Fitnessgymnastik mit verschiedenen Geräten, Selbstverteidigung)</li> </ul>	K 1
3. Kl 4. Kl	Trainingsmethoden situationsgerecht auswählen und anwenden	Prinzipien und Methoden der Leistungsverbesserung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> </ul>	<p>Läufe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leichtathletik: Kurz- und Mittelstreckenlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugel- und Diskuswurf mit Schwerpunktthema Kurzstreckenlauf (20m-Sprint)</li> <li>• Zeit- und Bewegungsgefühl entwickeln</li> </ul>	K 1 K 2



				• Stretching	
3. Kl 4. Kl	Freude an Bewegung, Spiel und sportlicher Leistung zeigen	vielfältiges sportmotorisches Können	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> </ul> <p>Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</p>	Besonderes Schwerpunktthema: Ausdauerschulung/Fitness, Sprünge und Staffellauf	K 1 K 3
<b>Bewegungs- und Sportspiele</b>					
3. Kl 4. Kl	Verschiedene Rückschlagspiele ausüben	Sportspiele	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiger und variabler Umgang mit dem Sportgerät Ball. Grundtechniken und Taktiken, vereinfachte Spielformen und Zusammenspiel bei Sport- und Mannschaftsspielen: Volleyball, Beachvolleyball, Basketball, Handball, Fußball, Beachsoccer, Eishockey, Floorball, Baseball/Brennball, Freizeitspiele,</li> </ul>	K 1 K 3

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> <li>• Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</li> </ul>	kleine Bewegungs- und Ballspiele, Faustball, Parteiball, Völkerball, New Games, Abenteuerspiele, Badminton, Indiac, Hallenhockey, „Ultimate“ Frisbee, Tchoukball, Familytennis, Prellball, Fußballtennis, Federfußball, Tennis/Tischtennis, Rugby, Snakeboard, Laufspiele, Fangenspiele, Staffelspiele, Reaktionsspiele, Geschicklichkeitsspiele, kooperative Spiele, Spiele mit Kleingeräten	
3. Kl 4. Kl	aktiv an Mannschaftsspielen teilnehmen und eigene Stärken einbringen	Mannschaftsspiele		Besonderes Schwerpunktthema: Basketball (2 Kontaktrhythmus und Korbleger), Handball/Tchoukball	K 2 K 3
3. Kl 4. Kl	Regeln einhalten und fair spielen	Regeln und Fairness	Regeln und Fairness	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Sozialverhaltens durch Einforderung von Regeleinhaltung, von fairem Verhalten, Überwinden von Angst, Verkraften von Sieg und</li> </ul>	K 3

				<p>Niederlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelkunde/Regeleinhaltung</li> <li>• Einführung in Spielorganisation und Schiedsrichtertätigkeit (Anwenden des Regelwerks)</li> </ul> <p>Die theoretischen Grundlagen fließen, durch die Lehrkraft oder durch Schülerreferate situationsspezifisch und wiederholt in den praktischen Unterricht ein.</p>	
<b>Bewegung und Sport im Freien und im Wasser</b>					
3. Kl 4. Kl	in natürlicher Umgebung Bewegung und Sport ausüben	Sportarten im Freien	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportliche Tätigkeiten in der Natur (wetterabhängig) wie: Jogging, Walking, Minigolf, Eislaufen, Radfahren, Reiten, Rollschuhlaufen, Klettern, Slackline, Orientierungs- und Geländelauf, Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Wandern, Schneeschuhwandern und Tennis</li> </ul>	K 4
3. Kl 4. Kl	in verschiedenen Lagen schwimmen, im Wasser spielen	Spiel und Sport im Wasser	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel und Sport im Wasser: Erlernen und Festigen der Schwimmtechniken, Startsprünge und Wenden, Spiele im Wasser, Ballspiele im Wasser, Wassergymnastik, Tauchspiele</li> </ul>	K 1 K 4

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> </ul> <p>Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</p>		
--	--	--	--	--	--

## 12.7 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können:

<b>K 1</b>	verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
<b>K 2</b>	Den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
<b>K 3</b>	Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen, sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
<b>K 4</b>	Sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

## 12.8 Fachcurriculum für die 5. Klasse

Klasse	Fertigkeiten Die Schüler/innen können...	Kenntnisse	Inhalte	Praktische Tätigkeiten	Angestrebte Kompetenzen
<b>Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung</b>					
5. Kl.	<p>die persönliche sportmotorische Entwicklung organisieren und fördern</p> <p>Bewegungsrhythmus und Bewegungsgestaltung an sportliche Techniken anpassen</p> <p>die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Leistungen einschätzen und mittels objektiver Kriterien einordnen</p>	<p>Bewegungs- und Sporterziehung</p> <p>Bewegungs- rhythmus und Bewegungsfluss</p> <p>spezifische sportliche Leistungskriterien</p>	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Boden- und Geräteturnen, Akrobatik (Kasten bzw. Pferd, Ringe, Minitrampolin, Trampolin, Schwebebalken, Sprossenwand, Hindernisläufe)</li> <li>• Wahrnehmungs-, Haltungs- und Bewegungsschulung (Stabilisations- und Mobilisationsübungen, rückschonende Alltagsbewältigung, Funktionsgymnastik, Lockerungsübungen, Sinnesübungen, Übungen zur Körpererfahrung, Reaktionsübungen, Körperwahrnehmungsübungen, Konzentrationsübungen, Fußgymnastik, Augengymnastik, Spiele zur Orientierungsfähigkeit)</li> <li>• Alternative Bewegungskultur (Jonglieren mit Tüchern und Bällen, Pedalofahren, Einradfahren, Diabolo spielen, Devil Stick, Übungsverbindungen und Präsentation, Balancieren von Gegenständen, Balancieren auf Gegenstände, Snakeboardfahren, Pyramidenbau, Erlebnisturnen, Übungen mit den Teppichfliesen, Übungen mit dem langen Seil, Bodenakrobatik)</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 2</p>

			<p>(Gelände- und Gerätehilfe)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> </ul> <p>Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entspannung (Meditationsübungen, Yoga, Körperbewusstseinsübungen, Massage, Shiatsu, Sinnesübungen, Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Mentale Übungen, Fantasiereisen, Lautmeditation, Tennisballmassage, Pantomime)</li> <li>• Tanz (Tanzspezifische Aufwärmung, Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen nach einfachen Rhythmen zeitlich und räumlich geordnet, Nationale und internationale Volkstänze, Standard- und Lateinamerikanische Tänze, Modetänze, Erlernen, Üben und Festigen verschiedener Choreographien, Orientalischer Tanz)</li> <li>• Rhythmische Sportgymnastik (Rhythmusschulung und Übungsformen mit Kleingeräten wie Ball, Seil, Reifen, Keule, Stab und Band)</li> </ul> <p><u>Die Schwerpunkte hängen von den Schülerinteressen ab und bestehen primär in Wiederholung und Variation des bereits Erlernten.</u></p> <p>Die Inhalte werden in Klassen mit Integrationschüler/innen entsprechend angepasst.</p> <p>Die theoretischen Grundlagen fließen durch die Lehrkraft oder durch Schülerreferate situationspezifisch und wiederholt in den praktischen Unterricht ein, zudem wird mit einem von den Lehrkräften erstellten Theorieskriptum gearbeitet.</p>	
--	--	--	--	---	--

Sportmotorische Qualifikationen					
5. Kl.	<p>Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik gezielt einsetzen</p> <p>physisches und psychisches Wohlbefinden durch geplantes Üben herstellen</p>	<p>technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten</p> <p>Fitness und Gesundheitssport</p>	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fitness-, Konditions- und Koordinationsverbesserung (Rope skipping, Aerobic, Musikgymnastik, Konditionsgymnastik mit Musik, Koordinationsübungen und Zirkeltraining, Zirkeltraining zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten, Kräftigungsübungen mit kleinen Geräten, Hindernis- und Geschicklichkeitsparcours, Geschicklichkeits- und Koordinationsübungen, Fitnessgymnastik mit verschiedenen Geräten, Selbstverteidigung)</li> <li>• Läufe</li> <li>• Leichtathletik: Kurz- und Mittelstreckenlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugel- und Diskuswurf</li> <li>• Zeit- und Bewegungsgefühl entwickeln</li> <li>• Stretching</li> </ul> <p><u>Die Schwerpunkte hängen von den Schülerinteressen ab und bestehen primär in Wiederholung und Variation des bereits Erlernen.</u></p> <p>Die Inhalte werden in Klassen mit Integrationschüler/innen entsprechend angepasst.</p> <p>Die theoretischen Grundlagen fließen durch die Lehrkraft oder durch Schülerreferate situationspezifisch und wiederholt in den praktischen Unterricht ein, zudem wird mit einem von den Lehrkräften erstellten Theorieskriptum gearbeitet.</p>	<p>K 1</p> <p>K 2</p> <p>K 3</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> <li>• Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</li> </ul>		
<b>Bewegungs- und Sportspiele</b>					
5.Kl	<p>bei Sportspielen und Mannschaftsspielen aktiv teilnehmen und wetteifern</p> <p>Einzel- und Mannschaftsbewerbe situationsgerecht organisieren und auswerten</p>	<p>Mannschafts- und Sportspiele</p> <p>Organisation und Auswertung</p>	<p>Erfolgssicherung wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen von Bewegungsaufgaben</li> <li>• Verbales Erklären und Vorzeigen von Übungen, Übungsausführung, Bedeutung praktischer Inhalte</li> <li>• entwickelnde und/oder darbietende Lehrmethode</li> <li>• Offener Unterricht bzw. Aufgabenstellungen</li> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern</li> </ul>	<p>Lerninhalte und Themenbereiche nach Wahl der Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiger und variabler Umgang mit dem Sportgerät Ball. Grundtechniken und Taktiken, vereinfachte Spielformen und Zusammenspiel bei Sport- und Mannschaftsspielen: Volleyball, Beachvolleyball, Basketball, Handball, Fußball, Beachsoccer, Eishockey, Floorball, Baseball/Brennball, Freizeitspiele, kleine Bewegungs- und Ballspiele, Faustball, Parteiball, Völkerball, New Games, Abenteuerspiele, Badminton, Indiaca, Hallenhockey, „Ultimate“ Frisbee, Tchoukball, Familytennis, Prellball, Fußballtennis, Federfußball, Tennis/Tischtennis, Rugby, Snakeboard, Laufspiele, Fangenspiele, Staffelspiele, Reaktionsspiele, Geschicklichkeitsspiele, kooperative Spiele, Spiele mit Kleingeräten</li> <li>• Förderung des Sozialverhaltens durch Einforderung von Regeleinhaltung, von fairem Verhalten, Überwinden von Angst, Verkraften von Sieg und</li> </ul>	<p>K 1</p> <p>K 3</p>





	<p>in mehreren Lagen schwimmen, tauchen und im Wasser spielen</p>	<p>Schwimm-techniken, Spiel- und Sportaktivitäten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodische Übungsreihen</li> <li>• Programmierte Instruktion</li> <li>• Situationsgerechte Aufstellungs- und Betriebsformen (Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb)</li> <li>• Kognitive Lernhilfen (verbale, optische, akustische, taktile)</li> <li>• Emotive Lernhilfen (Sichern und Helfen, Vorzeigen, Gestik, Lob, Zuspruch, Beruhigung)</li> <li>• Materiale Lernhilfen (Gelände- und Gerätehilfe)</li> <li>• Mediale Lernhilfen (audiovisuelle Hilfsmittel, Unterrichtsprogramme, Bildtafeln, Arbeitskarten, Zeichnungen, Skizzen, Fotokopien, Musik)</li> <li>• emotive Lernhilfen (Lob, Zuspruch, Motivation, Beruhigung)</li> <li>• Rücksicht auf Alter, Entwicklungsstand, Leistungsniveau, Konstitution, Geschlecht, Spiel- und Kommunikationsbedürfnis, Schülerinteressen, Geräteausstattung, Schülerzahl</li> </ul>	<p>Wenden, Spiele im Wasser, Ballspiele im Wasser, Wassergymnastik, Tauchspiele</p> <p><u>Die Schwerpunkte hängen von den Schülerinteressen ab und bestehen primär in Wiederholung und Variation des bereits Erlernten.</u></p> <p>Die Inhalte werden in Klassen mit Integrationschüler/innen entsprechend angepasst.</p> <p>Die theoretischen Grundlagen fließen durch die Lehrkraft oder durch Schülerreferate situationspezifisch und wiederholt in den praktischen Unterricht ein, zudem wird mit einem von den Lehrkräften erstellten Theorieskriptum gearbeitet.</p> <p>Je nach Lerninhalten wird der Unterricht im Fach Bewegung und Sport in den hauseigenen Sporthallen, auf dem Talfergelände, auf verkehrsarmen Straßen der Stadt Bozen und Umgebung, auf dem Eislaufplatz in der Sill und auf dem Talfergelände, auf den Minigolfplätzen in Bozen und Umgebung, dem Schwimmbad vom Realgymnasium, dem schuleigenen Fitnessraum und Freiplatz zwischen der FOB und Realgymnasium und weiteren Sportstätten nach Wahl abgehalten.</p>	
--	---	---	---	---	--

## 12.9 Lernzielkontrolle und Bewertungskriterien

Bewertungselemente sind hauptsächlich die erbrachte Leistung und der individuelle Lernfortschritt bezogen auf alle Kompetenzbereiche. Auch die persönliche Einsatzbereitschaft, die aktive Teilnahme und das Interesse am Unterrichtsgeschehen, sowie die Bereitschaft mit welcher die Schüler dem Fach Bewegung und Sport gegenüberstehen, werden durch regelmäßige Schülerbeobachtung ermittelt und in die Endnote miteinbezogen. Leistungskontrollen werden in Form von sportmotorischen Tests, Übungsaufgaben und Beobachtungen im Unterricht durchgeführt. Für einen sportmotorischen Gesamteindruck sind mindestens zwei Leistungserhebungen und eine Mitarbeitsnote pro Semester erforderlich.

Weiters werden **Schüler mit Befreiung** von der aktiven Teilnahme am Unterricht zu Schiedsrichtertätigkeiten, Sichern und Helfen an Geräten und für den Geräteaufbau eingesetzt und können durch sportspezifische Vorträge ihre Kenntnisse im Fach darlegen. Außerdem können verletzte Schüler im Fitnessraum ein Rehabilitationstraining durchführen.

Das Ergebnis der Lernzielkontrollen drückt sich in Form der vom Gesetz vorgesehenen Notensprache aus; bestehend aus einer Notenskala mit Werten von 4 bis 10, wobei die Note 4 als unterster negativer Wert und die Note 10 als oberster positiver Wert angesehen wird. Kriterien für die Zuteilung der Mitarbeitsnote: Regelmäßiges und pünktliches Erscheinen am Unterricht, konstante, aufmerksame und aktive Mitarbeit/Willensqualität (Turnbekleidung mitbringen), Einhalten von vorgegebenen Regeln und Anerkennung der Spielregeln, motivierter Einsatz und Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft –Sozialverhalten, Einsatzbereitschaft und selbständiges Üben und Arbeiten im Unterricht.

# 13 KATHOLISCHE RELIGION

## 13.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele für das 1. Biennium

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf.

Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen.

Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Der katholische Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben oder sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen.

Die im Religionsunterricht erworbenen Orientierungen ermöglichen einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens und sind auf eine lebensfreundliche und menschenwürdige Zukunft für alle gerichtet. Die curriculare Fachplanung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium lehnt sich inhaltlich an die vom Religionsinspektorat des Deutschen Schulamtes (Mag. Christian Alber) und einer aus Religionslehrer/innen bestehenden Steuerungsgruppe ausgearbeiteten Vorgaben an.

## 13.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen für das 1. Biennium

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Kennzeichnend für den Religionsunterricht ist die Auseinandersetzung und angemessener, methodisch gesicherter Umgang mit Texten, sowie die sachgemäße Deutung von religiöser Sprache in Medien und in anderen Artikulationsformen.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Der Unterricht fördert das soziale Lernen. Das Lehrgespräch fördert die Begriffsbildung und die Das Schülersgespräch r fördert vor allem die Fähigkeit der Lernenden miteinander zu kooperieren und selbständig zu arbeiten. Die Diskussion, soll die Schülerinnen und Schüler befähigen ihre Meinung sprachlich und argumentativ, überzeugend zu artikulieren, andere Meinungen zu tolerieren und in engagierter Auseinandersetzung trotzdem partnerschaftlich und rücksichtsvoll zu streiten.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Durch die Vernetzung der Theologie als Bezugswissenschaft mit anderen Wissenschaftsdisziplinen (z.B. Naturwissenschaften, Psychologie, Philosophie, Sozialwissenschaften, Religionswissenschaft) eröffnet sich dem Religionsunterricht ein breites Spektrum von Erkenntnissen und Verfahrensweisen anderer Fächer, die zur komplexen Erschließung seiner Gegenstände und Themen beitragen können
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Schülerinnen und Schüler setzen sich mit religiös-ethischen Herausforderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft auseinander und lernen die katholische Option eines freien und verantwortlichen Handelns im Alltag der Welt kennen.
Informations- und Medienkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler werden zur selbständigen Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus Büchern, Karten und dem Internet angeleitet.
Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz	Das Phänomen Religion wird in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten thematisiert. Durch einen offenen Dialog trägt das Fach zu einer differenzierten Urteilsfähigkeit und zu einer kritischen Toleranz gegenüber den Wahrheitsansprüchen der Religionen bei. Es unterstützt so das interkulturelle und interreligiöse Lernen.

### 13.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können:

<b>K1</b>	das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen
<b>K2</b>	Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen
<b>K3</b>	Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen
<b>K4</b>	die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
<b>K5</b>	grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen
<b>K6</b>	die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen

### 13.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten und Fähigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
1. Kl	Sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen	Sinnfrage	Lebensweg Sinn und Wertangebote der Gesellschaft Gottesfrage Lehrbuch: Die Frage nach dem Sinn(Kap 1): Auf der Suche nach... (Kap4)	K 1, K 3
1. Kl	Sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander setzen	Der Mensch als religiöses/transzendenz-bezogenes Wesen	Glaube und Religion Lehrbuch: Sehnsucht nach mehr(Kap.3)	K 3
1. Kl	Sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren	biblische Gottesbilder	Gottesnamen Gottesbilder -Gottesvorstellungen Lehrbuch: Gott zur Sprache bringen (Kap 14)	K 1, K 5
1. Kl	Die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	Begriffsklärungen: Spiritualität, Glaube, Religion und Religiosität Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol Funktionen von Religionen und Weltanschauungen Lehrbuch: Phänomen Religion (Kap 2)	K 2, K 3, K 5
1. Kl	Der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten	Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung	Zeichen und Symbol Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot, ...) Botschaft der Sakramente Gesten und Rituale Lehrbuch: Darüber hinaus (Kap 5) Über die Schwelle (Kap.16)	K 3, K 5
1. Kl	Sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen	ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild	Ethische Grundfrage Begriffserklärungen: Ethik, Moral, Werte, Normen Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote Lehrbuch: Sehen, urteilen, handeln (Kap12)	K 4

1. KI	Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	Brauchtum und Feste	Christliche Feste und Festkreise Brauchtum und Riten Lehrbuch: Ort gelebten Glaubens (Kap 5.2)	K 5
1. KI	Zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben	Jesus der Christus	Christologische Vorstellungen und Erklärungsmodelle Persönliche Bekenntnisse Christusbilder in Kunst und Film Lehrbuch: Ringen um Klarheit (Kap 15)	K 1, K 6
2. KI	Mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen	Biblische Hermeneutik	Offenbarung- Hermeneutik Entstehung, Aufbau und Inhalt der Bibel Lehrbuch: Wort Gottes, Worte der Menschen (Kap 13)	K 1
2. KI	Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen	Monotheistische Religionen; Situation andersgläubiger Menschen bei uns	Judentum Christentum Islam Interreligiöser Dialog Lehrbuch: Dialog mit Profil (Kap 18)	K 2, K 4
2. KI	Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen	Glücks und Leiderfahrungen	Glücks-Definitionen Grenzerfahrung Leid – Theodizeeproblem Tod und Trauerbewältigung Lehrbuch: Prinzip Hoffnung (Kap. 8)	K 3, K 5
2. KI	Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinander setzen	Sinn- und Wertangebote; Religiöse Bewegungen und Gruppierungen	Orden Religiöse Gruppierungen (Situation in Südtirol) Lehrhandbuch: Religion hat viele Gesichter (Kap 2.3)	K 2, K 4, K 5
2. KI	Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen	Persönlich Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder	Freiheit Zehn Gebote Gewissensbildung (Psychologie/Theologie) Lehrbuch. Freiheit und dann (Kap 7)	K 3, K 4

2. KI	Ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christuserignisses beschreiben	Beispiele der Kirche-Kunst und Kulturgeschichte	Religion – Kunst Christusdarstellungen Kirchenarchitektur (exemplarische Beispiele) Lehrbuch: Wachstum und Wandel (Kap 6)	K 5
2. KI	Zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben	Jesus der Christus	Lehrbuch: Ringen um Klarheit (Kap 15)	K 3, K 4
2. KI	Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen	Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik	Psalm 104 Ökologie Wirtschaft und Religion (grundlegende Aspekte) Lehrbuch: Schuhe machen blind (Kap.9) und Virtuell oder f2f? (Kap 10)	K 4, K 6
2. KI	Sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden.	Beziehung, Freundschaft, Sexualität	Rollenbilder Gender Ideale Gleichberechtigung Eros Agape Lehrbuch: Als Frau und Mann (Kap. 19)	K 3

### 13.5 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele für das 2. Biennium und die 5. Klasse

Das vorliegende Curriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse orientiert sich am Kompetenzmodell für den katholischen Religionsunterricht, welches in der Handreichung zur Unterstützung eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts vorgestellt worden ist.

Die fachspezifischen Kompetenzen werden, eingebunden in die mit der Würzburger Synode begonnenen Tradition konfessionellen Religionsunterrichts, im vorliegenden Modell benannt als ein Wahrnehmen und Beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (K 1), ein Verstehen und Deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (K 2), ein Gestalten und Handeln in religiösen und ethischen Fragen (K 3), ein Kommunizieren und (Be)Urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (K 4), schließlich ein Teilhaben und Entscheiden, also eine begründete (Nicht-) Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (K 5).



### 13.6 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen für das 2. Biennium und die 5. Klasse

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Kennzeichnend für den Religionsunterricht ist die Auseinandersetzung und angemessener, methodisch gesicherter Umgang mit Texten, sowie die sachgemäße Deutung von religiöser Sprache in Medien und in anderen Artikulationsformen.
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Der Unterricht fördert das soziale Lernen. Das Lehrgespräch fördert die Begriffsbildung und die Das Schülergespräch r fördert vor allem die Fähigkeit der Lernenden miteinander zu kooperieren und selbständig zu arbeiten. Die Diskussion, soll die Schülerinnen und Schüler befähigen ihre Meinung sprachlich und argumentativ, überzeugend zu artikulieren, andere Meinungen zu tolerieren und in engagierter Auseinandersetzung trotzdem partnerschaftlich und rücksichtsvoll zu streiten.
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Durch die Vernetzung der Theologie als Bezugswissenschaft mit anderen Wissenschaftsdisziplinen (z.B. Naturwissenschaften, Psychologie, Philosophie, Sozialwissenschaften, Religionswissenschaft) eröffnet sich dem Religionsunterricht ein breites Spektrum von Erkenntnissen und Verfahrensweisen anderer Fächer, die zur komplexen Erschließung seiner Gegenstände und Themen beitragen können
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Schülerinnen und Schüler setzen sich mit religiös-ethischen Herausforderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft auseinander und lernen die katholische Option eines freien und verantwortlichen Handelns im Alltag der Welt kennen.
Informations- und Medienkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler werden zur selbständigen Beschaffung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen aus Büchern, Karten und dem Internet angeleitet.
Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz	Das Phänomen Religion wird in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten thematisiert. Durch einen offenen Dialog trägt das Fach zu einer differenzierten Urteilsfähigkeit und zu einer kritischen Toleranz gegenüber den Wahrheitsansprüchen der Religionen bei. Es unterstützt so das interkulturelle und interreligiöse Lernen.

### 13.7 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können:

<b>K1</b>	das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
<b>K2</b>	Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und sind zum respektvollen und kritischen Dialog fähig.

<b>K3</b>	religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
<b>K4</b>	in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigenen Selbst – und Weltverständnis entwickeln, eigenen Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
<b>K5</b>	religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen
<b>K6</b>	sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauungen mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten

### 13.8 Fachcurriculum für das 2. Biennium und die 5. Klasse

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten und Fähigkeiten</b> Die Schüler/innen können:	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
3. Kl	Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren.	Glaubensbekenntnis, Kurzformeln des Glaubens; Christliche Gebetsformen	Exemplarische biblische Texte Hermeneutische Modelle Religion BETRIFFT, Kap. 2 und 20	K 1, K 3, K 5
3. Kl	Biblische Texte erschließen und deuten Verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren	Biblische Deutungsansätze; Exegese Textsorten in der Bibel.	Wichtige Vertreter der christlichen Mystik Verschiedene Meditationsformen Religion BETRIFFT, Kap.10 und 11	K 1, K 3, K 5, K 6
3. Kl	Sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren.	Mystik und Spiritualität, Formen der Meditation	Dimensionen von Schuld Verschiedene Lösungsansätze von Versöhnung Versöhnungs- vergebungsrituale Vergebung und Versöhnung Schuld - Sünde Religion BETRIFFT, Kap. 6 und 7	K 2, K 5

3. KI	Den Verstrickungen in persönliche Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen	Ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung. Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße	Entstehung der Konfessionen im Überblick Unterschiedliche Konfessionen Ökumenische Modelle	K 3, K 6, K 4
3. KI	Die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen	Ökumenische Bewegung und Initiativen	Schöpfungserzählungen Evolutionstheorie Kreationismus Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung Perspektiven des Mensch seins. Religion BETRIFFT, Kap. 8	K 2
3. KI	Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen	Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie		K 1, K 2, K 3, K 4, K 6
4. KI	Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen	Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen	Maria Leben und Wirken der Heiligen und engagierter Christen der Gegenwart Religion BETRIFFT, Kap. 3	K 1, K 3, K 5
4. KI	Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen	Fernöstliche Religionen	Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus Charakteristika der chinesischen Religionen Religion BETRIFFT, Kap. 9	K 2, K 6

4. KI	Den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen	Formen von sozialer Ungerechtigkeit; Karitative Verbände und Einrichtungen; Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche	Unrechtserfahrungen Individual- und Sozialethik Nord-, Südgefälle Kirchliche Sozial- und Entwicklungsarbeit BETRIFFT, Kap. 12	K 2, K 4, K 6
4. KI	Die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen	Ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie	Geschichte und Prinzipien der katholischen Soziallehre Argumentationsmodelle Exemplarische Handlungs- und Entscheidungssituationen Globalisierung und ihre Folgen Die Wirtschaftskrise Religion BETRIFFT, Kap. 2 und 13	K 2, K 4, K 6
4. KI	Die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einemeigenverantwortlichen Handeln ermutigen  Den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen	Christliche Verantwortungsethik christliche Anthropologie	Die Würde des Menschen Schöpfungserzählungen Religion BETRIFFT, Kap. 18	K 1, K 3, K 5, K 6
5. KI	Die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen Lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden Sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären Philosophisch, psychologisch,	Religion, Glaube und Vernunft Zweifel und Kritik an Religion(en); Fehl- und Vorurteile über Religion(en); Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen Philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff; Offenbarungsbegriff	Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion Gottesbeweise Die Vielfalt religiöser Angebote Religionsfreiheit als Menschenrecht Religion und Gesellschaft Religion BETRIFFT, Kap. 17, 19 und 22	K 1, K 2, K 4, K 6

	naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen Das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben	Religionskritik und christliche Sinnkonzepte Menschenbilder und deren Auswirkungen Verhältnis von Kirche und Staat; Konkordat		
5. KI	Sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen	Vielfalt von Lebensentwürfen; Sakramente der Ehe und Weihe Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen; Sakrament der Ehe Die Kirche und das II. Vatikanische Konzil; Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben	Grundsehnsüchte des Menschen Religiöse Grundideen Bausteine einer gelingenden Beziehung Ehesakrament Das Kirchenverständnis des II. Vatikanischen Konzils Religion BETRIFFT, Kap. 1 und 5	K 2, K 3, K 5, K 6
5. KI	Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen	Verhältnis Gott-Mensch; Grenzerfahrungen; Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu	Tod, Trauer und Hoffnung Menschen/Berufsgruppen im Zusammenhang mit Sterben und Tod Vorstellungen von Leben, Tod und Jenseits Buch Ijob Theodizeefrage Religion BETRIFFT, Kap. 20 und 21	K 1, K 2, K 3

### 13.9 Bewertungskriterien

Die Bewertung der fachlichen Leistungen ist für Schüler\*innen und Lehrer \*innen ein Ausdruck der Unterrichtskontrolle und richtet sich nach den verschiedenen im Religionsunterricht eingesetzten Arbeitsformen. Tests, Einzelarbeiten, Vorträge, Gruppenarbeiten, Kurzreferate, Protokolle.

Für die Bewertung im Fach Religion lassen sich zwei Bereiche unterscheiden:

**1. Unterrichtsnote** (kontinuierliche Beobachtungen)

- Interesse und Aufmerksamkeit
- Mitarbeit (mündlich) bei Unterrichtsgesprächen und Klassendiskussion
- Erledigung von Arbeitsaufträgen einzeln, zu zweit oder in der Kleingruppe
- Ausdrucksvermögen (sprachlich-logisch und emotional)
- soziale Kompetenz (Einfühlungsvermögen, Toleranz und Engagement für andere)

**2. Einzelleistungen** (punktuelle Erhebung)

- a) *Vortrag*: eine Thematik eigenständig recherchieren, aufarbeiten und anschaulich, verständlich darstellen können
- b) *Test/Semesterreflexion*: Inhalte des Unterrichts schriftlich wiedergeben und darüber reflektieren können, sowie in der Lage sein, das theoretische Wissen auf die Praxis zu übertragen und auf andere Zusammenhänge anzuwenden
- c) *Mündliche Einzelnote*: einen begrenzten Inhalt, der zuvor im Unterricht oder zuhause vorbereitet wurde, darstellen, erklären und eventuell auf andere Lebensbereiche analog anwenden können

Verbale Beschreibung der Noten

**Note 10 "ausgezeichnet"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen in hervorragender Art und Weise, besitzt ein sehr ausgeprägtes, interdisziplinär ausgerichtetes Transfervermögen, kann religiöse Inhalte sprachlich sehr gut darlegen und weist einen hohen sozialen Kompetenzgrad auf.

**Note 9 "sehr gut"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen in sehr guter Weise, kann interdisziplinäre Zusammenhänge erkennen sowie religiöse Inhalte klar darstellen. Der soziale Kompetenzgrad ist mehr als gut.

**Note 8 "gut"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen in guter Weise, kann religiöse Inhalte in einen interdisziplinären Zusammenhang bringen und dementsprechend ausdrücken und weist einen angemessenen sozialen Kompetenzgrad auf.

**Note 7 "befriedigend"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen in zufriedenstellender Art und Weise, kann religiöse Inhalte darlegen und naheliegende interdisziplinäre Zusammenhänge herstellen. Der sozialen Kompetenzgrad ist zufriedenstellend.

**Note 6 "genügend"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen in noch genügender Art und Weise und kann religiöse Inhalte weitgehend darlegen. Die Sozialkompetenz ist schwach ausgeprägt.

**Note 5 "ungenügend"**: Der Schüler bzw. die Schülerin erfüllt die gestellten Anforderungen ganz und gar nicht, kann religiöse Inhalte weder erkennen noch ausdrücken und besitzt eine sehr schwach ausgeprägte Sozialkompetenz. Die Note 5 „ungenügend“ wird nur in besonders negativ gelagerten Ausnahmefällen gegeben.

# 14 LATEIN

## 14.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Der Lateinunterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Systematik einer europäischen Basissprache und macht sie im Sinne der Europabildung mit den Wurzeln der europäischen Kultur vertraut. Latein schult den Ausdruck und die Sprachreflexion sowie das Sprachbewusstsein und führt in ein Sprachsystem ein. Dies erleichtert und unterstützt das Erlernen zahlreicher moderner Sprachen. Die Übersetzungsarbeit an lateinischen Texten fördert sowohl das analytische Denken als auch den kreativen Umgang mit Sprache. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Texte inhaltlich und sprachlich zu analysieren, Übersetzungsvarianten abzuwägen, Sprachvarianten zu erproben und in ihren Aussagen und Aussagenuancen zu hinterfragen. Der Lateinunterricht trägt zur politischen Bildung bei, indem er den Blick der Schülerinnen und Schüler auf ethische und politische Fragestellungen lenkt. Zudem nimmt er Bezug auf antike Vorstellungen vom Verhältnis des Einzelnen zum Staat und vom Wesen von Recht und Gesetz, die bis in die unmittelbare Gegenwart der Entwicklung Europas bedeutsam sind. (RRL für die Gymnasien in Südtirol)

## 14.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

<b>Übergreifende Kompetenzen</b>	<b>Fertigkeiten und Maßnahmen</b>
Lern- und Planungskompetenz	Lern- und Arbeitsprozesse strukturieren geeignete Lernstrategien einsetzen Förderung der Lesekompetenz Präzise Wahrnehmung und exaktes Beobachten Konzentration auch aufs Detail Förderung der allgemeinen Studierfähigkeit (Gründlichkeit, Ausdauer und Zielstrebigkeit)
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Mit dem lateinischen Text in einen fruchtbaren Dialog treten Schnelles Einarbeiten in die jeweilige Fachsprache Sprachliche Kreativität Treffsichere Formulierungen Zielsprachenorientiertes Übersetzen Eigene Standpunkte vertreten

	<p>Bedeutungsnuancen erkennen  Übersetzungsoptionen begründen</p>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<p>Informationen vernetzen  Fähigkeit zur Analyse und Synthese, zur Kombination und Erfassung größerer Sinnzusammenhänge  Schulung in formaler Logik,  Förderung der Abstraktionsfähigkeit  Stärkung der Kritikfähigkeit  Sinn für die Ästhetik der Texte  Quellen erschließen  Quellen analysieren und interpretieren  Textstrategien aufzeigen  Auf herausfordernde Situationen planvoll reagieren</p>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anliegen und Fragen  Erkennen der Wichtigkeit politischer und gesellschaftlicher Fragen in der Antike  Wissen um Entwicklungslinien von der Antike bis zur Gegenwart  Charakterbildung, Orientierungshilfe für eigene Lebensgestaltung</p>
Informations- und Medienkompetenz	<p>Informationsbeschaffung  Arbeit in der Bibliothek  Umgang mit der Grammatik  Umgang mit dem Wörterbuch  Zielführendes Einsetzen digitaler Werkzeuge</p>
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	<p>Wissen um die Grundwerte der Gesellschaft  Wissen um die Fundamente unserer Kultur  Auseinandersetzung mit fremden Sichtweisen, deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und reflektieren  Sinn für sprachliche Besonderheiten</p>



### 14.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	Aneignung eines Basiswortschatzes bzw. Wortschatzerweiterung durch Sprachvergleich und Techniken der Wortableitung
<b>K 2</b>	Erkennen und Benennen gewisser Grundstrukturen der lateinischen Sprache
<b>K 3</b>	Erschließung einfacher lateinischer Texte und Übersetzung ins Deutsche
<b>K 4</b>	Einordnung von antiken Zeugnissen in einen kulturgeschichtlichen Kontext und Übertragung auf die Gegenwart

### 14.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
1. Römischer Alltag (Lektion 1-5)				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erwerben und erweitern</li> <li>von lateinischen Wörtern Sachgruppen bilden</li> <li>die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	Techniken der Wortschatzarbeit  Basiswortschatz und semantische Kategorien  Strategien des Sprachenvergleichs	Wörter der Lektionen 1-5	K 1
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>lateinische Wortarten erkennen und bestimmen</li> <li>einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>einen lateinischen Satz nach Satzgliedern bestimmen</li> <li>Hauptsätze in ihrer Aussagefunktion erkennen</li> <li>einen Gliedsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	Systematik einiger Nominal- und Verbalformen  Satzmodelle, Satzbaupläne	Substantiva, Adjektiva der a- und o-Deklination: alle Fälle  Verben der a- und e-Konjugation im Präsens Indikativ Aktiv  Imperativ Singular/ Plural  Personal- und Possessivpronomina  Infinitiv Präsens Aktiv  Präpositionen mit Akkusativ und	K 2

			Ablativ Satzmodelle, Satzbaupläne, realer Aussagesatz, Aufforderungssatz, direkter Fragesatz (Wortfrage; Satzfrage) Indikativische Nebensätze: kausaler Gliedsatz, Konditionalsatz	
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> </ul>	Texterschließungsverfahren  verschiedene Übersetzungsverfahren		K 3
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fremdes und Vertrautes im privaten und öffentlichen Leben der Römer feststellen</li> </ul>	Alltagsleben der Römer	Schule, Schreibmaterialien, das Forum, das Theater, Gladiatorenspiele, die Thermen	K 4
2. Die römische Frühzeit (Lektion 6-10)				
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> </ul>	Texterschließungsverfahren  verschiedene Übersetzungsverfahren		K 3
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erwerben und erweitern</li> <li>Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	Techniken der Wortschatzarbeit  Elemente der Wortbildung  Basiswortschatz und semantische Kategorien  Strategien des Sprachenvergleichs	Wörter der Lektionen 6-10	K 1

1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lateinische Wortarten erkennen und bestimmen</li> <li>• einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>• einen lateinischen Satz nach Satzgliedern bestimmen</li> <li>• Funktionen von verschiedenen Kasus erkennen</li> <li>• Hauptsätze in ihrer Aussagefunktion erkennen</li> <li>• Einen Gliedsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	<p>Systematik der Nominal- und Verbalformen</p> <p>Satzmodelle, Satzbaupläne</p> <p>Gliedsätze</p>	<p>Substantiva der Mischdeklination, i-Deklination;  Verben der i-Konjugation, Mischkonjugation, konsonantischen Konjugation  Perfekt/Imperfekt Indikativ Aktiv  Unregelmäßige Verben esse und posse  Numeralia  Interrogativpronomina  Dativus possessivus  Ablativus temporis, Ablativus instrumenti, Ablativus qualitatis, Ablativus separationis, Akkusativ der Zeitstrecke  Indikativische Gliedsätze:  Temporal- und Konzessivsatz</p>	K 2
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>• einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>• einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>• in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat. Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten</li> <li>• einen lateinischen Text einer Textgattung zuordnen</li> </ul>	<p>Texterschließungsverfahren</p> <p>verschiedene Übersetzungsverfahren</p> <p>Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase</p> <p>Stilmittel</p> <p>Merkmale einfacher Textgattungen</p>	<p>Textgattungen:  Inscription, Geschichtsschreibung</p>	K 3
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in fremde Weltansichten vertiefen</li> </ul>		<p>Gründungslegende Roms, Grundzüge der römischen Innen- und Außenpolitik der Frühzeit und antike Wertvorstellungen, Kelten, Punische Kriege,</p>	K 4

3. Aus der griechischen Mythologie I (Lektion 11-15)				
1. Kl	•			
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erweitern und vertiefen</li> <li>• Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>• von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>• Die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	<p>Techniken der Wortschatzarbeit</p> <p>Elemente der Wortbildung</p> <p>Basiswortschatz und semantische Kategorien</p> <p>Strategien des Sprachenvergleichs, Kulturwortschatz</p>	Wörter der Lektionen 11-15	K 1
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lateinische Wortarten erkennen und bestimmen</li> <li>• Einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>• einen lateinischen Satz nach Satzgliedern und bestimmten Funktionen von verschiedenen Kasus bestimmen</li> <li>• einen Temporal- und einen Relativsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	<p>Systematik der Nominalformen</p> <p>Nominal- und Verbalformen Satzbaupläne, Kasuslehre</p> <p>Gliedsätze</p>	<p>Substantive der e- und u-Deklination</p> <p>Plusquamperfekt Indikativ Aktiv</p> <p>Deklination von Demonstrativ-Indefinit- und Relativpronomina</p> <p>Pronominale Deklination</p> <p>Neutrum Plural bei Pronomina</p> <p>Genitivus qualitatis, Genitivus partitivus, Genitivus obiectivus, Genitivus subjectivus</p> <p>indikativische Gliedsätze: Relativsatz</p>	K 2
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>• einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>• einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine</li> </ul>	<p>Texterschließungsverfahren</p> <p>verschiedene Übersetzungsverfahren</p>		K 3

	<p>Kernaussage wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat. Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten</li> </ul>	<p>Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase</p> <p>Stilmittel</p>		
1. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit verschiedenen Figuren aus dem Mythos auseinandersetzen und ihre Bedeutung für die antike und die moderne Welt aufzeigen</li> <li>Sich in fremde Weltsichten vertiefen und Verständnis für sie entwickeln</li> </ul>	<p>Gestalten aus der antiken Mythologie</p> <p>antike Wertvorstellungen</p>	römische Götterwelt; Jupiter und Europa, Theseus und der Minotaurus, Minoische Kultur, Daedalus und Icarus, Orpheus und Eurydike, Musik bei den Griechen und Römern, griechische Vorstellungen über die Unterwelt	K 4

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
1. Die römische Republik (Lektion 16-17)				
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erweitern und vertiefen</li> <li>Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	<p>Techniken der Wortschatzarbeit</p> <p>Elemente der Wortbildung</p> <p>Basiswortschatz und semantische Kategorien</p> <p>Strategien des Sprachenvergleichs, Kulturwortschatz</p>	Wörter der Lektionen 16-17	K 1
2. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>einen lateinischen Satz nach Satzgliedern und bestimmten Funktionen von verschiedenen</li> </ul>	Nominal- und Verbalformen Satzmodelle, Satzbaupläne	Adjektive der 3. Deklination Konjugation von ire und ferre Satzbaupläne; Apposition und	K 2

	<p>Kasus bestimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>einen Temporalsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	Gliedsätze	<p>Prädikativum, Kasuslehre: Lokativ bzw. Kasus bei Ortsangaben (Städtenamen) Futur Aktiv Gliedsätze (indikativisch: Temporalsatz (priusquam))</p>	
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat. Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten</li> <li>einen lateinischen Text einer Textgattung zuordnen</li> </ul>	<p>Texterschließungsverfahren</p> <p>verschiedene Übersetzungsverfahren</p> <p>Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase Stilmittel</p> <p>Merkmale einfacher Textgattungen</p>	<p>Textgattungen: Geschichtsschreibung</p>	K 3
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich in fremde Weltansichten vertiefen und Verständnis für sie entwickeln</li> <li>Fremdes und Vertrautes im privaten und öffentlichen Leben der Römer feststellen</li> </ul>	<p>antike Wertvorstellungen</p> <p>Alltagsleben der Römer</p>	<p>einige Persönlichkeiten der römischen Geschichte: Spartacus, Cicero, Caesar</p> <p>Alltagsleben der Römer: die Sklaven</p>	K 4
2. Die römische Republik (Fortsetzung) (Lektion 18-20)				
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erwerben und erweitern</li> <li>von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus</li> </ul>	<p>Techniken der Wortschatzarbeit</p> <p>Basiswortschatz und semantische Kategorien</p>	<p>Wörter der Lektionen 18-20</p>	K 1

	modernen Sprachen verstehen	Strategien des Sprachenvergleichs, Kulturwortschatz		
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>• einen lateinischen Satz nach Satzgliedern bestimmen</li> </ul>	Nominal- und Verbalformen  Satzmodelle, Satzbaupläne	Adjektiv: Komparativ, Superlativ Relativer Satzanschluss Kasuslehre: Ablativus comparationis, Dativus finalis Historisches Präsens Temporalsatz (ubi) Partizip Perfekt Passiv; Perfekt und Plusquamperfekt Passiv	K 2
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>• einen lateinischen Text paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>• einen lateinischen Text korrekt inhaltlich zusammenfassen und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> </ul>	Texterschließungsverfahren  verschiedene Übersetzungsverfahren  Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase	Textgattungen: Geschichtsschreibung	K 3
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in fremde Weltansichten vertiefen und Verständnis für sie entwickeln</li> </ul>	antike Wertvorstellungen	einige Persönlichkeiten der römischen Geschichte: Caesar, Kleopatra, Marc Anton	K 4
3. Der trojanische Krieg (Lektion 21-25)				
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erwerben und erweitern</li> <li>• Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>• von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>• die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus</li> </ul>	Techniken der Wortschatzarbeit  Elemente der Wortbildung	Wörter der Lektionen 21-25	K 1

	modernen Sprachen verstehen	Basiswortschatz und semantische Kategorien Strategien des Sprachenvergleichs, Kulturwortschatz		
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>lateinische Wortarten erkennen und bestimmen</li> <li>einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen Funktion bestimmen</li> <li>einen lateinischen Satz nach Satzgliedern bestimmen</li> <li>einen Gliedsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	Systematik der Nominal- und Verbalformen Nominal- und Verbalformen  Satzmodelle, Satzbaupläne  Gliedsätze	Adverbia: Bildung und Steigerung, Verben: Futur II, Futur II Passiv, velle und nolle, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv Verbot mit noli/nolite Partizip Präsens Aktiv Participium coniunctum Akkusativ mit Infinitiv (AcI) Gerundium Gliedsätze (quia, etsi)	K 2
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat. Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten</li> <li>einen lateinischen Text nach Leitfragen analysieren</li> </ul>	Texterschließungsverfahren  verschiedene Übersetzungsverfahren  Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase  Stilmittel		K 3
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sich mit verschiedenen Figuren aus dem Mythos auseinandersetzen und ihre Bedeutung für die antike und moderne Welt aufzeigen</li> </ul>	Gestalten aus der antiken Mythologie	Der trojanische Sagenkreis: Venus, Amor, Cassandra, Laokoon, Odysseus	K 4
4. Die römische Kaiserzeit und das Christentum (Lektion 26-30)				



2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erweitern und vertiefen</li> <li>• Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>• von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>• Die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	<p>Techniken der Wortschatzarbeit</p> <p>Elemente der Wortbildung</p> <p>Basiswortschatz und semantische Kategorien</p> <p>Strategien des Sprachenvergleichs, Kulturwortschatz</p>	Wörter der Lektionen 26-30	K 1
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lateinische Wortarten erkennen und bestimmen</li> <li>• einzelne Formen ins Lateinische übersetzen</li> <li>• einen lateinischen Satz nach Satzgliedern, Satzgliedteilen und bestimmten Funktionen von verschiedenen Kasus bestimmen</li> <li>• charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen Funktion erkennen</li> <li>• Hauptsätze in ihrer Aussagefunktion erkennen</li> <li>• einen verallgemeinernden Relativsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	<p>Systematik der Nominalformen</p> <p>Nominal- und Verbalformen</p> <p>Satzmodelle, Satzbaupläne</p>	<p>Indefinitpronomina, indefinitives Zahladjektiv ,</p> <p>Verbalformen (Infinitiv Präsens Passiv, Infinitiv Futur Aktiv, Präsens Passiv, Futur Passiv, Imperfekt Passiv, Verbalformen (Part. Futur Aktiv), Deponentia, Satzbaupläne, Kasuslehre (Dativus commodi), Ablativus absolutus, NcI</p> <p>Fragesatz (Quo)</p> <p>Gliedsätze (quidquid)</p>	K 2
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>• einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>• einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>• in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat.</li> </ul>	<p>Texterschließungsverfahren</p> <p>verschiedene Übersetzungsverfahren</p> <p>Stilmittel</p>		K 3

	Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten			
2. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen lateinischen Text einer Textgattung zuordnen</li> <li>• archäologische Funde im Alpenraum in einen kulturgeschichtlichen Zusammenhang stellen</li> <li>• lateinische Texte als Primärquellen zur antiken Welt verstehen und erschließen</li> </ul>	<p>Merkmale der Geschichtsschreibung und der Legende die Römer im Alpenraum</p> <p>Recherchestrategien, historische Quellen</p>	Römische Kaiserzeit Frühes Christentum	K 4

### 14.5 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums und der 5. Klasse

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	Fähigkeit zur Erweiterung des eigenen Basiswortschatzes durch Sprachvergleich (Italienisch, Englisch, Deutsch)
<b>K 2</b>	Ausbildung von Techniken der Wortableitung
<b>K 3</b>	Erkennen der Funktion von Latein als Brückensprache
<b>K 4</b>	Erschließung von Fachterminologien über den Lateinunterricht
<b>K 5</b>	Erkennen und Vergleichen von Sprachstrukturen und unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten
<b>K 6</b>	Sprachliche und inhaltliche Erschließung lateinischer Texte und adäquate Wiedergabe im Deutschen
<b>K 7</b>	Kontextualisierung der übersetzten Texte

### 14.6 Fachcurriculum für das 2. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
1. Berühmte Griechen (Lektion 31-35)				
3.Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Wortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens erweitern und vertiefen</li> <li>Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden</li> <li>von lateinischen Wörtern Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen bilden</li> <li>Die Bedeutung neuer lateinischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen</li> </ul>	Techniken der Wortschatzarbeit Elemente der Wortbildung Basiswortschatz und semantische Kategorien Strategien des Sprachvergleichs, Kulturwortschatz	Wörter der Lektionen 31-35	K1

3.Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ins Deutsche übersetzen</li> <li>• Hauptsätze in ihrer Aussagefunktion erkennen</li> <li>• einen Gliedsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen</li> </ul>	<p>Systematik der Verbalformen Nominal- und Verbalformen Modi Gliedsätze</p>	<p>Verbalformen (Semideponentia, Konjunktiv Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Verba defectiva) Konjunktiv im Haupt- und Nebensatz Indirektes Reflexivpronomen in einigen konjunktivischen Nebensätzen Consecution temporum Gerundiv</p>	K2
3.Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen</li> <li>• einen lateinischen Text korrekt und in einem angemessenen Deutsch wiedergeben</li> <li>• einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben</li> <li>• in einem lateinischen Sprichwort/ einer lat. Redewendung einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten</li> <li>• einen lateinischen Text einer Textgattung zuordnen</li> </ul>	<p>Texterschließungsverfahren verschiedene Übersetzungsverfahren Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase Stilmittel</p>	<p>Textgattungen Geschichtsschreibung Anekdote</p>	K3
3.Kl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mit verschiedenen Figuren aus dem Mythos auseinandersetzen und ihre Bedeutung für die antike und moderne Welt aufzeigen</li> <li>• Fremdes und Vertrautes im privaten und öffentlichen Leben der Römer feststellen</li> </ul>	<p>Berühmte Griechen (Philosophie; Geschichte)</p>	<p>Sokrates, Diogenes, Krösus, Dionysius</p>	K4
Einsicht in Sprache				

3. Kl u. 4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion erkennen</li> <li>• Lateinische Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene analysieren und übersetzen</li> <li>• Latein und Deutsch vergleichen und sprachliche Varianten reflektieren</li> </ul>	<p>Formen bestimmen Satzglieder und/oder Wortarten erkennen</p> <p>Sätze analysieren Übersetzungen miteinander vergleichen und mit dem Originaltext vergleichen</p>	<p>A.c.I., N.c.I., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Gerundium und Gerundiv</p> <p>Übersetzungsverfahren und Übersetzungstechniken</p>	<p>K 5 K 6</p>
Umgang mit Texten				
3. Kl u. 4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stilistische Besonderheiten im Text erkennen und zur Aussageabsicht des Autors in Beziehung setzen</li> <li>• Textsorten nach verschiedenen Merkmalen bestimmen</li> <li>• Einen lateinischen Text unter literarischen und historischen Gesichtspunkten analysieren</li> <li>• Sich mit den Wertvorstellungen der Autoren auseinandersetzen</li> <li>• Texte in einen literaturgeschichtlichen, philosophischen und historischen Zusammenhang einordnen</li> <li>• Das Fortwirken lateinischer Sprache und Kultur bis ins Mittelalter und in die Neuzeit untersuchen</li> </ul>	<p>Lateinische Texte nach inhaltlichen und formalen Elementen bestimmen: Carmina Burana, Caesar, Catull, Gesta Romanorum, Livius, Sallust, Martial, Nepos, Ovid, Phaedrus.</p> <p>Rhetorische Figuren bestimmen Wertvorstellungen antiker Autoren mit jenen moderner Autoren vergleichen</p> <p>Recherchekompetenzen erwerben</p> <p>Bedeutungsveränderung von Wörtern im Laufe der Zeit erkennen</p>	<p>rhetorische Figuren</p> <p>Merkmale von literarischen Gattungen und Sachtexten</p> <p>Interpretationsverfahren repräsentative antike Autoren und Werke</p> <p>lateinische Literaturgeschichte Mittel- und neulateinische Literatur</p>	<p>K 6 K 7</p>
Antike Kultur				

3. Kl u. 4. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Griechen als kulturelle Vorbilder für die Römer erkennen und ihre Rezeption weiterverfolgen</li> <li>• Funktion des antiken Mythos begreifen</li> <li>• Die römische Kultur als Grundlage Europas verstehen</li> <li>• Zeugnisse für die Präsenz der Römer im Alpenraum erkennen</li> <li>• Durch Lektüre, Museums- und Theaterbesuche die Kenntnisse über die Antike vertiefen und die jeweiligen Kontexte herausarbeiten</li> </ul>	<p>Kenntnis von Schlüsseltexten fächerübergreifender Zugang zur lateinischen Sprache und römischen Kultur</p> <p>Mythen kennenlernen und die darin vermittelten Werte reflektieren</p> <p>fächerübergreifende Recherche und Themenbehandlung</p>	<p>Wirtschafts-, Kultur- und Geistesgeschichte der Griechen und Römer</p> <p>Antike Mythologie</p> <p>Kulturgeschichte Europas</p> <p>Provinzialrömische Archäologie, mittelalterliche lateinische Funde, faschistische Bauten</p>	<p>K 3</p> <p>K 7</p>
----------------------	--	--	--	-----------------------

Anmerkung: Die angeführten Inhalte und Autoren stellen eine Auswahl dar, innerhalb derer die vorgesehenen Kompetenzen eingeübt werden können.

## 14.7 Fachcurriculum für die 5. Klasse

Klasse	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Angestrebte Kompetenzen
	Wortschatz			
5. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Grundwortschatz erweitern und den Bedeutungsumfang lateinischer Begriffe erfassen</li> <li>• Das Wörterbuch effizient nutzen</li> <li>• Fachbegriffe aus dem Lateinischen erschließen</li> <li>• Lehnwörter und Lehnbildungen erschließen</li> <li>• Wortfelder und Wortfamilien erstellen</li> <li>• Latein als Brückensprache zu den modernen Fremdsprachen erkennen</li> </ul>	Beherrschung des Grundwortschatzes Beherrschung des autorenspezifischen Aufbauwortschatzes Sicherheit im Umgang mit dem Wörterbuch Wortfamilien und Ableitungen	Techniken der Wortschatzarbeit Nachschlagetechniken im Wörterbuch und Lexikon Fachwortschatz Strategien des Sprachvergleichs	K 1 K 2 K 4
	Einsicht in Sprache			
5. Kl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion erkennen</li> <li>• Lateinische Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene analysieren und übersetzen</li> <li>• Latein und Deutsch vergleichen und sprachliche Varianten reflektieren</li> </ul>	Formen bestimmen Satzglieder und/oder Wortarten erkennen Sätze analysieren Übersetzungen miteinander vergleichen und mit dem Originaltext vergleichen	A.c.I., N.c.I., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Gerundium und Gerundiv Übersetzungsverfahren und Übersetzungstechniken	K 5, K 6

Umgang mit Texten				
5. KI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stilistische Besonderheiten im Text benennen und ihre Wirkung auf die Leserschaft deuten</li> <li>• Textsorten nach verschiedenen Merkmalen bestimmen</li> <li>• Einen lateinischen Text unter literarischen und historischen Gesichtspunkten analysieren</li> <li>• Sich mit den Wertvorstellungen der Autoren auseinandersetzen</li> <li>• Texte in einen literaturgeschichtlichen, philosophischen und historischen Zusammenhang einordnen</li> <li>• Das Fortwirken der lateinischen Sprache und Kultur bis ins Mittelalter und in die Neuzeit untersuchen</li> </ul>	<p>Lateinische Texte nach inhaltlichen und formalen Elementen bestimmen: Livius, Sallust, Martial, Ovid, Vergil, Horaz, Seneca, Plinius d. J.</p> <p>Rhetorische Figuren bestimmen</p> <p>Wertvorstellungen antiker Autoren mit jenen moderner Autoren vergleichen</p> <p>Recherchekompetenzen erwerben</p> <p>Bedeutungsveränderung von Wörtern im Laufe der Zeit erkennen</p>	<p>rhetorische Figuren</p> <p>Merkmale von literarischen Gattungen und Sachtexten</p> <p>Interpretationsverfahren</p> <p>repräsentative antike Autoren und Werke</p> <p>lateinische Literaturgeschichte</p> <p>Mittel- und neulateinische Literatur</p>	<p>K 6</p> <p>K 7</p>
Antike Kultur				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Griechen als kulturelle Vorbilder für die Römer erkennen und ihre Rezeption weiterverfolgen</li> <li>• Die Funktion des antiken Mythos begreifen</li> <li>• Die römische Kultur als Grundlage Europas verstehen</li> <li>• Zeugnisse für die Präsenz der Römer im Alpenraum erkennen</li> <li>• Durch Lektüre, Museums- und Theaterbesuche die Kenntnisse über die Antike vertiefen und die jeweiligen Kontexte herausarbeiten</li> </ul>	<p>Kenntnis von Schlüsseltexten</p> <p>Fächerübergreifender Zugang zur lateinischen Sprache und römischen Kultur</p> <p>Mythen kennenlernen und die darin vermittelten Werte reflektieren</p> <p>Fächerübergreifende Recherche und Themenbehandlung</p>	<p>Wirtschafts-, Kultur- und Geistesgeschichte der Griechen und Römer</p> <p>Antike Mythologie</p> <p>Kulturgeschichte Europas</p> <p>Provinzialrömische Archäologie, mittelalterliche lateinische Funde, faschistische Bauten</p>	<p>K 3</p> <p>K 7</p>

Anmerkung: Die angeführten Inhalte und Autoren stellen eine Auswahl dar, innerhalb derer die vorgesehenen Kompetenzen eingeübt werden können.



## 14.8 Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Die Bewertungskriterien ergeben sich aus den in den Rahmenrichtlinien festgelegten Zielen sowie dem Beschluss der Landesregierung vom 4.7.2011 Nr.1020 zur Bewertung der Schüler und Schülerinnen an den Oberschulen und den Vereinbarungen im Schulprogramm. Es wird versucht, die gesamte Persönlichkeit eines Schülers, einer Schülerin im Blick zu haben, Deshalb werden in der Endnote nicht nur die erzielten Leistungen bei Leistungskontrollen, sondern auch die Ausgangslage, die Lernbereitschaft und -motivation sowie individuelle Fortschritte und das Arbeitsverhalten auch in Nicht-Prüfungssituationen mitberücksichtigt. Da sich die einzelnen Elemente der Leistungserhebung stark unterscheiden können, erfolgt die Gewichtung je nach Arbeitsaufwand, Schwierigkeitsgrad, Komplexität und dem thematischen und zeitlichen Umfang der Aufgabenstellung. Demnach werden Schularbeiten mit 100% gewichtet, während Kurzttests, Hausaufgaben, Präsentationen, Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen sowie Projektergebnisse mit 30% oder 50% gewichtet werden können.

<p><b><u>1.Biennium</u></b> <b>Gegenstand der Bewertungen sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beteiligung am Unterrichtsgeschehen (Diskussionsbeiträge)</li><li>• Referate</li><li>• Gruppenarbeiten</li><li>• Hausaufgaben</li><li>• mündliche Lernzielkontrollen</li><li>• Tests</li><li>• Schularbeiten</li><li>• Führung von Lernunterlagen</li></ul> <p><b>Folgende Kriterien werden bei der Bewertung berücksichtigt:</b> <b>Sach- und Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beherrschung der Formenlehre</li><li>• Beherrschung der grundlegenden syntaktischen Phänomene</li><li>• Beherrschung des Basiswortschatzes</li><li>• Kenntnis der Grundlagen der Wortbildungslehre</li><li>• Erschließung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen</li><li>• Übertragen von Formen und einfachen Sätzen ins Lateinische</li><li>• Sprachliche und inhaltliche Erschließung von Texten</li><li>• Beherrschung grundlegender Methoden der</li></ul>	<p><b><u>2.Biennium und 5. Klasse</u></b> <b>Gegenstand der Bewertungen sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beteiligung am Unterrichtsgeschehen (Diskussionsbeiträge)</li><li>• Referate</li><li>• Gruppenarbeiten</li><li>• Hausaufgaben</li><li>• mündliche Lernzielkontrolle</li><li>• schriftliche Lernzielkontrollen</li><li>• Führung von Mitschriften</li></ul> <p><b>Folgende Kriterien werden bei der Bewertung berücksichtigt:</b> <b>Sach- und Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erkennen der Textstrukturen</li><li>• korrekte Wiedergabe im Deutschen</li><li>• Beherrschung des Basiswortschatzes</li><li>• Aneignung eines themen- und autorenbezogenen Wortschatzes</li><li>• Kenntnis verschiedener Texterschließungsmethoden</li><li>• Kenntnis der Wortbildungslehre</li><li>• Beherrschung des Umgangs mit dem Wörterbuch</li><li>• Erkennen der Textsorten und der rhetorischen Gestaltungsmittel</li></ul>
---	--

<p>Übersetzungstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrekte Wiedergabe im Deutschen</li> <li>• Grundkenntnisse über die Kultur der Antike</li> </ul> <p><b>Lern- und Planungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Teilnahme am Unterricht</li> <li>• Erfassen der Arbeitsaufträge</li> <li>• Vor- und Nachbereitung</li> <li>• Vorhandensein von Arbeitsmaterialien</li> <li>• Zielführende und selbständige Arbeitsweise</li> <li>• Geordnete und zielführende Heftführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kohärente Übersetzung und angemessene Interpretation</li> <li>• Erfassen historischer Zusammenhänge und biographischer Bezüge</li> <li>• Einblick in die Rezeption antiker literarischer Motive und Gattungen bis in die Gegenwart</li> </ul> <p><b>Lern- und Planungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Teilnahme am Unterricht</li> <li>• Vorhandensein von Arbeitsmaterialien</li> <li>• Zielführende und selbständige Arbeitsweise</li> <li>• Erfassen der Arbeitsaufträge</li> <li>• Selbständige Auseinandersetzung mit den Inhalten und Zielen</li> </ul>
---	---

# 15 INFORMATIK

## 15.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

Das Fach Informatik soll einen ersten Überblick über das weite Gebiet der Informatik bieten. Dabei kann der Unterricht bei weitem nicht alle Aspekte dieser breiten Wissenschaft abdecken, sondern nur eine Start- und Orientierungshilfe sein. Aus diesem Grund soll das Fach Informatik auch den individuellen Wünschen der einzelnen Schüler/innen angepasst werden. Nicht zu vergessen sind die kritische Analyse der technischen Paradigmen und stets auch die nötige Reflexion der eigenen Arbeit. Der Unterricht ist praxisorientiert und fördert eine selbstständige, kooperative und effiziente Arbeitsweise. Es wird versucht fächerübergreifend zu arbeiten, damit die Schüler/innen zu einer vernetzten Denkweise gelangen.

## 15.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

<b>Übergreifende Kompetenzen</b>	<b>Fertigkeiten und Maßnahmen</b>
Lern- und Planungskompetenz	Das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	In unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Zusammenhänge wahrnehmen und analysieren; an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle reflektieren
Informations- und Medienkompetenz	Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen; Medien in verschiedenen Situationen selbstständig zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen und verantwortungsvoll damit umgehen
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

### 15.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	mit den gängigsten Software-Programmen umgehen und sie für das eigene Lernen und die Kommunikation im Netz zielgerichtet einsetzen
<b>K 2</b>	unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken Daten suchen, analysieren, interpretieren, organisieren, verarbeiten, darstellen und präsentieren
<b>K 3</b>	zu gegebenen Sachverhalten informatische Modelle erstellen, diese mit geeigneten Werkzeugen implementieren und die Implementierung der Modelle reflektieren
<b>K 4</b>	Möglichkeiten und Grenzen der Informatik innerhalb des kulturellen und sozialen Kontextes, in dem sie angewandt wird, bewusst wahrnehmen und reflektieren
<b>K 5</b>	sich selbstständig neue Anwendungen und Informatiksysteme erschließen

### 15.4 Fachcurriculum

Klasse	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte		Angestrebte Kompetenzen
	Die Schüler/innen können:				
3. Kl	die Charakteristiken der Computerarchitekturen, die Konzepte von Hard- und Software beschreiben	Computerarchitektur, Konzepte von Hard- und Software, binäre Codierung	Von-Neumann-Architektur	Computerbestandteile, Software, Binärdarstellung	K 2
3. Kl	das Von Neumann-Prinzip und grundlegende Konzepte von ASCII-Code und Unicode verstehen	Von Neumann-Maschine, ASCII-Code, Unicode		ASCII-Code, Unicode	K 2
3. Kl	das Betriebssystem mit seinen grundlegenden Funktionen und Eigenschaften zielgerichtet nutzen	Betriebssysteme, Hilfsprogramme	Funktionen und Eigenschaften eines Betriebssystems, Dateiverwaltung, Hilfsprogramme		K 1, K 5
4. Kl	den Begriff des Prozesses als ein sich in Ausführung befindliches Programm verstehen und den grundlegenden Mechanismus der Speicherverwaltung und die wichtigsten Funktionen der Dateisysteme erklären	Prozess, Speicherverwaltung, Dateisysteme	Prozess, Speicherverwaltung, Dateisystem		K 2

3. Kl 4. Kl	die Elemente eines elektronischen Dokumentes erkennen und zielgerichtet einsetzen	Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware	Anwendungsprogramme: Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation	K 1, K 2
4. Kl	das Internet und seine Dienste nutzen und erklären	Struktur des Internet und Internetdienste	Internetstruktur, Internetdienste	K 1, K 4
3. Kl 4. Kl	einen Algorithmus in Pseudocode und in einer bestimmten Programmiersprache entwickeln	algorithmische Grundbausteine, Syntax einer Programmiersprache	Datentypen, Variablen und Zuweisungen, Operatoren, Ein- und Ausgabe Konsole, Kommentare, Verzweigungen, Schleifen, Felder, Methoden, Ausnahmebehandlung	K 3
3. Kl 4. Kl	die Prinzipien, die den Programmiersprachen zugrunde liegen, verstehen und nutzen	Programmiersprachen		K 3
5. Kl	gegebene Algorithmen lesen und interpretieren und Algorithmen zum Lösen von Aufgaben und Problemen aus verschiedenen Anwendungsgebieten entwerfen und realisieren	die wichtigsten Algorithmen der Numerik	Algorithmen im Bereich der numerischen Integration	K 3
5. Kl	formale Sprachen zur Interaktion mit Informatiksystemen und zum Problemlösen nutzen	formale Sprachen	Automaten	K 3
5. Kl	für einfache Sachverhalte objektorientierte Modelle entwickeln und diese darstellen, die Vorgehensweisen bei der Modellierung informatischer Sachverhalte begründen	Klassendiagramme, Syntax einer objektorientierten Programmiersprache	Klassen, Objekte, Methoden, Eigenschaften, Klassendiagramme, GUI	K 3
5. Kl	einfache Simulationen zum Problemlösen und zur Unterstützung von wissenschaftlichen Untersuchungen nutzen	Simulationsprogramme	Monte Carlo Simulation	K 3, K 5
5. Kl	die Verwaltung und Speicherung großer Datenmengen modellieren	Datenmodelle	ER-Diagramm	K 2, K 3
5. Kl	einfache Datenmodelle in relationale Modelle umsetzen und diese mit einem Datenbanksystem realisieren	Datenbanken	Relationale Datenbank, Tabellen, Beziehungen, Abfragen	K 2, K 3
5. Kl	Situationen, in denen persönliche Daten weitergegeben werden, bewerten und die Unsicherheit einfacher Verschlüsselungsverfahren erkennen	Datensicherheit, Privacy, Verschlüsselungsverfahren	Datensicherheit, Privacy, Symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung	K 4

## 15.5 Elemente der Bewertung im Fach Informatik

Schwerwiegend ungenügend: Der Schüler/die Schülerin kennt die grundlegenden Definitionen und Inhalte nicht. Er/Sie verfügt nicht, oder nur zu einem geringen Teil über die nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um die Fragestellungen der Informatik auch nur ansatzweise zu beantworten bzw. zu lösen. Notwendige Inhalte und Arbeitswerkzeuge sind völlig unbekannt oder weisen grobe Fehler auf. Problemstellungen werden fast überhaupt nicht verstanden und kaum in den korrekten Kontext eingeordnet. Der Lösungsweg bei Rechenaufgaben ist sehr fehlerhaft, zu einem großen Teil unvollständig und kaum nachvollziehbar. Die entsprechende Fachsprache ist nicht vorhanden.

Ungenügend: Der Schüler/die Schülerin kennt die grundlegenden Definitionen und Inhalte nur ansatzweise. Er/Sie verfügt kaum über die nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um die Fragestellungen der Informatik zu beantworten bzw. zu lösen. Notwendige Inhalte und Arbeitswerkzeuge sind kaum bekannt oder weisen Fehler auf. Problemstellungen werden nur ansatzweise verstanden und kaum in den korrekten Kontext eingeordnet. Der Lösungsweg bei Aufgaben ist sehr fehlerhaft, zu einem großen Teil unvollständig und kaum nachvollziehbar. Die entsprechende Fachsprache ist kaum vorhanden.

Genügend: Der Schüler/die Schülerin kennt zwar die grundlegenden Definitionen, verfügt aber noch nicht über die nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um die Fragestellungen der Informatik selbstständig und korrekt zu beantworten bzw. zu lösen. Zusammenhänge und theoretische Hintergründe werden nur zum Teil erkannt. Lösungswege sind nicht immer nachvollziehbar und teilweise unvollständig oder fehlerhaft. Die Fachsprache ist mangelhaft.

Zufriedenstellend: Der Schüler/die Schülerin kennt die grundlegenden Definitionen. Die nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um die Fragestellungen der Informatik selbstständig korrekt zu beantworten bzw. zu lösen sind nur zum Teil vorhanden. Zusammenhänge und theoretische Hintergründe werden meist erkannt. Der Lösungsweg ist noch fehlerhaft, aber nachvollziehbar. Die Fachsprache wird nicht immer korrekt verwendet, Transferleistungen werden noch nicht erbracht.

Gut: Der Schüler/die Schülerin kennt die grundlegenden Definitionen. Die nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen, um die Fragestellungen der Informatik selbstständig korrekt zu beantworten bzw. zu lösen sind vorhanden. Zusammenhänge und theoretische Hintergründe werden erkannt. Der Lösungsweg bei Aufgaben weist wenige Fehler auf. Die Fachsprache wird Großteiles korrekt verwendet, Transferleistungen werden ansatzweise erbracht.

Sehr gut oder ausgezeichnet: Der Schüler/die Schülerin geht auf alle Fragestellungen ein und beantwortet sie korrekt. Bei Rechenbeispielen und Problemen aus der Logik sind die Lösungswege dem Problem angepasst. Eventuell auftretende Fehler sind unbedeutend. Zusammenhänge werden erkannt und Transferleistungen werden erbracht. Die Fachsprache ist überzeugend und wird bewusst verwendet.

Im Fach Informatik werden mündliche Prüfungen und Schularbeiten jeweils mit 100% gewichtet. Hausübungen, Referate, Recherchen, Wiederholungsübungen etc. jeweils mit 25%.

Quellenverweis: Bei allen Angaben handelt es sich teilweise um Auszüge aus den aktuellen Rahmenrichtlinien.

## 16 RECHT UND WIRTSCHAFT

### 16.1 Allgemeine didaktische Grundsätze und Ziele

In Anlehnung an die Rahmenrichtlinien erwerben die Schüler/innen ein strukturiertes Grundlagenwissen, das sie dazu befähigt, die Zusammenhänge zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen und ökonomischen Prozessen zu erkennen. Der Unterricht geht von der Erfahrungswelt der Jugendlichen aus und ermöglicht ihnen, ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben bewusst wahrzunehmen und ein Gespür zu entwickeln, dass die Grenzen der Freiheit dort liegen, wo die Rechte anderer eingeschränkt werden. Ein universelles Wertesystem als Grundlage menschlichen Handelns und Entscheidens in Recht und Wirtschaft soll den Schülern und Schülerinnen nahegebracht und nachvollziehbar erlebt werden. Im Fachbereich Wirtschaft gewinnen die Schüler/innen Einsicht in einfache Zusammenhänge volkswirtschaftlichen Denkens und Handelns. Auch hier stehen Werte wie Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit für die eigenen privaten und beruflichen ökonomischen Entscheidungen im Vordergrund. Die Schüler/innen lernen selbständig Informationen einzuholen, diese zu bewerten und Informations- und Kommunikationstechniken als Arbeitsmittel sinnvoll einzusetzen.

### 16.2 Beitrag zum Erwerb übergreifender Kompetenzen

Übergreifende Kompetenzen	Fertigkeiten und Maßnahmen
Lern- und Planungskompetenz	Durch verschiedene Unterrichtsmethoden, insbesondere Partner- und Gruppenarbeiten, lernen die Schüler/innen ihren Lernprozess zu planen und zu reflektieren
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Der korrekte Gebrauch der Fachsprache hat besonderes Gewicht im Unterricht. Bei mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen, bei Präsentationen von Lernergebnissen in verschiedenen Darstellungsformen werden fachsprachliche Begriffe eingeübt, die Hochsprache gepflegt und wichtige Termini auch in der 2. Landessprache vermittelt
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Die Schüler/innen lernen, Zusammenhänge herzustellen, Hintergründe zu erkennen und exemplarische Situationen in allgemeine Regeln zu übertragen. Praktische Beispiele aus ihrer Erfahrungswelt regen zu lösungsorientiertem Denken an
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Bei allen Unterrichtsthemen reflektieren die Schüler/innen über ihre Aufgaben in der Gemeinschaft, bei Partner- Gruppen- und Klassendiskussionen erleben sich die Schüler/innen als Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft und haben viele Möglichkeiten, sich ihrer Rolle als Mitgestalter bewusst zu werden. In Rollenspielen, Pro- und- Contra-Diskussionen sowie gezielten Arbeitsaufträgen werden demokratische Werthaltungen eingeübt. Einhaltung von Gesprächsregeln, respektvoller Umgang mit Kollegen und Lehrpersonen sowie verantwortungsbewusstes Handeln in Recht und Wirtschaft sind Gegenstand zahlreicher Unterrichtseinheiten

Informations- und Medienkompetenz	Die Schüler/innen lernen bei der selbständigen Recherche aus verschiedenen Quellen, wie man Informationen beschafft, verarbeitet und bewertet
Kulturelle und interkulturelle Kompetenz	Der Unterricht in Recht und Wirtschaft ermöglicht die bewusste Reflexion über Werthaltungen in der eigenen Gesellschaft und verweist auch auf Unterschiede in anderen Kulturen. Dabei werden die Schüler/innen angeregt, Entwicklungen und ihre Auswirkungen kritisch zu hinterfragen

### 16.3 Fachspezifische Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schüler/innen können

<b>K 1</b>	die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung, im Autonomiestatut und im Vertrag der Europäischen Union garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen
<b>K 2</b>	sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen
<b>K 3</b>	sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

### 16.4 Fachcurriculum für das 1. Biennium

<b>Klasse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>
	Die Schüler/innen können:			
Recht 1. Kl	sich der grundlegenden Rechte und Pflichten als Schüler/in bewusst sein, Möglichkeiten des persönlichen Engagements in der Schule erkennen	Schulrecht	Schulordnung, Schülercharta und Mitbestimmungsgremien	K 2 K 3
Recht 1. Kl	Die Kennzeichen des Rechts erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Grundbegriffe des Rechts	Begriffsbestimmung, Recht und Gerechtigkeit, objektives und subjektives Recht, Einteilung und Aufgaben des Rechts	K 2 K 3



Recht 1. Kl	Rechtsquellen unterscheiden und hierarchisch ordnen	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung	Positives Recht und Gewohnheitsrecht, Entstehungs- und Erkenntnisquellen, Aufbau des Bürgerlichen Gesetzbuches	K 2 K 3
Recht 1. Kl	Sich der Rechte und Pflichten als Minderjähriger bewusst werden und verantwortungsvoll damit umgehen	Recht und Lebensalter	Rechts- und Handlungsfähigkeit, Deliktfähigkeit	K 2 K 3
Wirtschaft 1. Kl	Die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, ökonomisches Prinzip	Bedürfnis- und Güterarten, ökonomisches Prinzip, einfacher Wirtschaftskreislauf, Einkommensarten und Einkommensverwendung, umweltbewusstes Verbraucherverhalten	K 2 K 3
Wirtschaft 1. Kl	Die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen, im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital, Sozialkapital	K 2 K 3
Wirtschaft 1. Kl	Die Funktionsweise verschiedener Märkte verstehen, Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage verstehen, deren Wirkung auf die Preisbildung erkennen und grafisch darstellen	Markt und Preisbildung, Marktformen	Verschiedene Märkte, Marktformen, Einflussgrößen auf Angebot und Nachfrage, Snob-Effekt	K 2 K 3
Wirtschaft 1. Kl	Die Verflechtung der globalen Wirtschaft als Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung begreifen u. ihre Probleme erkennen	Die Entwicklungsstufen der Wirtschaft	Volks- und Weltwirtschaft, Globalisierung	K 2 K 3
Wirtschaft 1. Kl	Die Besonderheiten des Südtiroler Wirtschaftsraums anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirols	Die Verschiedenen Wirtschaftsbereiche in Südtirol, ihre Stärken und Schwächen, Zukunftsperspektiven und wirtschaftspolitische Ansätze	K 2 K 3
Recht 2. Kl	Staats- und Regierungsformen der Vergangenheit und Gegenwart kennen, Zustandekommen demokratischer Entscheidungsprozesse als Ergebnis von Kompromissen begreifen	Allgemeine Staatslehre	Verschiedenen Ansätze zur Einteilung von Staats- und Regierungsformen, erfolgreiche Modelle der Gegenwart	K 1 K 3

Recht 2. KI	Den Zusammenhang von Menschen- und Grundrechten erfassen, die Rechte und Pflichten als ital. Staatsbürger/in kritisch hinterfragen	Menschenrechte und Grundrechte/Verfassung	Italienische Verfassung: geschichtliche Entwicklung, Grundprinzipien, Rechte und Pflichten der Staatsbürger	K 1 K 3
Recht 2. KI	Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten internationaler Organisationen beschreiben und abgrenzen	Internationale Organisationen	Völkerrecht, UNO und Nato	K2 K3
Recht 2. KI	Sich als Bürger Europas begreifen, die EU als Instrument der Friedenssicherung und politischen Zukunftsgestaltung erkennen	Europäische Union	Aufbau und Zusammenwirken der Europäischen Organe, Entscheidungsprozesse, Politikfelder	K 1 K 2 K 3
Wirtschaft 2. KI	Die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen, im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital, Bildung	K 1 K 2 K 3
Wirtschaft 2. KI	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Sozialprodukt am vereinfachten Modell erkennen, Statistiken und Grafiken dazu analysieren und interpretieren	Erweiterter Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt	Erweiterter Wirtschaftskreislauf, Berechnungsarten und Interpretationen des Sozialprodukts, statistisches Datenmaterial beschreiben und auswerten	K 2 K 3
Wirtschaft 2. KI	Instrumente der wirtschafts- und geldpolitischen Steuerung benennen und ihren möglichen Einfluss auf den Konjunkturverlauf erklären	Geld- und Wirtschaftspolitik	Haushaltspolitik des Staates und europäisches System der Zentralbanken	K 2 K 3
Wirtschaft 2. KI	Verschiedene Wirtschaftssysteme aus dem geschichtlichen Kontext erklären, Vor- und Nachteile gegenwärtiger Wirtschaftssysteme erkennen	Wirtschaftssysteme	Planwirtschaft und Marktwirtschaft, Neoliberalismus, soziale Marktwirtschaft in Italien, Vergleiche mit anderen europäischen Staaten	K 1 K 2 K 3
Wirtschaft 2. KI	Chancen und Gefahren der Globalisierung erkennen, nachhaltige Kooperationsformen im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben aufzeigen	Ökosoziale Marktwirtschaft	Gemeinwohlökonomie, Millenniumsziele	K 1 K 2 K 3

## **16.5 Bewertungsmethoden für das Fach Recht und Wirtschaft**

Die Leistungsbewertung im Fach "Recht und Wirtschaft" setzt sich sowohl aus summativen als auch aus formativen Bewertungselementen zusammen, um einerseits den gesetzlichen Erfordernissen Rechnung zu tragen und andererseits den Lernprozess sowie den Lernfortschritt der Schüler/innen zu dokumentieren und die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse gemäß Fachcurriculum festzustellen. Alle Bewertungen, in Ziffernnoten und in beschreibender Form, werden den Schüler/innen umgehend mitgeteilt, die Bewertungskriterien zu Beginn des Schuljahres.

### **Folgende Elemente der Leistungsbewertung werden berücksichtigt:**

- Schriftliche Tests und mündliche Prüfungen in angemessener Anzahl und gleichmäßig auf das Semester verteilt zur Bewertung der Fachkompetenzen. Auf vielfältige Aufgabenformate wird geachtet;
- Mitarbeit: - aktive Mitarbeit am Unterrichtsgeschehen: Schüler/in bringt aktive Beiträge zum Unterricht, stellt Fragen zum Thema, äußert eigene Meinung und nimmt kritisch Stellung, wiederholt eine Unterrichtsstunde;
- Häusliche Vorbereitung: Schüler/in erledigt Hausaufgaben vollständig und termingerecht, bearbeitet/vertieft zuhause das Thema; arbeitet mit anderen Schülern/Schülerinnen zusammen;
- Selbständiges Arbeiten: Schüler/in verfasst selbständig Referate und Präsentationen, recherchiert eigenständig, übernimmt bei Gruppenarbeiten verlässlich eigene Aufgaben, sorgt für den raschen Fortschritt der Arbeit;
- Umgang mit Arbeitsmaterialien: Schüler/in hat vollständige und geordnete Arbeitsunterlagen unterteilt für das Fach Recht und für das Fach Wirtschaft, führt eine saubere Mappe, welche in der Bewertung als eigenständige Note am Ende eines jeden Semesters einfließt (Heftkontrolle mit Notengebung).